

# JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
November 2017 • Jahrgang 69

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)



# Mitgliederaktion



## ERSTE-HILFE-SET „JAGD & FORST“

Vom Dreieckstuch über die Zeckenpinzette bis zur Trillerpfeife, eine sinnvolle Zusammenstellung für jeden Jagdrucksack!

€ 17,90



## TASCHENMESSER VICTORINOX HUNTER XT SONDERMODELL TJV

Für furchtlose Abenteuer und mit Waidklinge sowie anderen nützlichen Funktionen ein zuverlässiger Begleiter auf der Pirsch!

€ 44,90



## TASCHENMESSER VICTORINOX „CLASSIC“

Klein, aber mit Klasse, ein treuer Begleiter durch Geschäftsleben und Freizeit!

€ 14,90



## WAIDLOCHAUSLÖSER „BUTT OUT 2“

Zeitsparend, ideal von Reh bis Hirsch sowie zum schnellen und sauberen Ringeln geeignet!

€ 14,90



## HYGIENE-SET „GR. L-XXL“

beinhaltet:  
2x Mundschutzmaske,  
1x Händedesinfektionsmittel,  
5x2 Untersuchungshandschuhe

€ 4,00

## JAGDSCHERE „LÖWE“

Ideal für müheloses und einfaches Aufbrechen sowie für lautloses Freischneiden von Hochsitz und Schussbahn!

€ 32,90



Geschenkideen für Mitglieder erhältlich in der Geschäftsstelle des TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck



## Geschätzte Weidkameradinnen, werte Weidkameraden!

**W**ir als Jägerinnen und Jäger sind es mittlerweile fast schon gewohnt, mit allerlei Kritik und leider auch Halbwahrheiten konfrontiert zu werden. Einen neuen Tiefpunkt in diesem Themenbereich lieferte der Tiroler Tierschutzverein in seiner Vereinszeitschrift, in der die Jagd und die Jägerschaft fachlich völlig fragwürdig attackiert und verunglimpft wurden. An sich, so meine ich, eines Vereines, der immer wieder auf die massive Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen ist, mehr als unwürdig. So wurden ausschließlich Argumentationslinien von Radikalveganern übernommen und der Obmann des Vereins konstatierte bereits in seinem Vorwort gar, Jagd sei nicht notwendig und u. a. zu verbieten ... Weiters heißt es im nachfolgenden „Artikel“ zur Notwendigkeit von Jagd und Jägern, diese seien durch die Wiederansiedelung von Beutegreifern zu ersetzen und die Natur würde den Rest selber regeln ... Abgesehen davon, dass dies schlicht und ergreifend nachweislich nicht stimmt, ist es auch interessant, dass ausgerechnet ein Tierschutzverein derart unsubstantiierte Positionen vertritt.

Ich frage mich, welch Geistes Kind man sein muss, um solch inkonsistente Meldungen zu veröffentlichen. Zumal wir in Europa seit Jahrtausenden in einer von Menschenhand geprägten Kulturlandschaft leben und für ein möglichst ausgewogenes Gleichgewicht zu sorgen haben. Für Raubtiere wie Bär und Wolf sind die Lebensräume zu eng und zu klein. Mehr oder weniger gefährliche Begegnungen mit dem menschlichen Lebensraum sind vorprogrammiert und gefährliche Situationen bleiben nicht aus. Ebenso Übergriffe von Meister Petz und Isegrim auf heimisches Weidevieh. Ich frage mich auch, ob die sogenannten Tierschützer einen qualitativen Unterschied zwischen dem Leiden eines Bergschafs oder eines außer Rand und Band geratenen Braunbären machen? Wir, als Tiroler Jägerschaft, werden uns jedenfalls weiterhin jeder offenen und ehrlichen Diskussion stellen und unrealistischen Ansätzen mit Bestimmtheit, aber immer fachlich untermauert gegenüberstellen!



Weidmannsheil!

**Anton Larcher**

Landesjägermeister von Tirol



**Gamswild:** Ehret das Alter! **10**



**22 Fotoband:** Au-Hirsche



**24 Birkwild:** Birkhühner – ein Leben zwischen Windrädern und Schilfluten

### 3 ZUM GELEIT

### 6 FOTO DES MONATS

### ■ FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Heimische Grünfinken durch Parasiten und Bakterien gefährdet
- 08 Die Ablenkungsmanöver der Kuckucksweibchen
- 08 Rote Liste der IUCN: 5.403 Arten sind vom Aussterben bedroht!
- 09 Auf der Spur der Wanderratten in Wien
- 09 Kiwis künftig blind?
- 09 Artensterben unaufhaltsam bei fortschreitendem Klimawandel

### ■ WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **Gamswild:** Ehret das Alter!
- 16 **Augenerkrankungen:** Infektiöse Augenerkrankungen bei Almvieh und Wild
- 22 **Fotoband:** Au-Hirsche
- 24 **Birkwild:** Birkhühner – Ein Leben zwischen Windrädern und Schilfluten

### ■ WALD & LEBENSRAUM

- 31 **Pflanzenserie:** Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)

### ■ JÄGER & REVIER

- 34 **Lockjagd:** Eine reizende Sache – Lockjagd auf Fuchs

- 38 **Jägerwissen auf dem Prüfstand:** Testen Sie Ihr Wissen

### ■ JAGD & RECHT

- 40 **Jagdgenossenschaft** und ihre Aufgaben Teil 2

### ■ JAGD & GESCHICHTE

- 42 **Kunst:** Der Schiebl

### ■ INFO & SERVICE

- 44 **Mitteilungen der Geschäftsstelle**
- 50 **Jubilare im November 2017**
- 51 **Aus- und Weiterbildung**
- 52 **TJV-Akademie**



**34 Lockjagd:** Eine reizende Sache – Lockjagd auf Fuchs



**42 Kunst:** Der Schiebl

- 54 Aus den Bezirken
- 60 Veranstaltungen
- 61 Jagdkultur | Jägerinnen
- 62 Bücherecke
- 63 Kulinarium: Ravioli vom Hirschschinken
- 64 Autotest: Ford Kuga

**JAGDHUNDE**

- 66 Leseprobe: Jagdhundezucht
- 70 Vereine

**HUMORVOLLES**

- 71 Klavinus

**72 JAGDMARKT-ANZEIGEN**



Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von ROJ Robert Prem.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber Medieninhaber (Verleger):**  
 Tiroler Jägerverband,  
 Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
 Tel.: 0512-57 10 93, 0800-244 177  
 Fax: 0512-57 10 93-15, E-Mail: info@tjv.at

**Schriftleitung:** Mag. Martin Schwärzler (TJV)  
**Layout:** Evelyn Schreder (Bezirksblätter)

**Hersteller und Anzeigenverwaltung:**  
 Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6,  
 6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4111,  
 Fax: 0512-320 720, E-Mail: jagd@jagdintiro.com

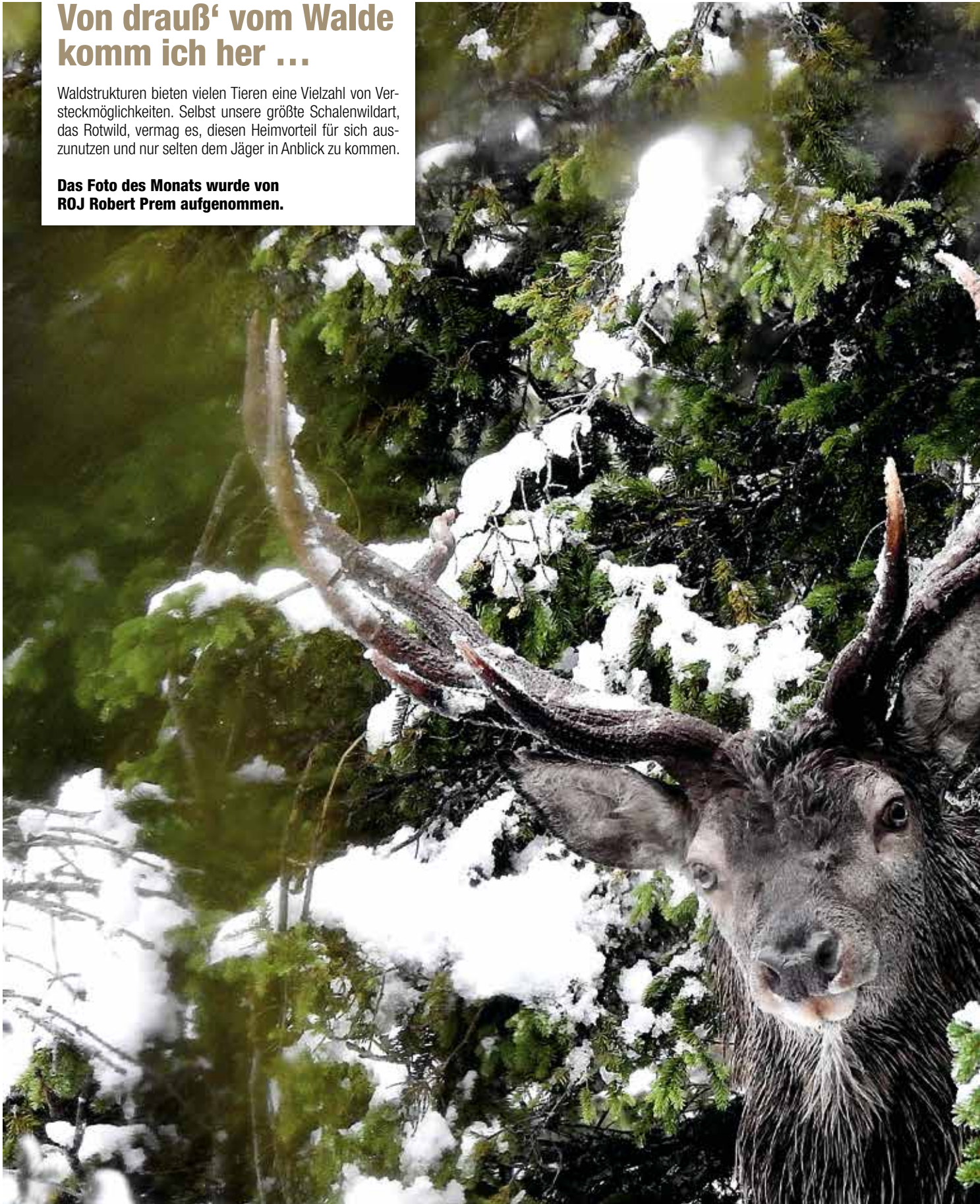
**Redaktion:**  
 TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,  
 Christine Lettl, Miriam Traube, Anja Waldburger),  
 Bezirksblätter Tirol

**Produktion, Bildbearbeitung:** Evelyn Schreder  
 „Jagd in Tirol“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.

## Von drauß' vom Walde komm ich her ...

Waldstrukturen bieten vielen Tieren eine Vielzahl von Versteckmöglichkeiten. Selbst unsere größte Schalenwildart, das Rotwild, vermag es, diesen Heimvorteil für sich auszunutzen und nur selten dem Jäger in Anblick zu kommen.

**Das Foto des Monats wurde von  
ROJ Robert Prem aufgenommen.**





**Wir suchen:**

## **IHR FOTO DES MONATS**

**Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion ([foto@tjv.at](mailto:foto@tjv.at)) einzusenden.**

**Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wären wünschenswert.**

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

**Victorinox HUNTER Taschenmesser mit TJV-Logo.**

**Einsendeschluss:**  
07. des Vormonats an  
[foto@tjv.at](mailto:foto@tjv.at)



Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

## Heimische Grünfinken durch Parasiten und Bakterien gefährdet



Die Zahl der 2012 durch BirdLife in Österreich erfassten Brutpaare von Grünfinken hat sich in den letzten Jahren um mehr als die Hälfte verringert. Schuld daran ist einerseits ein Befall durch *Trichomonas gallinae*, einem einzelligen Parasiten, der knopfartige Gebilde in der Speiseröhre der Finken verursacht. Die Vögel können dadurch nicht mehr schlucken und sind in ihrer Atmung beeinträchtigt.

Im Winter 2009/10 wurden in Österreich außerdem auffällig viele tote Grünfinken gefunden, bei denen sich durch genauere Untersuchung herausstellte, dass sie von Salmonellen befallen waren. Diese führen zu Entzündungen im Darmtrakt wie auch des Kropfes. Beide Erreger führen zu einem ähnlichen Krankheitsbild: knopfartige, gelblich-weiße Beläge der Schleimhaut. Die erkrankten Vögel fallen dadurch auf, dass sie nicht fressen, kränklich wirken und außerdem nicht wegfliegen. Besonders an Futterplätzen und Vogeltränken können die krankheitsauslösenden Organismen übertragen werden. Da eine Behandlung für Wildvögel nicht möglich ist, empfiehlt sich bei Erkennen eines erkrankten Vogels, die Fütterung sofort einzustellen, jegliches Futter zu entfernen und alle betroffenen Stellen und Tränken mit heißem Wasser zu säubern. Beide Erreger sind übrigens für den Menschen bei Einhaltung von Hygienemaßnahmen (Hände waschen) nicht gefährlich.

TJV

## Die Ablenkungsmanöver der Kuckucksweibchen



Das Kuckucksweibchen imitiert mit seinen Rufen einen Sperber, was den Nestbesitzer zur Flucht veranlasst. Die Rufe des Kuckucksmännchens haben hingegen keinen solchen Effekt.

Bereits allgemein bekannt ist, dass der Kuckuck seine Eier von fremden Vögeln ausbrüten lässt. Eine Studie brachte nun zum Vorschein, wie ausgeklügelt das Kuckucksweibchen dabei vorgeht. Es lenkt den Nestbesitzer mit einem sperberähnlichen Ruf ab – da dieser ein gefähr-

licher Fressfeind vieler Vögel ist, verlässt der Wirtsvogel sein Nest und Gelege aus Furcht um seine eigene Sicherheit. Das Kuckucksweibchen hat nun freie Bahn und kann ihr Ei unbemerkt im fremden Nest ablegen.

TJV

## Rote Liste der IUCN: 5.403 Arten sind vom Aussterben bedroht



Der Eschenprachtkäfer (*Agrilus planipennis*)

Beinahe 88.000 Arten wurden für die Rote Liste der International Union for Conservation of Nature untersucht, mit alarmierenden Ergebnissen: 25.000 Arten gelten als bedroht, davon tragen 5.403 Arten den höchsten Gefährdungsstatus „vom Aussterben bedroht“. Darunter fallen beispielsweise 27 der 145 Tausendfüßlerarten in Afrika, welche durch die anthropogen bedingte Zerstörung ihres Lebensraums

gefährdet sind, oder auch verschiedene amerikanische Eschenarten (*Fraxinus pennsylvanica*, *F. americana*, *F. nigra*), welche vom 1990 eingeschleppten asiatischen Eschenprachtkäfer (*Agrilus planipennis*) befallen werden. 859 Arten erhielten bereits den Status „ausgestorben“, darunter z. B. die Weihnachtsinsel-Zwergfledermaus (*Pipistrellus murrayi*).

TJV





# Auf der Spur der Wanderratten in Wien

Die französische Tierärztin Amélie Desvars-Larrive untersucht derzeit im Rahmen eines Forschungsprojekts am Institut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität die Wanderratten in Wien. Hierbei wird versucht die Frage zu beantworten, ob Wanderratten ein gewisses Gesundheitsrisiko für die Stadtbevölkerung darstellen und wie diese dann bekämpft werden können. Dazu wird die ursprünglich aus Nordostasien stammende Wanderratte mit Hilfe von Lebendfallen gefangen. Innerhalb eines Jahres konnten nun 84 Tiere gefangen werden. Die Tiere werden auf unterschiedliche Krankheitserreger, wie Bakterien und Parasiten, untersucht. Die meist verpönten Tiere sind jedoch sehr sauber und tragen selten Ektoparasiten mit sich herum. Die Untersuchungen des Körperinneren stehen noch aus. Und erst



Die Ergebnisse der Studie sollen auch neue Erkenntnisse für die Bekämpfung der Wanderratte liefern.

ab einer Datengrundlage von ca. 200 Tieren können einigermaßen gesicherte Aussagen getroffen werden. Des Weiteren werden Daten zur Rattenbekämpfung erhoben. Hier geht es im Besonderen um bestimmte Stoffe, auf welche die Ratten bereits reagiert und Resistenzen entwickelt haben.

TJV

# Kiwis künftig blind?

Auf Neuseelands Südinsel wurden nun drei blinde Kiwis entdeckt, die abgesehen vom Verlust ihrer Sehkraft völlig gesund sind. Damit ist es der erste Nachweis blinder Vögel, die in freier Wildbahn überlebensfähig sind. Alle drei Exemplare gehören zu den Okarito Kiwis (*Apteryx rowi*) und wurden im Rahmen einer Untersuchung von 160 Vögeln entdeckt. Rund ein Drittel der untersuchten Tiere des neuseeländischen Nationalvogels litten unter Augenproblemen. Grund dafür könnte einerseits eine regressive Evolution der Kiwis sein: Die flugunfähigen Vögel sind nämlich nachtaktiv und verfügen über einen ausgezeichneten Geruchs-, Hör- und Tastsinn. Es ist daher möglich, dass der Sehsinn für ihr Überleben schlichtweg überflüssig ist. Eine andere Möglichkeit stellt ein Gen namens „sonic hedgehog“ dar, welches den Tast- und Geruchs-



Der neuseeländische Nationalvogel hat bis auf eingeschleppte Räuber wie das Hermelin keine natürlichen Feinde. Dennoch gilt er bereits als gefährdet.

sinn verbessert und auch in anderen im Laufe der Zeit erblindeten Tierarten, wie beispielsweise blinden Höhlentfischen, gefunden wurde.

TJV

# Artensterben unaufhaltsam bei fortschreitendem Klimawandel



Lebensraumverbessernde Maßnahmen ohne Berücksichtigung des Klimawandels sind für einige Arten nicht zielführend.

Das Forscherteam von Johannes Wessely vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien untersuchte mit Hilfe eines Modells die Zukunft von 51 Pflanzen-, Schmetterlings- und Heuschreckenarten im Alpenraum bei anhaltendem Klimawandel. Hierbei wurde auch die weiter fortschreitende Fragmentierung der Lebensräume berücksichtigt, da viele Pflanzen- und Tierarten die Taktik wählen, in günstigere Gebiete auszuweichen. Dies ist jedoch mittlerweile in vielen Bereichen gar nicht mehr möglich. Laut Vorhersage des Modells stirbt im Laufe des Jahrhunderts jede fünfte Art aus und die verbleibenden Tier- und Pflanzenarten sind in ihrer Anzahl stark reduziert. Maßnahmen gegen das Artensterben werden keine Wirkung zeigen, solange der Klimawandel fortschreitet, allerdings kann eine Vernetzung von Schutzgebieten zumindest eine kleine Stütze geben, damit die betroffenen Arten in andere Lebensräume gelangen können.

TJV



# Ehret das Alter!

Die Unterscheidung von „mittelalt“ und „ganz alt“ ist bei Gams auch für Kenner nicht immer einfach. Aber ist das wirklich so wichtig, ob ein Gamsbock 7 Jahre oder 14 Jahre alt wird? Durchaus! Denn alte Böcke haben Qualitäten, die der ganze Bestand braucht.

Autorin: Dr. Christine Miller





**S**ie springen über Trachtenhemden, zieren Lederhosen und Gürtelschnallen und prangen auf etlichen Alpengemeindewappen. Jedes vierte Volkslied aus den Alpenländern handelt von der Gams. Doch so präsent dieses mittelgroße Huftier in Kultur und Brauchtum Tirols ist, so rar wird es in den Bergen. Denn die Strecken sind in weiten Teilen des Alpenbogens rückläufig, ebenso wie Zählergebnisse. Sind es die Touristen, die die Gams

in den Ruhe- und Rückzugsgebieten stören, sind es die Auswirkungen klimatischer Veränderungen, Krankheiten oder Land- und Forstwirtschaft? Viele Faktoren werden für die negativen Bestandstrends verantwortlich gemacht. Sie alle tragen mehr oder weniger zu der aktuellen Entwicklung bei. Aber keine einzige kann einen Gamsbestand so rasch und gründlich beeinflussen wie die Jagd. Bei ihr liegt zweifelsohne die Hauptverantwortung für Stabilität und

Wohlergehen dieser Wildart. Im Gegensatz zu den anderen Schalenwildarten sind Gams leichter bejagbar, da überwiegend tagaktiv und in übersichtlichem Gelände zu Hause. Verhängnisvoll für die Gams ist, dass beide Geschlechter Trophäen tragen, wodurch die jagdlichen Begehrlichkeiten, auch weibliches Wild zu erlegen, wesentlich höher sind. Und schließlich stellen die Krucken auch mittelalter Tiere für den Gamsunkundigen Jäger und Jagdgast bereits eine „kapitale“ Trophäe. Es „lohnt“ sich daher – vor allem bei kurzfristigen Jagdpaketen, Begehungsscheinen und ähnlichen Angeboten – nicht wirklich noch fünf oder gar 10 Jahre zu warten, um dann einen wirklich alten Bock oder eine alte Geiß zu ernten. Wie alle hochsozialen Wildarten kommt es bei der Gams eben nicht nur auf die Größe des Bestandes an, sondern vor allem auf dessen Struktur. Deswegen und wegen der je nach Witterungsverlauf zusätzlich zum Teil hohen Fallwildquoten sind Gamsbestände „zerbrechlicher“ als andere Schalenwildbestände – und sobald die nötige jagdliche Zurückhaltung, im Sinne eines Nachhaltigkeitsdenkens, wegfällt, sind Gamsbestände in ihrer Erhaltung gefährdet (ähnlich wie Steinwild, das durch Überbejagung nahezu ausgerottet worden ist). Dies wurde wohl bei der Erstellung der FFH-Richtlinie durch die Mitgliedstaaten der EU richtig erkannt und deshalb wurde die Gams im Anhang V aufgenommen.

### Auf Überleben abgestimmt

Der Motor eines Gamsbestandes sind die Geißen und ihre Kitze. Wie viel Nachwuchs gesetzt wird, wie er die ersten Monate wächst und gedeiht, wie viele der Kitze ihren ersten Winter überleben und mit wie viel Reserven die Geißen zu Beginn des Frühlings eine neue Generation setzen und versorgen – das bestimmt, ob ein Gamsbestand seine Verluste durch Jagd und Natur ausgleichen kann. Die Zahl der jährlich gesetzten Kitze kann nicht nur von Jahr zu Jahr schwanken. Sie ist auch regional unterschiedlich. Ausschlaggebend für diese Unterschiede sind in erster Linie die Ernährungsbedingungen der jungen Gams in den ersten Jahren. Das Überleben der Kitze im ersten Sommer ihres Lebens wiederum hängt von den klimatischen Bedin-



Alte Gamsböcke haben Qualitäten,  
die der ganze Bestand braucht!

gungen während der Setzzeit ab, vom Setzzeitpunkt, der auf die Zeit des Erblühens der Sommervegetation abgestimmt ist und von der Fähigkeit der Geiß, qualitativ hochwertige Milch zu erzeugen. Auch dafür sind eine Reihe von Faktoren verantwortlich: die Kondition der Geiß, der Setzzeitpunkt, der Zustand und die Entwicklung der Vegetation im Laufe des Sommers und dadurch auch Klima, Populationsdichte und Konkurrenten um die attraktiven Weiden im Sommer. Und die Störungen des Scharwildes bei dieser Aufgabe.

Auf das Überleben der Kitze – und der Jährlinge – hat in erster Linie die Schneemenge im Winter einen Einfluss. Die Chancen eines jeden Kitzes, den ersten Winter

zu überstehen, hängen jedoch auch von dem Gewicht ab, mit dem es in den Winter geht. Neben den Unwägbarkeiten des klimatischen Verlaufs eines Winters gibt es auch „Sicherheitssysteme“ im Gamsrudel. Erfahrene Geißen können sichere Einstände wählen und so das Risiko für ihre Kitze und Jährlinge minimieren.

Hat eine junge Gams die ersten Jahre überlebt, hat sie große Chancen, auch die nächsten Jahre, Sommer wie Winter, zu überstehen. In unbegagten Populationen zeigt sich das natürliche Potential von Gamsböcken und Gamsgeißen, ein Alter von weit über 15 Jahren zu erreichen. Erst ab diesem Alter sinkt die Wahrscheinlichkeit, das nächste Lebensjahr zu erreichen. Ab dem

14. Lebensjahr sinkt die Wahrscheinlichkeit, an der Fortpflanzung teilzunehmen. Doch vitale Geißen können auch noch in hohem Alter erfolgreich ein Kitz führen. Andererseits setzen mittelalte Geißen, ab einem Alter von 8 Jahren, auch immer mal wieder mit der Reproduktion aus. Doch können sie danach wieder starke Kitze und auch bis in ein hohes Alter Kitze führen. Das Aussetzen, „Gelt Gehen“, ist eine Strategie, nur bei besten Bedingungen ein Kitz zu führen.

Freibier und Freizeit gibt es nicht im Leben von Wildtieren. Schon gar nicht, wenn sie in extremen Lebensräumen wie den Alpen bestehen wollen. Der lange Winter, der wenig Äsung bietet, aber hohe Energieausgaben fordert, kann nur gemeistert werden, wenn keine einzige Kalorie umsonst verschwendet und mit den Reserven umsichtig gewirtschaftet wird. Wissen und Erfahrung, zum Beispiel die Kenntnis der Einstände, die um ein paar Grad weniger kalt sind, die riskanten Lawenstriche und Flecken mit leicht frei zu schlagender Grasnarbe, entscheiden über Leben und Tod. Das macht erfahrene, alte Tiere so wertvoll für den Bestand.

Darüber hinaus „beruhigen“ sie das Zusammenleben in der Gruppe, indem es für jüngere Tiere wenig attraktiv ist, an der Fortpflanzung teilzunehmen. Sie hätten gegenüber den älteren sowieso wenig Chancen. Da lohnt es sich, seine Energien zu sparen.

### Alte Gams als Schlüsselfaktor

Während die jüngeren Böcke sich auch im Sommer meist in der Nähe der Geißenrudel aufhalten, stehen die älteren Böcke bevorzugt in tieferen Lagen. Sie sind es, die bei einer gezielten Jagd auf „Waldgams“ auch als Erste dezimiert werden. Dabei ist ihre Platzwahl eine monatelange Vorbereitung auf das Brunftgeschehen im Spätherbst. Sie besetzen frühzeitig Gebiete, die im November und Dezember einen strategischen Vorteil bei der Brunft ermöglichen.

Mit etwa 6 Jahren beteiligen sich Böcke in einer natürlich strukturierten Population erstmals an der Brunft. Erfolgreiche Brunftböcke sind in der Regel zwischen 9 und 13 Jahre alt und befinden sich auf dem Höhepunkt ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit. Dabei kommt es nicht nur auf die Anwesenheit von alten Böcken, sondern auch von alten, ranghohen Geißen an. Sie ko-



Auf das Überleben der Kitze hat in erster Linie die Schneemenge im Winter einen Einfluss.



Es kommt nicht nur auf die Anwesenheit von alten Böcken, sondern auch von alten, ranghohen Geißen an.



Doch sind ihnen dabei numerische Grenzen gesetzt: Ein einzelner Bock kann sich während dieser kurzen Zeit nicht mit 6 bis 10 Geißen paaren.

In jedem Fall ist es für die Gämsen von entscheidender Bedeutung, wie gut sie einander kennen. Da sie den Rest des Jahres oft in verschiedenen Einständen verbringen, beschäftigen sich die Böcke in der Anfangsphase der Brunft zuerst damit, die Rangordnung festzulegen. Je mehr alte Böcke dabei im Spiel sind, desto kürzer ist diese entscheidende Phase. Je niedriger das Durchschnittsalter der Böcke, desto länger die „Kampfphase“ vor der eigentlichen Paarungszeit. In jungen, sozial destrukturierten Gamsbeständen, verausgaben sich die Böcke während der Brunft außergewöhnlich lange.

In Beständen, in denen die Rangordnung lange nicht geklärt ist, oder wenn zu wenige Böcke in der Population leben, können nicht alle Geißen während der Hochbrunft befruchtet werden. Die nicht beschlagenen Geißen, meist jüngere, treten in eine zyklische Phase ein. Ein erneuter Eisprung in drei bis vier Wochen gibt ihnen eine zweite Chance. Kann diese wieder nicht genutzt werden, können brunftige Geißen bis in den Januar hinein beobachtet werden. Für die Population hat das weitreichende Folgen. Der hormonelle Zyklus stimuliert

ordinieren das Verhalten des Rudels. Der Eisprung der Geißen in einer Gruppe ist durch sie hochsynchronisiert. Innerhalb kurzer Zeit müssen alle Geißen befrucht-

tet werden. Dabei achten die ranghohen Geißen darauf, dass sie zuerst an der Reihe sind. Erfahrene Böcke können diese Aufgabe schnell und zuverlässig übernehmen.

**astri**  
Tradition die passt®

ÖTZTAL

Ihr Tiroler-Experte für  
**JAGDBEKLEIDUNG**  
&  
**LANDHAUSMODE**

Seit über  
60 JAHREN





immer wieder Böcke und verhindert, dass sie ihre „Brunfthormone“, wie Testosteron, senken. Sie bleiben aktiv und in einer physiologischen Brunftstimmung mit fatalen Folgen für ihre Konstitution. Hohe Verluste

*Verzerrtes Geschlechterverhältnis und der Mangel an alten Geißen und Böcken in der Population lassen sich nur schwer in die Schuhe von Touristen, Klima oder Parasiten schieben. Störungen der Sozialstruktur sind die Folge von starkem, unspezifischem Jagddruck.*

von Böcken im Laufe des Winters können die Folge sein. Eine langgezogene Brunft – und die dem zugrundeliegende gestörte Sozialstruktur – erkennt man im Frühjahr an weit gestreuten Setzterminen der Kitze. Das exakte „Timing“, bei dem der Nachwuchs genau zu der Zeit zur Welt kommt und ernährt werden muss, wenn das Angebot an frischem Grün am günstigsten ist, kommt auf diese Weise aus dem Tritt. Spätgesetzte Kitze und ihre Mütter können in der Regel nur schwer das notwendige Mindest(sicherheits)gewicht für ein Überleben im Winter erreichen.

### **Schwache Strukturen als Folge der Jagd**

Die Brunft ist für die Böcke ein Spiel auf Risiko. Durch die artspezifische Tragzeit der Geißen dazu gezwungen, müssen sie unmittelbar vor Einbruch des Winters ihre Kräfte verausgaben. Nicht nur die Nutzung der körpereigenen Energiereserven schwächt die Böcke – je länger und unkoordinierter die Brunft in sozial zerstörten, jungen Gamsbeständen, desto stärker. Die Brunft verlangt vom Bock auch eine hormonelle Umstellung. Ab Ende Oktober stei-

gen die Konzentrationen von Androgenen (Testosteron) und Stresshormonen im Blut deutlich an. Für die Böcke, die aktiv an der Brunft teilnehmen, bedeutet das automatisch, dass ihre Immunabwehr messbar reduziert ist – erkennbar an der erhöhten Ausscheidung von Parasiteneiern im Kot während dieser Zeit. Nach der Brunft sinkt der Hormonspiegel (Androgene und Stresshormone), die Immunabwehr der Tiere arbeitet wieder auf dem „Vor-Brunft-Niveau“. Dies ist daran erkennbar, dass die Parasitenbelastung innerhalb von wenigen Wochen deutlich sinkt. Diese Strategie ist darauf abgestimmt, dass nur erfahrene, gut konditionierte Böcke an der Brunft teilnehmen und diese auch mit hoher Wahrscheinlichkeit unbeschadet überstehen können. Voraussetzung dafür ist auch ein kurzer Brunftbetrieb, der rechtzeitig vor dem Wintereinbruch beendet ist. Andernfalls unterliegen die während der Brunft aktiven Böcke einer deutlich erhöhten Sterblichkeit. Für den Gesamtbestand kann dies weitreichende Folgen haben: Die geschwächten Böcke können selbst weitgehend harmlosen und unspezifischen Parasiten und Krankheitserregern nur wenig Widerstand leisten. Vermehren sich die Erreger im Körper die-



Die Brunft ist für die Böcke ein Spiel auf Risiko. Durch die artspezifische Tragzeit der Geißen dazu gezwungen, müssen sie unmittelbar vor Einbruch des Winters ihre Kräfte verausgaben. Nicht nur die Nutzung der körpereigenen Energiereserven schwächt die Böcke – je länger und unkoordinierter die Brunft in sozial zerstörten, jungen Gamsbeständen, desto stärker.

ser Böcke, dann können diese wie ein „Brutkasten“ wirken, in dem sich Parasiten und Keime ungebremst von einem starken Immunsystem vermehren können – bis hin zu einer Dichte, die dann auch vitale Tiere im Bestand attackieren können, dass auch deren Immunabwehr zusammenbricht.

Hier zeigen sich die schwerwiegenden Folgen für den Gesamtbestand: Fehlen alte Böcke, zieht sich die Brunft immer weiter in die Länge. Nicht nur kann sich dann das Geschlechterverhältnis noch mehr in Richtung Geißen verschieben, weil die erschöpften Böcke den Winter nicht überleben. Der Motor der Population kommt ins Stottern, wenn immer mehr Kitze immer später gesetzt werden. Verzerrtes Geschlechterverhältnis und der Mangel an alten Geißen und Böcken in der Population lassen sich nur schwer in die Schuhe von Touristen, Klima oder Parasiten schieben. Stö-

rungen der Sozialstruktur sind die Folge von starkem, unspezifischem Jagddruck. Jagdgesetze, die derartige Fehlentwicklungen nicht unterbinden, verstoßen gegen die verpflichtenden Regeln der EU-Vorgaben für die Bejagung von Gamswild. Doch vor dem Ruf nach dem Gesetzgeber sollte sich jeder Jäger stets seine Verpflichtung zu einem nachhaltigen Umgang mit dem ihm anvertrauten Wildbestand vor Augen halten. Das kann er mit Bezug auf sein Wissen über die Biologie des Wildes machen oder nach dem alten Motto: „Es ist des Jägers Ehrenschild ...“. Der Gams kommt beides zugute! ■

## Auf der Jagd geht es um ECHTE MOMENTE.

JAGDHUND setzt auf funktionelle Naturmaterialien, die pure Freude im Revier bringen!

Multifunktions  
Kombination  
Jacke ZWETTL 3 und  
Hose ALPIN 3

[jagdhund.com](http://jagdhund.com)









# Infektiöse Augenerkrankungen bei Almvieh und Wild

In den letzten Jahren wurden auf mehreren Almen im Karwendel beim Weidevieh vermehrt Fälle von Hornhauttrübungen mit fortschreitender Erblindung, starkem Tränenfluss und Lidkrämpfen (*Blepharospasmus*) beobachtet. Vom Almpersonal werden meist überhöhte Gamswildbestände und daraus resultierend die Gamsblindheit als infektiöse Ursache dafür angenommen. Nach derzeitigem Erkenntnisstand handelt es sich jedoch um eine ganz andere Erkrankung: die Infektiöse Bovine Keratokonjunktivitis.

Autor: Mag. Christian Messner, Sprengeltierarzt Schwaz

## Infektiöse Bovine Keratokonjunktivitis (IBK)

Diese auch als „Weidekeratitis“ oder „Pink eye“ bekannte Krankheit löst ein- oder beidseitige schmerzhafte Infektionen der Augen und Lidbindehäute aus und wird durch das Bakterium *Moraxella bovis*, das erstmals 1923 unter dem heute nicht mehr gebräuchlichen Namen *Haemophilus bovis* isoliert wurde, verursacht. Sie kommt nicht nur in Europa vor, sondern ist weltweit verbreitet und kann bei Rindern jeden Alters auftreten. Besonders häufig sind Jungrinder und Kalbinnen betroffen, da ältere Tiere durch häufigeren Erregerkontakt meist bereits eine Immunität entwickelt haben. Die Übertragung erfolgt in der Regel durch Fliegen, welche vom Augensekret befallener Rinder angezogen werden

und so gesunde Tiere mit den pathogenen *Moraxella-bovis*-Stämmen infizieren. So kann bereits nach wenigen Wochen der Großteil einer Herde betroffen sein.

Erhöhte Staubbelastung, mechanische Reizung durch hohes Gras sowie erhöhte UV-Strahlen-Belastung durch intensive Sonneneinstrahlung begünstigen das Auftreten der Infektion, weshalb die Rinder primär während der Zeit der Alpung erkranken. In Mitteleuropa sind hauptsächlich 3 Stämme von *Moraxella bovis* für die Weidekeratitis verantwortlich, welche ein zytotoxisches Hämolyysin bilden, das zur Zerstörung der Hornhautzellen führt. In diese Epitheldefekte können auch andere Erreger wie Staphylokokken, Streptokokken, Chlamydien oder Mykoplasmen eindringen und zu einer Sekundärinfekti-

on führen. Wenige Tage nach der Ansteckung treten als erste Symptome vermehrter Tränenfluss und Lichtscheue auf. Die Tiere blinzeln vermehrt und halten die Lider halb geschlossen. In der Mitte der Hornhaut bildet sich eine kleine dunkelgraue Trübung, in deren Umgebung sich ein Hornhautödem ausbildet, was sich als grau-blaue Verfärbung darstellt. Vom Hornhautrand wachsen Gefäßkapillaren ein, die oftmals um das ulzerierte Gewebe einen hyperämischen Rand bilden. Durch diese auffällige rosarote Färbung hat sich im englischen Sprachgebrauch der Name „Pink eye“ etabliert.

In vielen Fällen kommt es zu einer Spontanheilung, bei einigen Tieren jedoch nimmt die Erkrankung einen schweren Verlauf mit starker Ulzeration, hochgradigem eitrigem Ausfluss und Lidkrämpfen. In diesem fortgeschrittenen Stadium sondern sich die Tiere von der Herde ab, fressen immer weniger, haben stark Schmerzen und zeigen vermindertes Allgemeinverhalten. Erhalten solche Tiere keine rechtzeitige Behandlung, kann das Hornhautgeschwür durchbrechen, was zum Auslaufen des Kammerwassers führt, was den vollständigen und irreversiblen Verlust der Sehkraft zur Folge hat.



**Weidekeratitis beim Rind**  
Erreger: *Moraxella bovis* (Bild oben)

**Infektiöse Keratokonjunktivitis bei einem Schaf**  
Erreger: *Mycoplasma conjunctivae*, Chlamydien und Rickettsien (Bild unten)

Symptomatisch ähnlich wie die Weidekeratitis des Rindes präsentiert sich die Gamsblindheit, welche jedoch durch einen anderen bakteriellen Erreger ausgelöst wird, nämlich *Mykoplasma conjunctivae*. Bislang konnten weder räumliche noch zeitliche Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von Weidekeratitis beim Almvieh und Ausbrüchen der Gamsblindheit festgestellt werden.

### **Gamsblindheit – Infektiöse Keratokonjunktivitis bei Gams- und Steinwild** Erreger: *Mycoplasma conjunctivae*

An Gamsblindheit erkrankt nicht nur das namensgebende Gamswild, sondern auch Steinwild, Muffelwild, Schafe und Ziegen können betroffen sein. Als Erregerreservoir werden derzeit befallene Schafherden angesehen, bei denen die Augenerkrankung jedoch bei weitem weniger dramatisch abläuft, als bei Gams- und Steinwild.

Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt. Innerhalb eines Rudels breitet sich die Infektion rasch aus. Ebenso verbreiten Fliegen, die bevorzugt das Sekret und die Tränenflüssigkeit aufsuchen, den Erreger weiter, was auch der Hauptgrund für den Erregeraustausch zwischen Haus- und Wildtieren sein dürfte. Auch eine Tröpfcheninfektion erscheint möglich, da die Mykoplasmen über den Tränenkanal in die Nasen- und Rachenregion gelangen und so in der Atemluft, besonders beim Niesen und Husten ausgeschleudert werden. Wie bei der Infektiösen Bovinen Keratokonjunktivitis treten Lidbindehautentzündungen mit starkem Tränenfluss auf, der die Augen Umgebung verklebt und zu starkem Juckreiz führen kann. Oft wird beobachtet, wie sich betroffene Tiere mit den Hinterläufen kratzen oder die Augen gegen an Felsvorsprüngen, Bäumen oder Sträuchern reiben. Durch Sekundärinfek-

www.deferegger-pirschstock.at

**Deferegger irschstock**  
Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm  
Tel.: +43 699 16021974

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

f



**Gamsblindheit**  
Erreger: *Mycoplasma conjunctivae*

tionen wird das Augensekret schleimig oder eitrig und die durch Hornhautödeme bedingten milchigen Trübungen bedingen eine fortschreitende temporäre Erblindung. Im schlimmsten Fall bildet sich ein Ulkus, was zur Ruptur der Hornhaut und damit zum Auslaufen des Kammerwassers führen kann. In den meisten Fällen bilden sich die Trübungen jedoch innerhalb weniger Wochen wieder zurück und es kommt zu einer Ausheilung. Nur Tiere, bei denen beide Lichter starke geschwulstartige Veränderungen aufweisen oder bereits ausgelaufen sind, bleiben vollständig blind und müssen erlegt werden.

### Symptomatik

Im Frühstadium bemerkt der aufmerksame Beobachter einen verstärkten Tränenfluss, der die Haare an den Wangen verkleben lässt. Die Lider sind halb geschlossen, die Tiere blinzeln oft und versuchen direktem Sonnenlicht aus dem Weg zu gehen.



**REVIER  
DYNAMIKER.**

**Pure Hunting Passion.**

DEMORPHING Jacke Richmond mit  
Hose Ontario, Kappe Skeena MOUNTAIN.



Wenn man jede Gams mit Sekretrinnen sofort erlegt, wird der Ausfall zwei- bis dreimal so hoch werden.

Die Bindehaut ist gerötet und geschwollen. Wenn das Augensekret erst einmal eitrig ist und sich deutliche Sekretrinnen ausgebildet haben, ist die Erkrankung schon viel leichter zu erkennen. Aufgrund des eingeschränkten Sehvermögens weisen an Gamsblindheit erkrankte Tiere einen unsicheren, tappenden Gang auf. Vollständig erblindete Tiere vollführen Kreisbewegungen, was bei Schneelage, besonders bei Betrachtung von einem erhöhten Standpunkt aus, eindrucksvolle Spuren hinterlässt.

Je nach Erregertenazität und Immunitätslage der Bestände können die natürlichen Ausfälle durch die Gamsblindheit bis zu 30 % betragen. Wenn man aber jede Gams mit Sekretrinnen sofort erlegt, wird der Ausfall zwei bis dreimal so hoch werden.

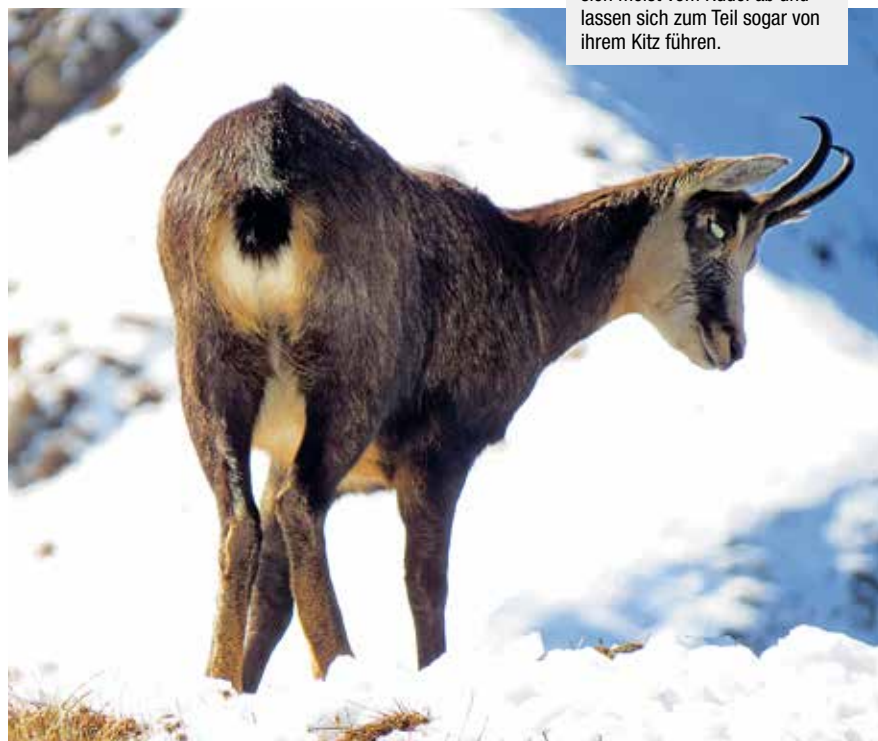
Bei einer schnellen Durchseuchung eines Bestandes kann man davon ausgehen, dass die Gamsblindheit nach 2 bis 3 Jahren wieder erlischt. Wird die Durchseuchung durch übermäßige jagdliche Eingriffe verzögert, denn aufhalten lässt sich diese in den meisten Fällen nicht, so muss man auch mit einem längeren Auftreten dieser Seuche rechnen.

## Bekämpfung

Tritt die Gamsblindheit in einer Region erstmalig auf und sind nur einzelne Tiere betroffen, kann man versuchen, durch deren Abschuss den seuchenartigen Verlauf

aufzuhalten. Meist aber wird die Diagnose erst gestellt, wenn bereits mehrere Tiere eine deutliche Symptomatik aufweisen. Man kann davon ausgehen, dass dann in der Regel bereits ein großer Teil der Gamspopulation einer Gegend mit dem Erreger in Berührung gekommen ist. In Abhängigkeit von der Abwehrlage der einzelnen Individuen variiert der Verlauf sehr stark. Bei Tieren mit guter Körperabwehr kommt es

schon gar nicht zum Angehen der Erkrankung oder sie ist nach ein paar Tagen mit Bindehautentzündung und verstärktem Tränenfluss bereits wieder in Abheilung begriffen. Ein weiterer Teil der Gämsen weist die typischen Veränderungen wie Hornhauttrübung, Bindehautentzündung und eitriges Sekret auf, was mit einer deutlichen Einschränkung des Sehvermögens einhergeht und sich bis zur Ausheilung zwei bis drei Wochen, manchmal sogar noch länger dahinziehen kann. Es kommt immer wieder vor, dass Gämsen erlegt werden, die zwar noch deutliche Sekretrinnen aufweisen, deren Lichter jedoch schon wieder am Aufklaren sind. Diese Tiere sollten aber geschont werden, da ein Bestand, der durchseucht hat, zumindest eine Zeit lang vor neuerlichen Ausbrüchen geschützt ist. Tiere mit schwachem Immunsystem jedoch entwickeln nicht reversible, schwere entzündliche Augenveränderungen mit Geschwürsbildungen, wodurch es zum Ausfluss des Kammerwassers und somit zu nicht heilbaren vollständigen Erblindungen kommt. Deren Abschuss ist schon aus Gründen des Tierschutzes geboten. Sofern es die Revierverhältnisse und Entfernungen zulassen, ist es daher notwendig, die Gamsbestände verstärkt zu kontrollieren, Tiere mit deutlichen Hornhautgeschwüren zu entnehmen, die anderen jedoch zu scho-



Erblindete Gämsen sondern sich meist vom Rudel ab und lassen sich zum Teil sogar von ihrem Kitz führen.



Wenn die körperliche Verfassung gut ist, halte ich einen Abschuss in diesem Stadium für kontraproduktiv, da eine vollständige Ausheilung wahrscheinlich ist.

nen. Selbstverständlich muss der erhöhte Abgang bei den Abschussplanungen der folgenden Jahre ebenso berücksichtigt werden.

Das Wildbret kann, wenn keine anderen bedenklichen Veränderungen oder starke Abmagerung vorliegen, verwertet werden, jedoch ist beim Umgang mit erblindeten Tieren Vorsicht geboten, da bei zwei Kindern im Ennstal Bindehautentzündungen durch *Mycoplasma conjunctivae* nachgewiesen werden konnten (A. Deutz et al. 2004). Nicht jedes trübe Licht ist aber dem Krankheitsbild der Gamsblindheit zuzuordnen. Sehr oft kommt es durch Verletzungen der Hornhaut, die sich die Tiere durch Rangordnungs- oder Brunftkämpfe, aber auch durch Anrennen an Hindernissen bei überstürzten Fluchten zugezogen haben, zu sehr ähnlichen Augenveränderungen. Diese Fälle treten jedoch meist nur einseitig auf und es fehlt die für die

Gamsblindheit typische borkig-krümelige Sekretion bzw. ist sie nur als wässrige, manchmal auch leicht blutige Tränenflüssigkeitsrinne vorhanden.

Wesentlich seltener kommt es beim Rehwild zu Augenerkrankungen, die mit verstärktem Tränenfluss, Hornhauttrübungen und Bindehautentzündungen einhergehen. Da in solchen Fällen aber immer mehrere Tiere, die gemeinsam an einer Fütterung stehen, betroffen sind, ist eine infektiöse Ursache sehr wahrscheinlich. Weil die Erkrankung bei Rehen bisher jedoch immer einen milden Verlauf genommen hat und noch nie Todesfälle aufgetreten sind, konnte noch kein Erreger nachgewiesen werden.

Auch beim Rotwild kommen Augenerkrankungen vor, jedoch sind immer nur einzelne Tiere, vorwiegend Hirsche, betroffen, wobei der Erkrankung keine infektiöse Ursache zugrunde liegt. In der Regel sind bei Brunftkämpfen oder überstürzten Fluchten entstandene Verletzungen verantwortlich.

### ACHTUNG: Wildtierkrankheiten bitte melden!

Um mehr über das Auftreten und die Verbreitung von Wildtierkrankheiten zu erfahren, ist es notwendig, Informationen und Daten zu sammeln. Auch wenn Wildtierkrankheiten natürlicherweise vorkommen können und fester Bestandteil der Populationsdynamik sind, sollten sie nicht vernachlässigt werden. Aus diesem Grund ist es bereits seit vielen Jahren möglich, kranke Stücke oder einzelne Organe bei der AGES in Innsbruck untersuchen zu lassen. Die Kosten der Untersuchung werden vom TJV übernommen.

Speziell bei Krankheiten, die man als Jäger selber erkennt oder welche keinen Hegeabschuss erfordern, so beispielsweise auch wenn durch die Gamsblindheit nicht beide Lichter ausgelaufen sind und das Stück folglich noch ein sehfähiges Licht hat, ist eine Meldung für das Monitoring trotzdem wichtig. Diese Meldungen können mittels des Wildtierkrankheiten-Meldeformulars direkt dem TJV übermittelt werden. Das Formular ist auf der Homepage des TJV unter Service/Downloads für Jäger zu finden.

Vor allem beim Gamswild hat die Anzahl kranker Stücke in zahlreichen Gebieten augenscheinlich zugenommen. Aus diesem Grund bittet Gamswildreferent ROJ Robert Prem darum, dass kranke Stücke unaufgebrochen bei der AGES zur Untersuchung abgegeben werden. Dadurch können wir mehr über die verschiedenen Krankheiten, insbesondere die Parasitenbelastung beim Gamswild, erfahren.

#### Kontakt AGES

Technikerstraße 70, 6020 Innsbruck  
Telefon: 05 0555 71111

#### Öffnungszeiten und Probenanlieferung:

Montag - Freitag: 8.00 - 16.00 Uhr  
In dringenden Fällen (Seuchenverdacht) auch außerhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Absprache unter 0664 8398043 rund um die Uhr

TJV



Businesspark, Grabenweg 71  
6020 INNSBRUCK, Tel. 02626/20026-465

Bringen Sie Langwaffen, die Sie verkaufen möchten, einfach in unsere Filiale Innsbruck.

## Wir verkaufen Ihre Gebrauchtwaffe

- ✓ ONLINE unter [www.kettner.com](http://www.kettner.com)
- ✓ in unseren FILIALEN österreichweit

Wir verkaufen Ihre Waffe unter der Voraussetzung, dass sie unseren Qualitätsstandards für Gebrauchtwaffen entspricht und über einen gültigen Beschuß verfügt!



GEBRAUCHTWAFFEN  
KAUFEN & VERKAUFEN

# AU-HIRSCH

## Fotoband

Jaroslav Pap und  
Christoph Burgstaller



- 144 Seiten 180 Farbfotos
- Französisches Format (24 x 28 cm)
- ISBN: 978-3-85208-153-3
- Preis: € 39.-

Öster. Jagd- und Fischerei-Verlag  
Wickenburggasse 3, 1080 Wien  
Tel. +43 (0)1 405 16 36/39  
E-Mail: verlag@jagd.at, Internet: www.jagd.at

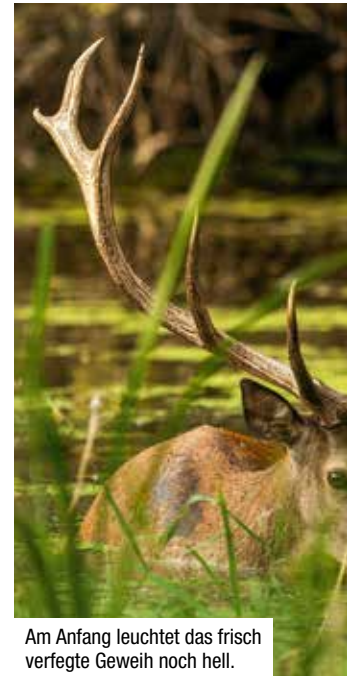
Weit mehr als dreihundert Kilogramm können Au-Hirsche erreichen, mehr als jeder andere Hirsch. Und mehr als zehn Kilogramm schwer wird sein Geweih. Nirgendwo in Europa werden Hirsche stärker als in der Au. Und nirgendwo klingt ihr Brunftschrei geheimnisvoller. Über Jahre haben sich die beiden Naturfotografen Christoph Burgstaller und Jaroslav Pap mit der Kamera an die Fährten der Au-Hirsche gehängt. Die Bilder, die dabei entstanden sind, waren selbst für die erfahrenen Naturfotografen alles andere als alltäglich: ein frisch gesetztes Kalb, abgelegt im nassen Schlamm der Au; ein Schmaltier mit meterhohem Luftstand auf seiner Flucht durch die Au; Feisthirsche, die durch tiefe Wasser rinnen; röhrende Giganten im Kampf auf Leben und Tod; und im Schatten der Hirsche der Jäger, auf der Pirsch nach dem alten Geweihen.

„Au-Hirsche“ – dieses Buch erlaubt es dem Betrachter, an der Seite des Jägers durch die unberührte Heimat der heimlichen Kolosse zu pirschen und in ihre verzauberte Welt einzutauchen – quer durch ein ganzes Jahr.

Wasser ist für Rotwild kein Hindernis.



Keine Frage – im kühlen Wasser fegt sich's angenehmer



Am Anfang leuchtet das frisch verfertete Geweih noch hell.



Auf diese Art und Weise werden lästige Parasiten im Schlamm gelassen.



Hirsche sind gute Schwimmer und durchrinnen auch tiefe Gewässer mit Leichtigkeit.



Zeit der Feiste

Hör mal zu, Mama!



Fluchtwild oder Flugwild?







# Birkhühner

## Ein Leben zwischen Windrädern und Schiliften

Autorin: Veronika Grünschachner-Berger

### Österreich – Land der Birkhühner

Österreich beherbergt eines der größten mitteleuropäischen Vorkommen von Birkhühnern. Der Druck auf deren Lebensräume nimmt aber auch hier laufend zu. Ursprünglich erweiterte die traditionelle Almwirtschaft diese Gebiete an der Waldgrenze. Die Auflassung von 40 % der österreichischen Almflächen in den letzten Jahrzehnten reduzierte die „künstlichen“ Birkhuhnlebensräume langsam. Zusätzlich stehen diese Flächen heute im Fokus diverser alpiner Entwicklungsprojekte. Neben touristischen Bauwerken und Nutzungen (z. B. als Schigebiet) wurden in den letzten Jahren viele Regionen auch für den Betrieb von inneralpinen Windparks erschlossen. Seither gibt es etliche Bemühungen, den Einfluss der alpinen Bauten und Geländennutzungen auf die Hühner und deren Lebensraumnutzungen zu erfassen.

Unbestritten ist, dass die Errichtung von Liftanlagen und die winterliche Freizeitnutzung Auswirkungen auf lokale Birkhuhnbestände haben. Wie groß die Beeinträchtigung durch eine Anlage oder eine Nutzung ist, muss immer im Einzelfall beurteilt werden. So berichtet Rotelli von halbierten Birkhahndichten in einem touristisch beeinträchtigten Gebiet Italiens, Patthey von einem durchschnittlich 36 %igen Rückgang von balzenden Hähnen in Schweizer Wintersportregionen.

In den Wölzer Tauern (Obersteiermark) wurde im Jahr 2002 ein Windpark unmittelbar neben bereits seit Jahrzehnten bestehenden Liftanlagen mit ausschließlichem Winterbetrieb errichtet (Tauernwindpark, Schigebiet Lachtal). Alte Flurnamen wie „Tanzstatt“ weisen auf frühere gute Birkhuhnpopulationen hin. Die Lebensräume in den beiden Gebieten sind nahezu identisch. Daraus ergab sich die Chance, die Auswirkungen der Wintersportnutzung direkt mit denen des Windparks zu vergleichen. Sieben Jahre nach der Errichtung des Windparks wurde 2009 die Nutzung

durch die Birkhühner im Windpark und im anschließenden Schigebiet untersucht (Grünschnachner-Berger & Kainer, 2011), um folgende Fragestellungen zu beleuchten:

- Meiden die Hühner attraktive Lebensräume, wenn diese in einer Schiregion oder im Einflussbereich eines Windparks liegen?
- Gibt es unterschiedliche Raumnutzungen in beiden Gebieten?
- In welchen Entfernungen sind Auswirkungen feststellbar?

Um einen Eindruck über die Auswirkungen der Windkraftanlage und des Skigebietes auf die Raumnutzung des lokalen Birkhühnervorkommens zu erhalten, wurden drei methodische Ansätze kombiniert:

- a) In beiden Gebieten sowie in deren Umfeld wurden Balzplatzerhebungen durchgeführt.
- b) Die beiden Gebiete wurden anhand eines Habitatmodells auf ihre Lebensraumeignung eingestuft.
- c) Auf einem 100 x 100 m Raster wurden indirekte Birkhühnnachweise (Losungen, Huderpfannen, Federn) kartiert.

## Balzplatzerhebungen

Von 2002 bis 2009 – und auch weiterhin – wurden jährlich Synchronzählungen zur Balzzeit durchgeführt. Sie zeigten eine deutliche Abnahme der balzenden Hähne im Windpark. Im benachbarten Schigebiet blieb die Zahl der Hähne im gleichen Zeitraum vorerst annähernd konstant. Im Gesamtgebiet schwankte die Zahl der gezählten Birkhähnen, sie sank aber insgesamt deutlich ab.

Im Schigebiet stellten die zur Balzzeit noch schneebedeckten Pistenränder einen besonderen Anziehungspunkt dar. Insbesondere die Bereiche um die hölzernen Schneezäune wurden bevorzugt. Im Gebiet des Windparks wurde der ursprüngliche große Balzplatz (12 Hähnen im Baujahr) langsam verlassen. Nach fünf Jahren wurde kein Hahn gezählt, in den letzten Jahren balzten wieder vereinzelt Hähnen auf dieser Fläche. Ausgewachsene Birkhähnen bleiben häufig auf den einmal gewählten Balzplätzen, nur junge Hähnen sind hier flexibler. Monitoringprogramme, die ein oder zwei Jahre nach Errichtung von Bauwerken beendet werden, könnten derartige langfristige Entwicklungen nie erfassen.

## Bewertung der Lebensraumeignung und Nachweissuche

Ein HSI-Modell (HSI = Habitat Suitability Index) untersucht die Eignung eines Gebietes für eine bestimmte Tierart. Es beschränkt sich auf strukturelle Lebensraumfaktoren, ignoriert jedoch andere Dichtefaktoren wie Feinddruck, Vernetzung, Klima oder auch Störwirkungen. Gibt es dann trotz guter Eignung des Lebensraumes wenige Nachweise der Tierart, kann man annehmen, dass einer der anderen Faktoren den Bestand beeinflusst.

Die Daten wurden nach einem bereits für Birkwild erprobten HSI-Modell (Grünschnachner-Berger, 2009) ausgewertet. Variablen wie Baumhöhe, Kronenschlussgrad, Vegetationstyp, Vegetationshöhe u. v. a. wurden erhoben und zu einem Modell zusammengesetzt (genauer dazu s. Grünschnachner-Berger & Kainer, 2011). Zusätzlich wurden auf dem 100 x 100 m Raster direkte und indirekte Nachweise aufgenommen.

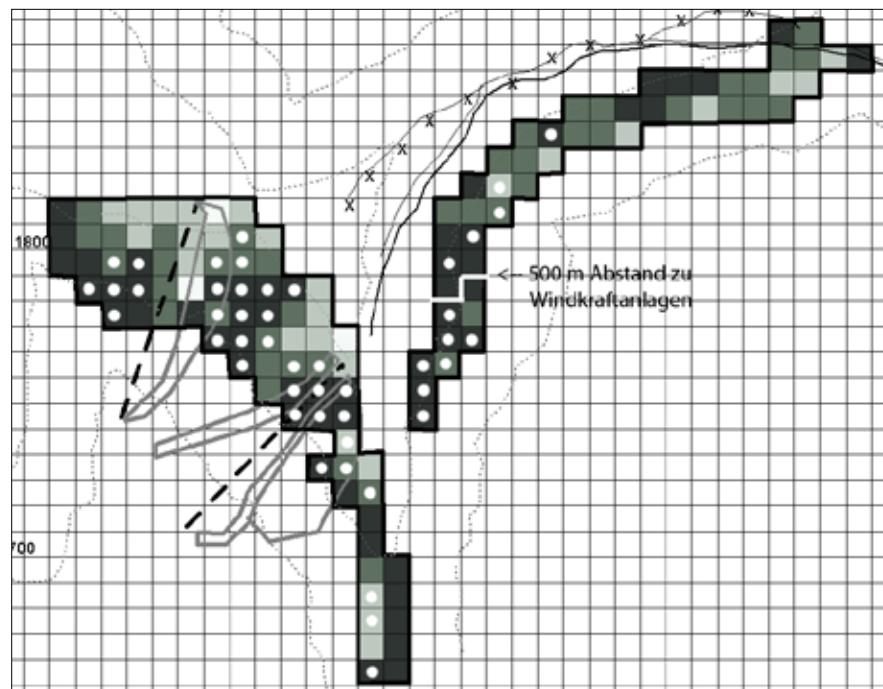
Das Habitatmodell (HSI) belegte in den beiden Untersuchungsgebieten mehrheitlich sehr gute bis gute Lebensräume. Diese

hohe Lebensraumqualität würde also sehr gute Birkwildbestände erwarten lassen. Im Windpark wurden nun wesentlich weniger Birkhühn-Nachweise gefunden als im Schigebiet (12 % der Flächen innerhalb einer Distanz von 500 m zu den Windkraftanlagen gegenüber 43 % der Rasterquadrate im Schigebiet). Die meisten Nachweise gab es im Anschluss an den am wenigsten beunruhigten Teilbereich des Gebietes. Erst ab einer Entfernung von 500 m zu den Windkraftanlagen werden die Nachweise häufiger.

## Windpark: Meiden attraktiver Lebensräume

Trotz unterschiedlicher Erhebungsmethoden in den Jahren 2002 und 2009 liefert der Vergleich der Ergebnisse der beiden Erhebungen deutliche Hinweise auf eine Verschiebung der Habitatnutzung nach der Errichtung der Windkraftanlage. Die Nutzung des gut geeigneten Lebensraumes im Ostteil des Höhenrückens, wo früher regelmäßig Birkwild beobachtet werden

## Habitatqualität und Nachweise pro Rasterquadrat

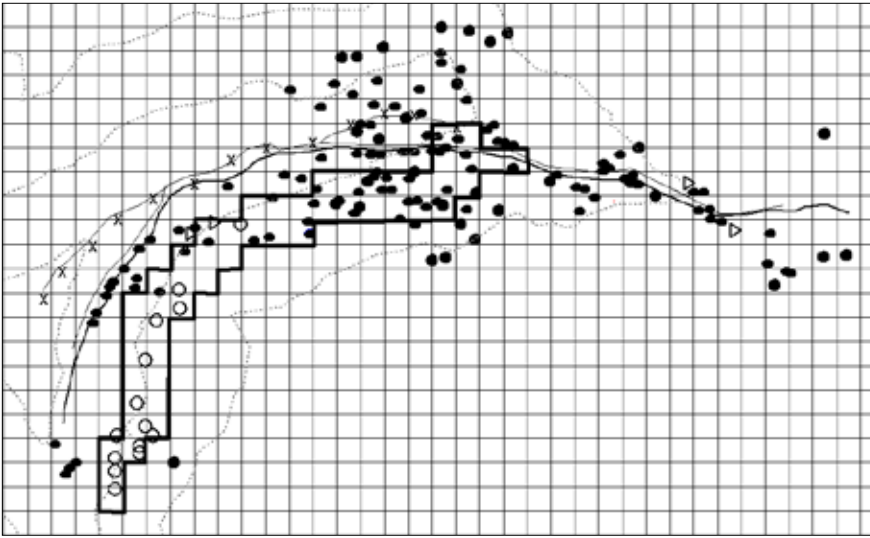


**Habitatqualität:** Bei fünf möglichen Klassen wurde die Mehrheit der Rasterquadrate als sehr guter oder guter Lebensraum eingestuft, wenige Rasterquadrate als Klasse 3 und nur drei als Klasse 4 (im Pistenbereich). Je dunkler das Rasterquadrat desto besser ist die Lebensraumqualität.

**Verteilung der Nachweise/Rasterquadrat:** Das Schigebiet wird weitaus intensiver genutzt (Nutzung = weiße Punkte in Rasterquadraten) als der Windpark. Hier gibt es innerhalb einer Distanz von 500 m zu den Anlagen sehr wenige Nachweise. Sie sind nur dort häufiger zu finden, wo es noch einen Zusammenhang zu den ungestörteren Lebensräumen gibt (500 m Distanz: weiße Linie im Rasterquadrat im Windparkgebiet).

Abb. aus Grünschnachner-Berger & Kainer, 2011

## Nachweise der Jahre 2002 und 2009 um den Windpark



2002 wurden die Nachweise nicht systematisch, sondern nur um den damaligen Hauptbalzplatz, andere „nebenbei“, erhoben. Trotzdem ist deutlich: Der früher intensiv genutzte Ostteil des Gebietes ist 2009 praktisch verwaist. Ringe: Nachweise 2009, Punkte: Nachweise 2002. (Abb. aus Grünschnachner-Berger & Kainer, 2011)



Schneehuhn-sichtung im unmittelbaren Umkreis der Windkraftanlage.

**JAKELE**  
JAGD + NATUR



Jagdwaffen  
und Zubehör

Großes  
verkaufs-offenes  
**Weihnachts-**  
**wochenende**

Fr. / Sa. / So.  
1. – 3. Dezember 2017  
9 – 18 Uhr ... in Weitnau-Hofen



Jagd-, Outdoor- und  
Trachtenmode

Neueröffnung:  
Jakeles Schmankerl-Alm

JAKELE Jagd + Natur

Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen

[www.jakele.de](http://www.jakele.de)



Windkraftanlagen und Schilifte sind für die Rau-  
fußhühner nicht ungefährlich: zwei Kollisionsopfer.

## Empfehlungen in bestehenden Schigebieten

Schigebiete, die kleinräumig in intakte Lebensräume eingebunden sind, können zumindest saisonal auch weiterhin als Birkhuhnlebensraum in eingeschränktem Ausmaß genutzt werden. Daher machen auch Maßnahmen zum Schutz der Birkhühner direkt im Schigebiet durchaus Sinn.

„Vegetationsinseln“: In besonders breiten Pisten könnten solche Flächen mit größeren Strukturen, Baumgruppen und einer mehrschichtigen Zwergstrauch- und Krautvegetation eine Brückenfunktion einnehmen. Größere derartige Inseln sollten im Winter von Variantenfahren freigehalten werden. Weiters können Sichtbarmachung gefährlicher Liftseilabschnitte oder auch von großflächigen Glasflächen bei Schutzhütten Kollisionen von Birkhühnern verhindern. Holzzäune (eigentlich Windzäune) entlang der Pisten können zusätzliche Attraktionen für Balzplätze bieten. Sie behindern nicht den Überblick über das Gelände, können aber bei Boden- oder auch Luftfeinden so-

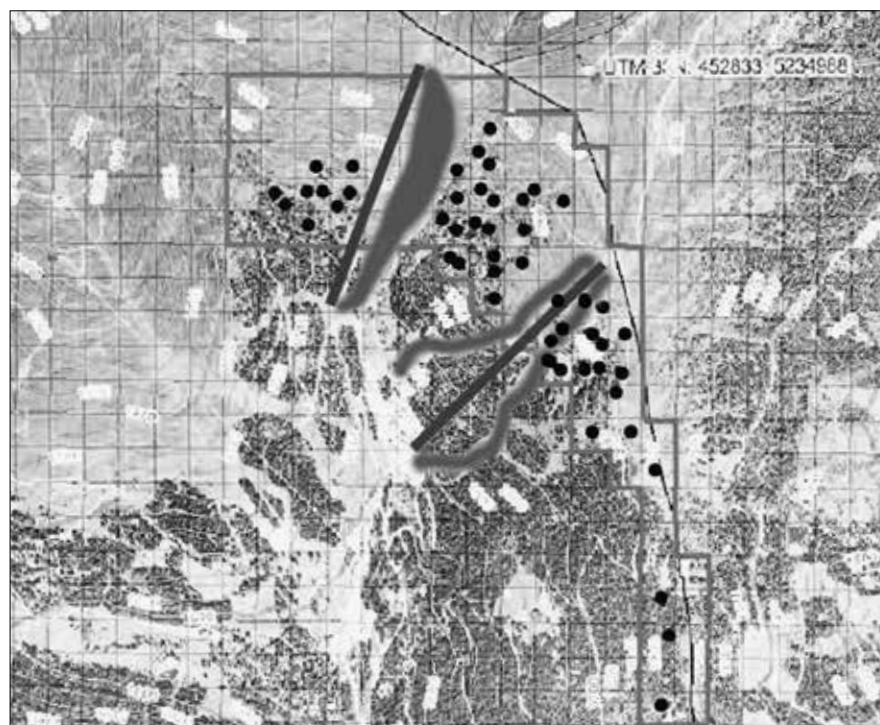
konnte, wurde 2009 praktisch aufgegeben. Die Störwirkung dürfte ein Zusammenspiel von Lärm, Schattenwurf, regelmäßiger Wartung der Windkraftanlagen und vermehrtem Besucherandrang auch im Winter auslösen. Zusätzlich wurden Kollisionen von Birkhühnern mit den Türmen der Windräder nachgewiesen. Gibt es außerhalb des unmittelbaren Einzugsbereiches des Windparks weiterhin attraktive Lebensräume für den lokalen Bestand, kann der Windpark als „suboptimaler Randbereich“ weiter mitgenutzt werden. Es ist anzunehmen, dass sich im Nahbereich eines Windparks nur dann Birkhuhnvorkommen halten können, wenn sie nicht völlig von guten und ungestörten Lebensraumteilen abgeschnitten werden.

Verlagerung eines Balzplatzes Richtung Piste und die bessere Sichtbarkeit der Hahnen darf jedenfalls nicht dazu verleiten, allein deshalb von einer Zunahme der Hahnen auszugehen.

Wegen des schlechten Wetters waren 2009 nur wenige Winter-Nachweise zu finden. Daher kann man aus den vorliegenden Ergebnissen kaum auf den Nutzungsgrad während des Schibetriebes schließen.

## Schigebiet: Meiden der Pisten außerhalb der Balzzeit

Im Orthofoto wird sichtbar, dass die sich langsam auflösenden Wälder der „Kampfwaldzone“ besonders attraktiv für Birkwild sind. Anders als im Windpark gibt es hier in den guten Lebensräumen im Sommer und zur Balzzeit keine Mindestabstände zu den Liftanlagen oder Pisten. Die großen ungeschützten Freiflächen der Pisten werden als Sommerlebensraum eher gemieden (auch Signorell, 2010). Hennen mit Kücken finden hier zu wenig Deckung und meiden daher die kurzrasigen Pisten. Diese Flächen können aber zur Balzzeit interessante Lebensraumelemente sein (so auch Watson, 2010). Eine



Sämtliche Nachweise im Schigebiet auf einem Orthofoto (dunkle Punkte = Nachweise; grau eingerahmt = Untersuchungsgebiet; schwarze Linien: Lifte): Die Nachweise häufen sich im lichten, sich auflösenden Wald. Praktisch keine Nachweise gibt es auf den Freiflächen (Pisten = grau).  
Abb. aus Grünschnacher-Berger & Kainer, 2011



Vom Menschen geschaffene Lebensraumelemente können jedoch auch einen gewissen Anreiz bieten. Hölzerne Schneezäune werden im Untersuchungsgebiet bevorzugt genutzt.

fort von den Hahnen als Deckung genutzt werden. Zusätzlich halten sie, richtig eingesetzt, Variantenschifahrer von besonders wertvollen Gebietsteilen frei. Vermieden werden sollten außerdem zusätzliche

künstliche Nahrungsquellen für Krähenvögel (z. B. im Nahbereich von Hotels und Schihütten), da diese zu Reduktionen des Bruterfolgs führen. Entscheidend für das Weiterbestehen eines Großteils einer Po-

pulation sind auch gute, von Schifahrern freigehaltene Winterlebensräume in unmittelbarer Umgebung des Schigebietes.



Helia 1-5 x 24i



Helia 2-10 x 50i



Helia 2,4-12 x 56i



## Erlebbare Perfektion

Die neuen Helia überzeugen durch kompromisslose Konzentration auf das wirklich Wichtige und einen geradlinigen, ehrlichen Qualitätsanspruch: Erlebbare Perfektion!

Jetzt im Handel erlebbar.

kahles.at



Das Sichtbarmachen gefährlicher Seilabschnitte der Lifтанlagen kann manchem Birkhuhn das Leben retten. Sinnvoll eingesetzte Schneezäune können Variantenskifahrer davon abhalten, in gewisse Bereiche vorzudringen. Sie werden aber auch von den Birkhähnen gerne als schützendes Strukturelement genutzt.

Waldgrenze. Sie können hier weder nach oben noch nach unten ausweichen. Wird der „Streifenlebensraum“ unbewohnbar, können die Hühner weder in die tiefer gelegenen geschlossenen Wälder noch in alpine Regionen über der Baumgrenze ausweichen. „Lücken“ in diesen mehr oder weniger schmalen Flächen sind tunlichst zu vermeiden. Für die Beurteilung derartiger, künftig geplanter Bauprojekte wurde am IWJ eine Leitlinie für Fachgutachten bei Bauvorhaben in alpinen Birkhuhnlebensräumen erarbeitet (Wöss et al., 2008; <http://www.dib.boku.ac.at/12885.html>).

Alpine Entwicklungsprojekte sind in diesen besonders sensiblen Zonen nur mit äußerster Vorsicht umzusetzen. Sie sollten nach Möglichkeit gering gehalten werden, um die laufende Reduktion dieser Lebensräume hintanzuhalten. Der Jägerschaft kommt hier die wichtige Aufgabe zu, das Bewusstsein um den besonderen Wert dieser Flächen, die nicht „grenzenlos“ zur Verfügung stehen, zu verbreiten. ■

*Literaturliste beim TJV verfügbar*

Beim Neubau von Lifтанlagen ist neben diesen Überlegungen zusätzlich die Lage und Bedeutung des Gebietes im großräumigen Verbund von Teilpopulationen zu berücksichtigen (Wöss et al., 2008).

### Vergleich der Störwirkungen

In beiden Gebieten waren die Birkhuhnbestände geringer als die guten Lebensräume vermuten lassen würden. Die vielen Nachweise im Gebiet des Windparks vor

dessen Errichtung weisen auf weitaus größere Dichten hin. Der Vergleich zwischen Schigebiet und Windpark zeigt jedenfalls die gravierend schlechtere Nutzung des Windparks gegenüber dem Schigebiet. Wichtig für Beeinträchtigungen durch beide alpinen Entwicklungsprojekte dürfte die Anbindung der lokalen Lebensräume an ungestörte Flächen sein.

Birkhühner bewohnen in den Alpen meist nur einen mehr oder weniger schmalen „Streifenlebensraum“ entlang der



(*Crataegus monogyna*)

# EINGRIFFELIGER WEISSDORN

Familie: Rosengewächse (*Rosaceae*)

Als im Jahr 63 n. Chr. der heilige Josef von Arimathea das Blut Christi in einem wertvollen Gefäß, dem Heiligen Gral, nach England transportierte, stützte er sich der Legende nach auf einen Wanderstock aus Weißdornholz. Am Ende seiner Pilgerfahrt errichtete er bei Glastonbury die erste Kirche Britanniens, vor der dann viele Jahrhunderte lang ein angeblich aus dem Wanderstab hervorgegangener Weißdornstrauch am Heiligen Abend blühte.

Autor: Thomas Gerl

## Merkmale

Da sich alle Weißdorn-Arten im Freiland recht gut untereinander kreuzen lassen bzw. sich überhaupt nur durch natürliche Klone fortpflanzen, existieren zahlreiche Übergangsformen zwischen den Arten. Dadurch wird die Unterscheidung der Weißdorn-Arten zuweilen auch für Spezialisten schwierig, was als „Crataegus-Problem“ in die botanische Literatur eingegangen ist.

Der Eingriffelige Weißdorn kann unter sehr günstigen Umständen das stattliche Lebensalter von über 500 Jahren erreichen und zu einem bis zu zwölf Meter hohen Baum auswachsen. Die Mehrzahl bleibt jedoch strauchförmig mit Wuchshöhen um die fünf Meter. Ähnlich wie bei der im Juli 2017 hier vorgestellten Schlehe (= Schwarzdorn) sind zahlreiche Kurztriebe zu Dornen umgewandelt. Die Rinde der dornigen Zweige des Weißdorns ist jedoch deut-



## Standort

Der Eingriffelige Weißdorn – die bei uns am häufigsten vorkommende Weißdorn-Art – kommt in Europa bis ins südliche Skandinavien, aber auch bis nach Südwestasien und Nordafrika natürlich vor. Der Strauch bevorzugt kalkhaltige Böden. Zusammen mit der Schlehe bildet die Art beinahe undurchdringliche Hecken, die von Menschen seit jeher genutzt wurden, um ihre Grundstücke auf natürliche Weise einzuzäunen. Daraus leitet sich auch der zweite deutsche Name „Hagedorn“ (mittelhochdeutsch „hag“ = Einfassung, Umfriedung) ab. In Tirol findet man den Strauch von den Tallagen bis hinauf in die Almregion in Höhen von bis zu 1.500 m, wo er aber auf wärmebegünstigte Standorte angewiesen ist.

**MERKMALE DES EINGRIFFELIGEN WEISSDORNS:** Die weißen, radiärsymmetrischen Blüten stehen in Trugdolden. Pro Blüte sind 15 bis 20 Staubblätter mit purpurnen Staubbeutel und ein Griffel vorhanden. Die Zweige weisen viele aus Kurztrieben umgewandelte Dornen auf.





Die Borke des Weißdorns ist anfangs glatt und entwickelt erst im Alter deutliche Längsfurchen.



Die Blätter sind gelappt und nur an der Blattspitze gezähnt. Nebenblätter können breit sichelförmig sein, mit wenigen groben Zähnen.



Die Apfelrüchte des Weißdorns schmecken mehlig und leicht säuerlich. Ihre gerösteten Kerne wurden noch während des 2. Weltkrieges als Kaffeeersatz verwendet.

lich heller, woraus sich auch der Name der Art ableitet. Die bis zu 7 cm langen Blätter sind in drei bis sieben an der Spitze grob gezähnte Lappen geteilt und sind wechselständig an den Zweigen angeordnet. In den Winkeln der Blattnerven finden sich auf der Unterseite Haarbüschel, die wahrscheinlich Milben als Lebensraum dienen. Am leichtesten geht die Bestimmung der beiden häufigsten einheimischen Weißdorn-Arten mit Hilfe der weißen Blüten, die kurz nach dem Laubaustrieb im Mai in doldenartigen Gruppen von bis zu 20 Stück erscheinen. Die fünf weißen Kronblätter verströmen einen wenig angenehmen, fischigen Geruch nach Trimethylamin, der Fliegen und andere Aasfresser zur Bestäubung anlocken soll. Zwischen den zahlreichen Staubblättern findet man beim Eingriffeligen Weißdorn nur ein Fruchtblatt, bei seiner Zwillingsart, dem Zweigriffeligen Weißdorn, zwei. Nach der Befruchtung reifen die leuchtend roten, mehlig Apfelfrüchte bis zum September an den Zweigen heran und enthalten entweder einen oder zwei Steinkerne, aus denen dann die neuen Pflanzen keimen.



### Wissenswertes

Unsere Vorfahren schätzten den Weißdorn als eine der besten Heckenpflanzen, weil seine verdornten Zweige durch häufiges Schneiden ein immer undurchdringlicheres Gewirr an Ästen bilden und deshalb ideal geeignet waren, die eigenen Besitztümer gegen Eindringlinge von außen zu verteidigen. In heutiger Zeit bilden diese Gehölze einen wertvollen Lebensraum für Vögel (z. B. Neuntöter, Seidenschwänze), die auch

gerne die Früchte des Weißdorns als Winternahrung nutzen. Dieser Wuchsort an der Trennlinie zwischen dem behaglichen kultivierten Gebiet und der bis ins tiefe Mittelalter hinein bedrohlich wirkenden Umgebung verlieh dem Strauch in der Vorstellungswelt unserer Ahnen allerhand übernatürliche Fähigkeiten. So war der Strauch ein fester Bestandteil der schützenden weißen Magie, um die seinen und das Vieh vor allerhand Übel zu bewahren. Im Orient gilt die Übergabe eines blühenden Weißdornzweiges bis in die heutige Zeit als eindeutige Liebeserklärung. Erfolgt der Blütenaustrieb nach dem Frühlingsfest am 1. Mai, so deuteten dies unsere Ahnen als schlechtes Omen für das Wetter im bevorstehenden Sommer, viele Früchte im Herbst wurden als Zeichen für einen strengen Winter angesehen.

Das Holz des Strauches ist äußerst hart und widerstandsfähig, weshalb es gerne für Dreschflegel, Axtstiele oder Rechenzähne genutzt wurde. In der heutigen Zeit steht allerdings die Heilwirkung des Weißdorns im Vordergrund. Bei einer altersbedingten Schwächung der Herzmuskulatur und Schädigungen der Herzkranzgefäße verbessern die in den Früchten, Blättern und Blüten enthaltenen Proanthocyanidine die Pumpkraft des Herzens und kommen deshalb bis heute bei milden Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems in zahlreichen Medikamenten zur Anwendung.





# Mitgliederaktion!



## SWEATJACKE

Reißverschluss

- klassische, leichte Sweatjacke
- Ripp-Bündchen
- Doppelnähte an Hals, Ärmeln und Bund
- 2 Eingriffstaschen

**Material:**

100 % reine

Baumwolle

**Größen:** S-XXXL

**32,90 Euro**



## HR. JAGDHEMD DA. TWILL-JAGDBLUSE

langarm

- robuste Doppelnähte
- 2 Brusttaschen
- Krempelärmel mit Befestigungslasche
- Herren: Kentkragen
- Damen: leicht taillierter Schnitt geschlossene Kragenform

**Material:**

100 % Baumwolle

bügelleichte

Twill-Qualität

**Größen Herren:**

S-XXXL

**Größen Damen:**

S-XL

**36,90 Euro**



## POLOSHIRT

für sie & ihn

- Kragen und Ärmelabschluss aus 1x1 Rippstrick
- verstärkte 3er Knopfleiste

**Material:**

100 % gekämmte Baumwolle,

einlaufvorbehandelt

**Größen:** S-XXL

**18,90 Euro**



## DAUNENWESTE

superleicht & geschmeidig

- hochwertige Gänsedaunen
- Velours-Lederbesätze
- jede Menge Taschen!
- nur ca. 480 g

**Material:**

Futter: 80 %

Gänsedaunen,

20 % Federn

Oberstoff:

100 % Nylon

**Größen:** M-XL

**79,90 Euro**



## WINDSCHUTZJACKE

3-Lagen-Microfleece-Jacke

- atmungsaktive Schichtmembranen
- durchgehende innere Windschutzblende
- winddicht, wasserdicht
- hoher Wärmeschutz

**Material:**

100 % Polyester

Antipilling

Microfleece

**Größen:**

Größen: S-XXL

**54,90 Euro**



## SOFTSHELL-WESTE

ärmellos

- pflegeleichtes Softshell
- 3 Lagen Funktionsmaterial
- winddicht, atmungsaktiv und wasserdicht
- Innenseite aus Microfleece, Netzfutter im Vorderteil
- 2 Seitentaschen

**Material:** 95 % Polyester,

5 % Elasthan

**Größen:** S-XXL

**44,90 Euro**



## Fleece-Schal, Fleece-Mütze

- wärmend und weich
- mit TJV-Logo bestickt

**Größen:** Einheitsgröße

**9,90 Euro**

**12,90 Euro**



**Wieder erhältlich!**

## T-SHIRT

Rundhals für sie & ihn

**Material:**

100 % gekämmte

Baumwolle,

Single Jersey

**Größen:**

S-XXXL

**16,90 Euro**



Bestellungen bitte an: **Tiroler Jägerverband** (auch per E-Mail)

Meinhardstraße 9 • A-6020 Innsbruck • Tel.: +43 (0) 512 / 57 10 93 • Fax: +43 (0) 512 / 57 10 93 - 15

E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at) • [www.tjv.at](http://www.tjv.at) • Preise inkl. gesetzl. MwSt. und zzgl. Versandkosten



# Eine reizende Sache: Lockjagd auf Fuchs

Quäken, klagen, wispern wie eine Maus – für den Fuchs im wahrsten Sinne des Wortes eine reizende Sache. Durch Klagelaute verschiedener Beutetiere reizt der Jäger die Sinne des Fuchses, die ihn zum Beutemachen animieren.

Autor: Klaus Demmel





Über die Reizjagd wird viel geschrieben und diskutiert. Dies führt dazu, dass so mancher noch unerfahrene, aber voller Passion steckende Jungjäger verunsichert ist: Was ist nun richtig und was falsch. Macht es nun Sinn, vom Hochsitz aus zu reizen oder nicht? Darf ich die Hasenklage pro Stand wirklich nur einmal einsetzen, da der Hase ja bekanntlich nur einmal stirbt? Macht die Kaninchenklage in meinem Revier überhaupt Sinn, bei mir gibt es ja überhaupt keine Kaninchen? Kann ich die Vogelklage auch im Winter erfolgreich einsetzen? Fragen über Fragen. Ich beschäftige mich schon seit Jahrzehnten mit der Lockjagd, wobei die Reizjagd auf den Fuchs einen besonderen Stellenwert einnimmt. Die Natur ist der beste Lehrmeister und die in der Praxis gesammelten Erfahrungen liefern eindeutige Antworten.

Häufig bekomme ich die Frage gestellt, welcher Locker denn nun die besten Erfolge bringt. Auf diese Frage gibt es jedoch keine eindeutige Antwort. Füchse reagieren auf die Reizlaute zum Teil recht unterschiedlich. Es gibt welche die zeigen auf die Reizlaute keinerlei Reaktion, als wären sie taub. Andere stehen sehr langsam, oder wiederum in rasantem Tempo wie von der Tarantel gestochen zu. Das unterschiedliche Verhalten lässt sich meist durch mehr oder weniger Hunger des Fuchses erklären. Zudem zeigen schlechte Erfahrungen, die ein Fuchs gesammelt hat, oft nachhaltig Wirkung und lassen so manchen Rotrock beim ersten Klagelaut flüchtig abgehen.

Jäger, die auf der Suche nach der ultimativen „Wunderpfeife“ sind, werden erfolglos suchen, denn diese gibt es einfach nicht. Der Locker alleine kann es nicht richten. Ein altes Sprichwort sagt: Ein Instrument ist nur so gut, wie der Musikant,

Für einen steten Erfolg bei der Lockjagd auf den Fuchs bedarf es ein wenig an eigener Erfahrung, um die besten Plätze, den richtigen Zeitpunkt und den richtigen Ton für sein Revier zu finden.





der darauf spielt. Kontinuierlich Erfolg wird nur derjenige haben, der es versteht, seine Locker möglichst natürlich, am richtigen Platz zur richtigen Zeit einzusetzen.

### Praxistipps

**Die Hasenklage:** Immer wieder höre ich von Jägern, dass sie mit der Hasenklage keine allzu großen Erfolge haben, dass Füchse anstatt zuzustehen panisch die Flucht ergreifen. Dieses liegt in den meisten Fällen aber nicht an der Hasenklage selbst, sondern daran, dass diese falsch eingesetzt wird. Die Hasenklage ist bei richtigem Einsatz ein hervorragendes Lockinstrument. Mit der Hasenklage deckt der

Jäger den größten Hörbereich ab. Mit einer Reichweite von bis zu eintausend Metern erreicht der Jäger auch weit entfernte Füchse. Auf kurze Distanz unterhalb einhundert Metern ist die Hasenklage jedoch fehl am Platz. In den meisten Fällen wird der Fuchs die Klagelaute dann mit panischer Flucht quittieren.

**Der Hase stirbt nur einmal:** Jeder hat diesen Spruch schon einmal gehört bzw. irgendwo gelesen. Auf den ersten Blick erscheint es logisch, dass die Hasenklage deshalb auch nur einmal pro Stand bzw. nur einmal in der Nacht eingesetzt werden darf. Die Praxis zeigt jedoch eindeutig, dass der Hase doch des Öfteren sterben darf.

**Die Kaninchenklage:** Macht in unserem Revier keinen Sinn, bei uns gibt es keine Kaninchen, eine häufige Meinung. Aber muss der Fuchs das Kaninchen wirklich kennen, um auf die Reizlaute zu reagieren? Die Antwort lautet eindeutig – nein. Die Erfahrungen in den unterschiedlichsten Revieren zeigen, dass die Kaninchenklage in allen Revieren, auch in denen wo es noch niemals Kaninchen gab, selbst im Bergrevier beste Erfolge bringt. Die Kaninchenklage hat einen Wirkungsbereich von gut fünfhundert Metern und kann im Gegensatz zur Hasenklage auch auf kurze Distanz eingesetzt werden, ohne dass der Fuchs misstrauisch wird; ideal zur Waldjagd, wo der Sichtbereich ohnehin meist begrenzt ist.

**Die Vogelklage (Vogelangstgeschrei):** Die Vogelklage wird auch heute noch des Öfteren missverstanden. Immer wieder tauchen dieselben Fragen auf. Kann die Vogelklage auch im Winter erfolgreich eingesetzt werden, beziehungsweise funktioniert sie auch bei Nacht. Bei Nacht und im Winter singen doch keine Vögel, so die weitläufige Meinung. Die Antwort ist, der Vogel soll nicht singen sondern sterben. Am Tage oder in der Nacht, sei es Sommer oder Winter werden Vögel von Beutegreifern wie Katzen, Mardern, Eulen usw. geschlagen, deshalb kann die Vogelklage zu jeder Zeit erfolgreich eingesetzt werden.

**Das Mauspfeifchen:** Es liefert am wenigsten Diskussionsstoff, Mäuse sind vielerorts zu finden, deshalb kann das Mauspfeifchen auch immer und überall eingesetzt werden,





da sind sich die Jäger einig. Das Mauspfeifchen hat den kleinsten Wirkungsbereich. Es müssen schon optimale Bedingungen (Windstille usw.) gegeben sein, dass der Fuchs das Wispern der Maus noch bis auf zweihundertfünfzig Meter wahrnimmt.

**Das Entengeschnatter:** Wird nur von relativ wenigen Jägern eingesetzt, aber nicht, weil die Wirkung schlecht wäre, sondern weil dieses eher mit der Enten- als mit der Reizjagd in Verbindung gebracht wird. Gerade in Gewässernähe, dort wo der Fuchs die Ente kennt und sie ihm auch gelegentlich zur Beute wird, bringt das Entengeschnatter außerordentlich gute Erfolge.

**Ranzbeller:** Während der Ranz von Ende Dezember bis Mitte Februar kommt neben den normalen Lockern auch der Ranzbeller zum Einsatz. Dabei ahmt der Jäger die Paarungsrufe der Füchse nach. Diese Art zu jagen ist enorm spannend, es bietet sich dem Jäger die einmalige Gelegenheit mit den Füchsen zu kommunizieren.

**Vom Hochsitz reizen:** Macht keinen Sinn, Hasen und Kaninchen klagen ja nicht von den Bäumen, da wird doch jeder Fuchs misstrauisch. Selbst die Vogelklage von erhöhter Warte aus macht keine Logik, wenn der Sperber oder die Eule mit dem geschlagenen Vogel auf dem Baum sitzt und somit für Reineke unerreichbar ist. All dies leuchtet ein, jedoch zeigt auch hier die Praxis wieder eindeutig das Gegenteil. Ich empfehle, wo immer es möglich ist, Hochsitze mit einzubeziehen. Der Hochsitz bringt



Ob nun Hasen-, Kaninchen-, Vogelklage oder Mauspfeiferl. Das Lockinstrument ist nur so gut wie sein „Spieler“. Beachtet man deren unterschiedliche Wirkungsweise und -distanz, steht einer erfolgreichen Lockjagd nichts mehr im Wege.

gewisse Vorteile wie bessere Übersicht und einen vernünftigen Kugelfang. Voraussetzung für die Reizjagd vom Hochsitz aus ist allerdings, dass dieser am richtigen Platz steht. Genügend Sichtfeld von mindestens fünfzig Metern ist ein absolutes Muss. So hat der Jäger genügend Zeit den Fuchs erst einmal ausfindig und sich frühzeitig mit der Waffe fertig zu machen. Kommt der Fuchs zielstrebig auf den Sitz zu, wird nicht mehr gereizt. Der Fuchs weiß sehr wohl, von wo die verlockenden Töne kamen und nähert sich auch ohne reizen dem Sitz. Obwohl der Fuchs den Standort der Klagelaute auch auf größere Entfernung fast punktgenau orten kann, scheint ihn der Höhenunter-

schied nicht zu irritieren, vorausgesetzt er wird nicht auf zu kurze Distanz angereizt. All dies sind Erfahrungen aus der Praxis und dennoch lässt sich „unser“ Wild nicht in ein Schema pressen und zeigt zuweilen „außerplanmäßiges“ Verhalten. Allerdings wird derjenige der sich mit dieser Art zu jagen beschäftigt, schnell Erfahrung sammeln und so das Verhalten der Füchse „lesen“ lernen. Er erfährt im wahrsten Sinne eine „reizende Sache“, besser gesagt, Spannung pur.!



**JAKELE**  
JAGD + NATUR

*Ihr Blaser-Spezialist  
im Allgäu*



**Blaser R8**  
Professional Success\*

*Gerne erstellen wir Ihnen ein persönliches Angebot!  
Rufen Sie uns an! Tel. +49 (0) 83 75/9 73 20*

**Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand**

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · www.jakele.de · Tel. +49 (0) 83 75/9 73 20



# Jägerwissen auf dem Prüfstand

1. Was zählt zu den Flintenlaufgeschossen?

- a) Brenneke
- b) Schrot mit Kaliber 12
- c) Schrot mit einem Kugeldurchmesser von mehr als 4 mm

2. Die ökologisch-biologische Tragfähigkeit eines Biotops ergibt sich aus der maximalen Anzahl der Wildtiere, die bei den verkräftbaren (tragbaren) Wildschäden vorkommen können.

- a) richtig
- b) falsch



3. Wie viele Füchse gibt es in Wien und Umgebung in etwa?

- a) rund 800 Exemplare
- b) rund 2.500 Exemplare
- c) rund 4.000 Exemplare



4. Wie schwer ist ein ausgewachsener Auerhahn?

- a) ca. 1 bis 3 kg
- b) ca. 4 bis 6 kg
- c) ca. 7 bis 9 kg



5. Zu welcher Wildtiergruppe zählt das Schwarzwild in der Jägersprache?

- a) Niederwild
- b) Hochwild



6. Hündinnen werden in der Regel alle ... Monate läufig.

- a) 1 bis 3
- b) 6 bis 9
- c) 11 bis 15





7. Welcher Vogel wird auch als „Gabelweihe“ bezeichnet?

- a) Rotmilan    b) Steinadler    c) Habicht    d) Birkhahn



8. Zu welchem Baum gehört dieser Zweig?

- a) Grünerle    b) Haselnuss    c) Bergulme    d) Schwarzerle



9. Wie alt können Murmeltiere werden?

- a) 5 Jahre    b) 10 Jahre    c) 15 Jahre    d) 20 Jahre



10. Welcher Singvogel ist für seinen „Kliöhh“-Ruf bekannt?

- a) Kleiber    b) Schwarzspecht  
c) Grünspecht    d) Tannenhäher



11. Der Haarwechsel beim Rotwild von der Winter- in die Sommerdecke beginnt in etwa ab ...

- a) Ende März    b) Mitte/Ende April    c) Mitte/Ende Mai



12. Um die Rinde welcher Baumart handelt es sich hierbei?

- a) Vogelkirsche    b) Buche    c) Feldulme



Lösungen:  
1: a; 2: b; 3: c; 4: b; 5: b; 6: b; 7: a; 8: d; 9: c; 10: b; 11: b; 12: a



# Die Jagdgenossenschaft und ihre Aufgaben

## Teil 2

Autor: Hermann Haider, Vorstandsmitglied TJV



### Verwertung der Genossenschaftsjagd

Gemäß § 11 Abs. 4 TJG steht auf einem Genossenschaftsjagdgebiet die Ausübung des Jagdrechtes der Jagdgenossenschaft zu. Sie hat gemäß § 21 Abs. 1, sofern nicht ein Beschluss auf Eigenbewirtschaftung oder auf freihändige Vergabe nach § 15 Abs. 5 lit. b Z 1 oder 2 vorliegt, die Ausübung des Jagdrechtes im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verpachten. Der Kreis der Anbotsteller kann dabei auf

- a) die Mitglieder der Jagdgenossenschaft oder
- b) Personen, die seit einem Jahr den Hauptwohnsitz in der Gemeinde haben,

beschränkt werden.

Der Gesetzgeber hat vor diesem Hintergrund im § 15 Abs. 5 TJG der Vollversammlung der Jagdgenossenschaft die Beschlussfassung über die Nutzung des Jagdausübungsrechtes übertragen, woraus abzuleiten ist, dass der jeweilige Beschluss die Art der Nutzung zum Inhalt haben muss. Bei der Ausschreibung der Vollversammlung sind unter anderem beim Tagesordnungspunkt „Verwertung der Genossenschaftsjagd“ die drei möglichen Varianten anzuführen. Außerdem ist es zweckmäßig, auf der Einladung einen Hinweis anzubringen, dass Angebote für die Pachtung der Genossenschaftsjagd schriftlich beim Obmann spätestens zu Beginn der Vollversammlung abzugeben sind. Auch eine Ausschreibung in einer inländischen Zeitschrift oder in der Ausgabe „Jagd in Tirol“ kann der Obmann nach Einholung eines Beschlusses des Jagdausschusses veranlassen.





### Variante 1: Eigenbewirtschaftung (§ 11 Abs. 4)

Bei der Beschlussfassung ist untrennbar die Bestellung des Jagdleiters, der jedenfalls die Voraussetzungen nach § 11a TJG zu erfüllen hat, vorzunehmen und sind diesem die ihm übertragenen Aufgaben – soweit sie über die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen hinausgehen – (z. B. Bestellung Jagdschutzpersonal, Abschluss von div. Vereinbarungen mit dem(n) Jagdnachbarn, Jagderlaubnis u. Ä.) näher schriftlich festzulegen. Ein Beschluss über die Eigenbewirtschaftung ist gemäß § 25 Abs. 1 TJG innerhalb von zwei Wochen der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen.

### Variante 2: Freihändige Vergabe (§ 25 Abs. 1)

Vor dem Beschluss über die Freihändige Vergabe (= mit Zuschlag zu einem Angebot) müssen die Pachtbedingungen – also der Jagdpachtvertrag – vorliegen bzw. einer Beschlussfassung durch die Vollversammlung unterzogen werden, wenngleich über diesen Vorgang (Pachtbedingungen und Zuschlag bei Freihändiger Vergabe) „in einem“ abgestimmt werden kann und dieser Vorgang nicht als rechtswidrig gilt (vgl. VwGH 16.10.2002, 99/03/0143).

Die Vollversammlung ist bei ihrer Beschlussfassung über die Verpachtung der Genossenschaftsjagd im Wege des freien Übereinkommens an keine öffentlich-rechtliche Normen gebunden, sondern handelt hier im Rahmen der zivilrechtlichen „Vertragsfreiheit“, soweit es sich dabei um den Inhalt des Beschlusses, d. h. die Willensbildung und den Gedankeninhalt, die im Beschluss ihren äußeren Ausdruck finden, handelt (VwGH 22.01.,1980, 2893/78).

Es liegt daher im Rahmen der zivilrechtlichen Dispositionsfreiheit der Vollversammlung, ihre Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Einladung vorausgesetzt, Abstimmungsvorgänge so lange und so oft wiederholen zu lassen, bis die gesetzlich geforderte Stimmenmehrheit für ein vorliegendes Pachtangebot zustande kommt. Es ist auch völlig unbedenklich, wenn bei der Beratung und der Abstimmung über vorliegende Angebote keine bestimmte Reihenfolge eingehalten wird und für den Fall, dass bereits das erste behandelte Angebot die erforderliche 2/3-Mehrheit gewinnt, von der Behandlung weiterer Angebote Abstand genommen wird (vgl. VwGH 24.4.1979, 19928/77).

### Variante 3: Öffentliche Versteigerung

Wenn weder ein ordnungsgemäßer Beschluss für die Eigenbewirtschaftung noch für eine Freihändige Vergabe zustande kommt,

kann in Fortsetzung der Tagesordnung „Verwertung der Genossenschaftsjagd“ der Punkt öffentliche Versteigerung in Behandlung genommen werden. Hier wird zunächst zu klären sein, ob der Kreis der Anbotsteller im Sinne des § 21 Abs. 1 lit. a und b TJG beschränkt werden soll. Diese Frage stellt auch eine Versteigerungsbedingung dar und muss mit den noch weiteren Versteigerungsbedingungen (= Vertragsinhalt) einem 2/3-Mehrheitsbeschluss unterzogen werden. Da mit der Erteilung des Zuschlages an den Meistbieter der Pachtvertrag abgeschlossen ist, kommt diesem Vorgang besondere Bedeutung zu. Diese beschlossenen Versteigerungsbedingungen müssen vom Obmann zwei Monate vor Beginn der neuen Pachtperiode der Bezirksverwaltungsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden.

Im Übrigen sind hinsichtlich der Kundmachung die Bestimmungen des § 22 Abs. 3 und 4 TJG und hinsichtlich der Versteigerung die §§ 23 und 24 TJG genauestens einzuhalten.

Die vorhin aufgezeigten Varianten der Verwertung der Genossenschaftsjagd erfordern jeweils 2/3-Mehrheitsbeschlüsse. Der Gesetzgeber spricht in diesem Zusammenhang von der „Verwertung des Jagdausübungsrechtes“ im Sinne des 5. Abschnittes des geltenden Tiroler Jagdgesetzes und nicht von „Vorbereitungs- oder Grundsatzbeschlüssen“ auf eine Verwertung, die im Übrigen nur einer einfachen Mehrheit bedürften, aber letztlich keine Entscheidung über die Nutzung des Jagdausübungsrechtes brächten und folglich nur einen Mehraufwand und zusätzliche Kosten verursachen würden, da zwingend eine weitere Vollversammlung notwendig ist. Es ist daher bei der Erstellung der Tagesordnung auf diese Umstände besonders Bedacht zu nehmen und alle möglichen Vergabemodalitäten aufzunehmen.

Da speziell im Falle einer öffentlichen Versteigerung des Jagdausübungsrechtes eine gesetzliche Frist (zwei Monate vor Beginn der neuen Pachtperiode) vorgegeben ist, sind die Obmänner der Jagdgenossenschaft gut beraten, entsprechend rechtzeitig, mit den Vorbereitungen der Einberufung einer Vollversammlung zu beginnen. Gegenständliche Abhandlung soll eine Richtschnur für wesentliche Aufgaben der Jagdgenossenschaft, die jedenfalls im Zusammenhang mit der Verwertung des Jagdausübungsrechtes stehen, darstellen. Unabhängig davon gilt es aber, das geltende Tiroler Jagdgesetz und das für die Jagdgenossenschaft relevante Statut zu beachten und diese Unterlagen immer bei allen Sitzungen und Versammlungen der Jagdgenossenschaft bereitzuhalten. **I**

*Lit. Hinweis: TJG, Kommentar, H. J. Abart und zit. Judikatur.*



**JAKELE**  
JAGD + NATUR TEXTIL GMBH

LAGERVERKAUF

**Blaser**  
und weitere  
namhafte Hersteller

Abverkauf Sonderposten Jagdbekleidung

Samstag, 2.12.2017 · 9 bis 16 Uhr!

Jakele Jagd & Natur Textil GmbH  
Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau

[www.jakele-textil.de](http://www.jakele-textil.de)

# Der Schiebl

**Wandmalereien in einem Bauernhaus lassen Festlichkeiten und renaissance-zeitliche Jagdabenteuer der Salzburger Fürstbischöfe vermuten**

Autor: Bernd E. Ergert



„Der Schiebl“ kann im Freilichtmuseum Glentleiten besichtigt werden.

**G**emäldezyklen kennen wir vor allem von Adelspalästen und Kirchen, aber auch wohlhabende Bauern schmückten ihre Wohnräume und Kammern gelegentlich mit großflächigen Wandmalereien von erstaunlicher Qualität. Meist sind es Ornamente, religiöse Motive oder Szenen aus dem Bauernleben. Jagdliche Themen sind eine Rarität. Aber auch Jagddarstellungen sowie Jagdtiere und auch Jagdhunde lassen sich finden in der Volkskunst. Da die Jagd ausübung dem einfachen Mann bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts verwehrt blieb, handelt es sich bei diesen Abbildungen um Symbole und Sinneszeichen und nicht um den Vorgang der Jagd. So repräsentiert der Hirsch für den bäuerlichen Menschen ein Symbol Christi, eine Gemse steht für Freiheit, der Steinbock für Kraft und Gewandtheit, der Hund für Treue – um nur einige beliebte Motive aus diesem Bereich zu nennen.

## Ein Bauernhaus wechselt seinen Standort

In Tyrlbrunn war dieses Wohnhaus Teil eines Vierseithofes, der zu den großen und wirtschaftlich bedeutenden Höfen der Region zwischen Tittmoning und Trostberg – einst salzburgisch – gehörte. Jahrhundertelang war dieses Gut mit dem Vorrecht des Weinausschanks begabt, was, wie ich vermute, dazu führte, dass sich die bäuerliche Malerei der Renaissance so herzhaft ausleben konnte wie in dieser Taverne im Rupertiwinkel. Gerade die Malereien mit Jagdbezug sind in dieser Form als Dokument der Zeit in einem Bauernhaus einzigartig. So waren es sicher diese wertvollen Wandmalereien in drei Kammern des Obergeschosses, mit 1691 datiert, die den Anlass gaben, das Gebäude in seiner Einmaligkeit der Nachwelt zu erhalten. Heute ist „der Schiebl“ im Freilichtmuseum Glentleiten neben mehr als 60 original

erhaltenen, translozierten Gebäuden – samt ihrer Einrichtung, inmitten einer nach historischen Vorbildern gepflegten Kulturlandschaft – zu besichtigen.

## Nimrod im Purpurgewande

Vom frühen Mittelalter an gingen, ritten und fuhren Bischöfe, Äbte, Mönche und Priester zur Jagd. Namentlich der hohe Klerus, der vielfach aus dem Adel hervorging, übte auch im „geistlichen Gewande“ das Weidwerk aus, das er in den Wäldern und Fluren um sein heimatliches Schloss gelernt hatte. Im sogenannten „hohen Wildbann“ unterstand die Jagd auf den Hirsch – er ist in einem Raum groß abgebildet – allein seiner landesherrlichen Gewalt. Wildern wurde auf das Härteste bestraft. Es galt als ein politisches Verbrechen, weil es sich nach dem Gesetz ausschließlich und direkt gegen den



Die Malereien weisen deutlich erkennbare Unterschiede in Stil und Ausführung auf.

zur Jagdausübung Berechtigten – also den Landesherrn – richtete. Vor Jahrhunderten führte eine Handelsstraße durch Tyrlbrunn und die Gegend war ein bevorzugtes Jagdrevier des fürstbischöflichen Hofes. Jagte der Fürst im „Thürlbrunner Feldt“, wurde das „Fruemal“ sicher beim Schiebl eingenommen und das „Festinjagen“ fand seinen krönenden Abschluss im Obergeschoss mit den Wandgemälden.

Für den werten Zeitgenossen, der meine obige Schilderung über den Jagdaufenthalt eines durchlauchtigsten Fürstbischofs in Zweifel zieht, führe ich folgende Quelle an: Baron von Pöllnitz schreibt in seinen Memoiren (Lüttich 1734) über den Salzburger Erzbischof Leopold Anton von Firmian, der übrigens ein Onkel des strengen und grenzenlos jagdverrückten Erzbischofs von Passau Ernst Graf von Firmian ist: „Dieser Fürst ist von hohem Wuchse; er hat Strenge und stolze Züge, grüßt wenig und spricht noch weniger. Die Jagd ist das Vergnügen seines Lebens. Er ist fast immer allein und isst auch allein. Während des Sommers hält er sich auf dem Lande auf und ist dort nur sehr schwer zugänglich. Er ist dort ohne Gefolge und ohne Gesellschaft.“

### Wandmalereien im „Schiebl“

Im Obergeschoss sind drei Kammern – nicht heizbar und wahrscheinlich als Schlaf- oder Präsentationsräume genutzt –

großflächig mit wertvollen Wandmalereien ausgestattet. Die Malereien im Schiebl weisen deutlich erkennbare Unterschiede in Stil und Ausführung auf, sodass man davon ausgehen kann, dass hier zu unterschiedlichen Zeiten mindestens zwei verschiedene professionelle Maler beschäftigt waren. Die Aufteilung der Malerei auf den Wänden aller drei Räume folgt einem festen Muster: Über einer in Felder aufgeteilten Sockelzone liegt die eigentliche Bildfläche. Sockel und Bild sind durch umlaufende Friese voneinander getrennt, was mich vermuten lässt, dass es sich um Repräsentationsräume mit Tischen und Stühlen handelte. Denkbar wären auch Schlafkammern mit Betten in Sockelhöhe. Die beiden rechter Hand der Treppe liegenden Kammern wurden wahrscheinlich vom gleichen Maler ausgeschmückt. Zwischen dichtem Rankenwerk findet sich in der einen Kammer die Darstellung einer Jagdszene.

### Jägertraum des Künstlers?

Eine besonders reizvolle und sofort ins Auge fallende Figur ist der jugendliche Schütze ohne Kopfbedeckung und Jagddeggen mit dem Blondschoopf, der entgegen dem jagdlichen Brauch keinen Hut trägt. Er hält eine Radschlossbüchse in Anschlag. Nicht wie wir es heute kennen, den Gewehrkolben an die Schulter gedrückt, sondern wegen des geraden Schaftes auf sie aufgelegt. Tat-

sächlich treffen wir Mitte des 17. Jahrhunderts kurzlaufige Jagdgewehre, denen ihre eigentümliche Schlosskonstruktion den Namen „Rauchfanggewehr“ gegeben hat. Die Besonderheit besteht darin, dass auf der Pfanne eine Röhre, der Rauchfang, aufgesetzt wird. Er hatte den Zweck, den Jäger vor Funken und Schwarzpulverdampf zu schützen und wie man schreibt, dem scheuen Wild das Aufblitzen des Zündkrautes zu verbergen. Übrigens bin ich der Ansicht, dass sich mit diesem Gemälde, das sich gleich links vom Eingang des „Jagdzimmers“ befindet, der Maler selbst dargestellt hat. Seine legere Kleidung und die Idee und humorvolle Auffassung der Flucht von einem von einer Bracke verfolgten Hirsch, hinter denen noch Has und Fuchs – im Fang einen Vogel – auf den in Anschlag gegangenen Jäger zuspringen, sprechen dafür.

### Ankunft des Fürsten im Prunkschlitten

Die Malereien in der dritten Kammer sind vermutlich älter. Sie sind qualitativvoller und stammen von einem anderen Maler. Die Kleidung der Reisenden steht für die damalige spanische Mode. Sie gleicht in Farben und Form – was vor allem die hohen Hüte betrifft – der Jagdmode auf den prächtigen Jagdgemälden des sächsischen Hofes in der Renaissance, wie wir sie von Lucas Cranach kennen.



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## Geschäftsstelle

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 9  
Telefon: 0512 / 57 10 93  
Fax: 0512 / 57 10 93-15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## Bürozeiten:

von Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ➔ DVD „Im Bann dieser Berge“  
(€ 35,00 zzgl. Versandgebühren)
- ➔ Buch „Tiroler Jungjäger“ (€ 37,00)
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als  
Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildbretanhänger
- ➔ Hinweistafeln:  
Format 30 x 40 cm (€ 7,50)
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung  
(0512 / 57 10 93) können  
kurzfristig Termine mit unserem  
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.  
Franz Pegger vereinbart werden.

## Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen,  
dass die Geschäftsstelle des  
Tiroler Jägerverbandes auch unter  
der kostenlosen Telefonnummer  
0800 / 24 41 77 erreichbar ist!

## Praktikum beim Tiroler Jägerverband



Mein Name ist Lisa Bischofer, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Alpbach. Anfang September durfte ich mein vierwöchiges Praktikum beim Tiroler Jägerverband antreten. Als Studentin der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien war es mir wichtig, auch einmal hinter die Kulissen der Jägerschaft zu blicken, um einen umfassenden Eindruck über die Tätigkeiten eines Jägerverbandes zu gewinnen. Die Betreuung meines Praktikums übernahm die für Forstangelegenheiten und das Wild-Wald-Monitoring zuständige DI Miriam Traube. Am ersten Arbeitstag wurde ich von Miriam den anderen KollegInnen sowie dem Leiter der Geschäftsstelle, Herrn Mag. Martin Schwärzler, vorgestellt. Im Rahmen meines Praktikums war ich größtenteils mit der Überarbeitung der Lehrunterlagen für das Jungjägerbuch betraut, wo ich vor allem den forstkundlichen Teil betreuen konnte. Außerdem arbeitete ich an der Auswertung eines Versuches für verschiedene Verbisschutzmittel mit. Ich bekam auch die Möglichkeit, für das in der JAGD IN TIROL erscheinende Jägerquiz Fragen zu erstellen und bei der Recherche und dem Verfassen von Artikeln mitzuhelfen sowie den TJV bei der FAFGA Messe in Innsbruck zu vertreten.

Den überwiegenden Teil meiner Praktikumszeit verbrachte ich im Büro in der Geschäftsstelle des Jägerverbandes, jedoch gab es auch einige Außendienste im Gelände. Dazu zählten beispielsweise Begehungen im Rahmen der Verjüngungsdynamik oder geplante Auflösungen von Fütterungen für Reh- oder Rotwild. Diese gaben mir die Gelegenheit, nebst den rechtlichen und theoretischen Grundlagen auch die praktische Umsetzung und Vorgehensweise von Seiten des TJV kennenzulernen.

Ich möchte auf diesem Wege noch die Gelegenheit nützen, mich bei allen Mitarbeitern des Tiroler Jägerverbandes, allen voran DI Miriam Traube und Mag. Martin Schwärzler, für die Ermöglichung dieses Praktikums zu bedanken.

Lisa Bischofer

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

**Josef Brandtner**  
Kirchdorf, 96 Jahre

**Herbert Haid**  
Zams, 78 Jahre

**Raimund Mrak**  
Längenfeld, 75 Jahre

**Thorsten Uwe Kinne**  
St. Johann, 71 Jahre

**Anton Moser**  
Vomp, 62 Jahre

**Alois Hausberger**  
Alpbach, 60 Jahre

**Meinrad Senn**  
Ladis, 60 Jahre





# Jagd in Tirol ist Kulturgut!

Zur österreichweiten Abstimmung und zum Austausch finden regelmäßig Konferenzen der Landesjägermeister statt. Da der Vorsitz für 2017 in Tirol liegt, wurde am 2. Oktober die Konferenz in Kufstein abgehalten.

Dabei wurden aktuelle Themen besprochen und über die Zukunft der Jagd in Österreich entschieden. Als besonderer Abschluss lud der Tiroler Landeshauptmann zu diesem Anlass noch zu einem Empfang in die Festung Kufstein. Dies bot die Mög-



Landeshauptmann Günther Platter betonte in seiner Ansprache, dass die Jagd in Tirol ein fixer Bestandteil der Landeskultur sei.



Alle neun österreichischen Landesjägermeister haben sich im Oktober in Kufstein zur jährlichen Konferenz getroffen: Norbert Walter (Wien), Josef Pröll (NÖ), Maximilian Mayr-Melnhof (Salzburg), Anton Larcher (Tirol), Franz Mayr-Melnhof-Saurau (Steiermark), Roman Leitner (Burgenland), Sepp Bayer (Vorarlberg), Ferdinand Gorton (Kärnten), Josef Brandmayr (OÖ) (v.l.n.r.).

lichkeit, auch auf politischer Ebene weiterzudenken und sich mit zahlreichen Funktionären und Entscheidungsträgern sowie politischen Vertretern auszutauschen. Zu den Ehrengästen zählten außerdem: LAbg. Josef Edenhauser, Bezirkshauptmann Christoph Platzgummer, Landesforstdirektor Josef Fuchs, Landesveterinär-

direktor Josef Kössler, Leiter der Jagd- und Fischereiabteilung Franz Krösbacher und FACE-Präsident Michl Ebner.

Als besonderer Ehrengast wohnte sogar der amtierende „Tiroler des Jahres“ Tobias Moretti (ehemaliges Vorstandsmitglied TJV) dem Empfang bei.

Christine Lettl

**REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS**

**für die Dezember-Ausgabe ist am**

**Freitag,  
10. November 2017**



Die Kufsteiner Jagdhornbläser sorgten für eine musikalische Abrundung des Abendempfangs.

TISCH & KULTUR  
BY GMUNDNER KERAMIK

Gewinnspiel

## GEWINNEN SIE

EINEN VON 3 HAND-  
GEMACHTEN KRÜGEN\*  
IM DESIGN GRÜNER HIRSCH

Gmundner Keramik steht für das österreichische Lebensgefühl, für Gastfreundschaft und eine stilvolle Tisch- und Esskultur. Es ist die Handarbeit, die unsere Produkte so wertvoll macht. Denn schöne Dinge entstehen wenn sie mit Liebe gemacht sind. Das macht uns glücklich, seit dem Beginn unserer Manufaktur im Jahr 1492.

WIE WÜRDEN EIN JÄGER DEN HIRSCH  
IM TYPISCHEN „GMUNDNER MOTIV“  
ANSPRECHEN?

- A) ALS SECHSENDER
- B) ALS ZWÖLFENDER
- C) ALS SECHSZEHNENDER



Einsendung Ihrer Antwort an Tiroler Jägerverband,  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck oder [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)

Die Gewinner werden unter allen richtigen Antworten ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Kontaktdaten werden nach der Verlosung vernichtet und nicht an Dritte weitergegeben.

\* Krug Wiener Form 1,5 Liter

[www.gmundner.at](http://www.gmundner.at)

## TJV Homepage: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Homepage: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik udgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter.

Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu 8 Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht umfasst sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen.

Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartenummer.

MS

## Jagd-Rundumschutz für Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes

**Der Tiroler Jägerverband bietet in Kooperation mit der UNIQA-Versicherung seit Anfang des Jahres ein einzigartiges Versicherungsangebot exklusiv für Tiroler Jäger.**

Versichern können sich alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes, die eine gültige Tiroler Jagdkarte besitzen oder die Teilnehmer an Ausbildungslehrgängen zur Jungjägerprüfung sind. In der Sonderklasseversicherung können Sie auch Ihre Familie mitversichern lassen.

Die Sparten Unfall-, Reise-, Kranken- und Waffenversicherung können als einzelne Bausteine abgeschlossen werden und bilden so eine einmalige Ergänzung zu möglicherweise bestehenden Versicherungen.



Nähere Informationen über den Versicherungsschutz finden Sie auf der Website des Tiroler Jägerverbandes:  
[www.tjv.at/versicherungsaktion](http://www.tjv.at/versicherungsaktion)





# Abschussstatistik

## Österreich – Jagdjahr 2016/17: Leichter Rückgang der Abschusszahlen

Die Gesamtzahl der Abschüsse sank im Jagdjahr 2016/2017 auf 762.000 Stück und lag damit um 2,7 % unter dem Wert der letzten Saison. Dabei nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 2,6 % auf 617.000 Stück ab, beim Federwild um 3,2 % auf 145.000 Stück.

### Haarwild-Abschüsse:

**leichter Anstieg beim Schalenwild, sonstiges Haarwild deutlich rückläufig**  
Insgesamt wurden im abgelaufenen Jagdjahr 389.000 Stück an Schalenwild (+1,1 %) erlegt, darunter 280.000 Stück Rehwild (+1,4 %), 53.500 Stück Rotwild (+2,8 %), 30.600 Stück Schwarzwild (-3,4 %) und 20.500 Stück Gamswild (+0,8 %). Innerhalb der 227.000 Abschüsse an sonstigem Haarwild (-8,3 %) fanden sich unter anderem 101.000 Hasen (-16,0 %), 66.400 Füchse (+0,5 %), 22.400 Marder (+3,0 %) und 13.500 Wiesel (-11,7 %).

### Federwild-Abschüsse:

**Fasane und Wildenten nahezu gleichauf**  
Trotz deutlichem Minus von 7,0 % blieben Fasane mit 60.100 Stück die bedeutendste Gruppe innerhalb des erlegten Federwilds. Ebenso rückläufig zeigten sich die Zahlen bei Rebhühnern (3.400 Stück; -4,9 %), bei Schnepfen (1.500 Stück; -44,3 %), beim Auerwild (289 Stück; -31,5 %) und beim Haselwild (114 Stück; -7,3 %). Zunahmen gab es hingegen bei Wildenten (58.800 Stück; +1,1 %), Wildtauben (15.400 Stück; +0,3 %), Wildgänsen (3.200 Stück; +15,0 %), beim Birkwild (1.500 Stück; +4,6 %) und bei Blässhühnern (631 Stück; +16,4 %).

### Wildverluste:

#### insgesamt leicht rückläufig

Neben den Wildabschüssen kommt es auch stets zu Wildverlusten durch Straßenverkehr, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheit. Für das Jagdjahr 2016/2017 wurden hierzu insgesamt 125.000 Stück gemeldet, um 1,8 % weniger als in der letzten Saison. Davon fielen 76.300 Stück (-1,2 %) allein dem Straßenverkehr zum Opfer und zwar überwiegend Rehwild (37.800 Stück; -0,1 %), Hasen (23.300 Stück; +0,2 %) und Fasane (6.300 Stück; -13,0 %).



### Jagdkarten

Die Anzahl der insgesamt gültigen Jahresjagdkarten stieg auf 127.000 Stück (+3,8 %). Darüber hinaus wurden 12.600 Jagdgastkarten (-8,8 %) mit unterschiedlicher Gültigkeitsdauer ausgegeben.

### Methodische Hinweise

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetz geregelt, die das jeweilige „Jagdjahr“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im

Burgenland währt es vom 1. Februar bis 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis 31. März.

Der Abschuss von Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird – revierbezogen – zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Bejagungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden noch Jagd- und Schonzeiten verordnet.

Aufgaben und Zielsetzungen des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden – auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen – als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die bundesweite Jagdstatistik wird jährlich von Statistik Austria erstellt. Hierzu werden die von den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landesjagdverbänden ermittelten Regionaldaten eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend publiziert. In Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Bereich der Versorgungsbilanz oder der Gesamtrechnung. ▮

Statistik Austria

### Jagdkarten 2016/2017

BUNDESLÄNDER	GÜLTIGE JAHRESJAGDKARTEN	AUSGEGEBENE JAGDGASTKARTEN
Burgenland	7.092	2.165
Kärnten	10.969	1.955
Niederösterreich	37.234	2.456
Oberösterreich	19.023	903
Salzburg	10.110	1.326
Steiermark	24.023	962
<b>Tirol</b>	<b>14.701</b>	<b>2.178</b>
Vorarlberg	2.836	527
Wien	1.397	124
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>127.385</b>	<b>12.596</b>
Österreich 2015/16	122.778	13.818

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017



## Wildabschuss 2016/2017: Haarwild (Rot-, Reh- und Gamswild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	ROTWILD				REHWILD				GAMSWILD			
	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.
Burgenland	326	422	351	1.099	6.176	5.556	5.286	17.018	-	-	-	-
Kärnten	1.983	4.232	3.452	9.667	9.764	9.260	5.878	24.902	1.361	1.373	381	3.115
Niederösterreich	2.220	3.444	2.633	8.297	29.173	24.487	22.101	75.761	588	499	318	1.405
Oberösterreich	913	1.610	1.054	3.577	24.293	25.842	25.037	75.172	850	648	234	1.732
Salzburg	1.723	2.600	2.018	6.341	5.506	5.758	3.401	14.665	1.221	1.191	304	2.716
Steiermark	3.147	4.991	4.060	12.198	20.167	17.928	14.466	52.561	1.166	1.285	425	2.876
<b>Tirol</b>	<b>2.773</b>	<b>3.704</b>	<b>2.548</b>	<b>9.025</b>	<b>5.656</b>	<b>6.184</b>	<b>2.992</b>	<b>14.832</b>	<b>3.245</b>	<b>3.300</b>	<b>821</b>	<b>7.366</b>
Vorarlberg	937	1.335	914	3.186	1.656	1.782	1.287	4.725	689	522	104	1.315
Wien	26	17	25	68	172	148	80	400	-	-	-	-
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>14.048</b>	<b>22.355</b>	<b>17.055</b>	<b>53.458</b>	<b>102.563</b>	<b>96.945</b>	<b>80.528</b>	<b>280.036</b>	<b>9.120</b>	<b>8.818</b>	<b>2.587</b>	<b>20.525</b>
Österreich 2015/16	13.755	21.616	16.653	52.024	101.866	95.213	79.143	276.222	9.200	8.643	2.528	20.371

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017

## Wildabschuss 2016/2017: Haarwild (Muffel-, Sika-, Dam-, Stein- &amp; Schwarzwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD																
	MUFFELWILD				SIKAWILD				DAMWILD				STEINWILD				SCHWARZ- WILD
	Widder	Schafe	Lämmer	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.	insg.
Burgenland	74	111	76	261	-	-	-	-	46	34	44	124	-	-	-	-	6.881
Kärnten	92	110	98	300	-	-	-	-	24	17	-	41	20	22	1	43	394
Niederösterreich	242	291	236	769	172	407	363	942	204	174	128	506	9	9	3	21	19.514
Oberösterreich	31	58	45	134	2	1	2	5	4	12	8	24	-	-	-	-	1.000
Salzburg	73	148	106	327	-	-	-	-	2	3	1	6	13	11	4	28	23
Steiermark	148	195	147	490	-	-	-	-	37	40	21	98	34	32	2	68	1.591
<b>Tirol</b>	<b>37</b>	<b>63</b>	<b>32</b>	<b>132</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>158</b>	<b>140</b>	<b>23</b>	<b>321</b>	<b>10</b>
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43	29	-	72	3
Wien	38	36	24	98	-	-	-	-	19	27	25	71	-	-	-	-	1.178
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>735</b>	<b>1.012</b>	<b>764</b>	<b>2.511</b>	<b>174</b>	<b>408</b>	<b>365</b>	<b>947</b>	<b>336</b>	<b>307</b>	<b>227</b>	<b>870</b>	<b>277</b>	<b>243</b>	<b>33</b>	<b>553</b>	<b>30.594</b>
Österreich 2015/16	753	969	728	2.450	232	405	416	1.053	274	317	214	805	273	239	37	549	31.669

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017

## Wildabschuss 2016/2017: Sonstiges Haarwild nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD							
	Hasen	Wildkaninchen	Murmeltiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Iltisse
Burgenland	17.342	494	-	538	5.176	1.600	1.903	486
Kärnten	781	-	894	431	7.112	1.476	19	243
Niederösterreich	45.585	3.545	-	2.613	21.390	7.596	10.234	1.158
Oberösterreich	30.389	3	1	1.528	9.332	4.887	620	694
Salzburg	2.421	-	1.729	429	3.018	837	292	77
Steiermark	3.597	11	237	1.106	11.859	4.776	366	1.688
<b>Tirol</b>	<b>732</b>	<b>-</b>	<b>4.288</b>	<b>764</b>	<b>7.036</b>	<b>1.110</b>	<b>-</b>	<b>30</b>
Vorarlberg	123	-	535	434	1.328	83	31	-
Wien	204	2	-	22	114	29	38	3
<b>Österreich 2016/17 <sup>1)</sup></b>	<b>101.174</b>	<b>4.055</b>	<b>7.684</b>	<b>7.865</b>	<b>66.365</b>	<b>22.394</b>	<b>13.503</b>	<b>4.379</b>
Österreich 2015/16	120.416	4.668	7.131	8.080	66.057	21.742	15.287	4.686

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017, 1) Weiters: 22 Marderhunde und 15 Waschbären





## Wildabschuss 2016/2017: Federwild nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	FEDERWILD									
	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
Burgenland	14.381	2.527	73	1.612	20.354	2.847	25	-	-	-
Kärnten	728	-	156	1.085	2.252	15	83	87	241	41
Niederösterreich	24.276	759	487	3.153	10.925	60	48	6	-	6
Oberösterreich	14.382	59	482	6.157	16.624	237	292	-	35	7
Salzburg	182	-	-	333	1.686	17	106	85	387	-
Steiermark	5.851	8	256	2.930	6.092	3	32	111	250	42
<b>Tirol</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>372</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>525</b>	<b>18</b>
Vorarlberg	83	-	4	78	407	-	45	-	98	-
Wien	254	13	-	36	38	-	-	-	-	-
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>60.137</b>	<b>3.366</b>	<b>1.458</b>	<b>15.392</b>	<b>58.750</b>	<b>3.179</b>	<b>631</b>	<b>289</b>	<b>1.536</b>	<b>114</b>
Österreich 2015/16	64.668	3.541	2.618	15.347	58.103	2.764	542	422	1.468	123

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017

## Fallwild 2016/2017: Haarwild (Rot-, Reh-, Gams- und Muffelwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	ROTWILD			REHWILD			GAMSWILD			MUFFELWILD		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	73	36	37	5.326	3.691	1.635	-	-	-	11	4	7
Kärnten	347	169	178	4.633	2.747	1.886	100	3	97	5	-	5
Niederösterreich	371	75	296	22.965	14.227	8.738	93	6	87	38	3	35
Oberösterreich	49	3	46	10.755	6.905	3.850	68	-	68	-	-	-
Salzburg	171	29	142	2.815	1.098	1.717	247	4	243	17	1	16
Steiermark	506	65	441	14.962	7.597	7.365	324	5	319	22	1	21
<b>Tirol</b>	<b>616</b>	<b>200</b>	<b>416</b>	<b>3.282</b>	<b>1.416</b>	<b>1.866</b>	<b>671</b>	<b>12</b>	<b>659</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
Vorarlberg	44	5	39	253	122	131	55	1	54	-	-	-
Wien	12	5	7	142	38	104	-	-	-	1	1	-
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>2.189</b>	<b>587</b>	<b>1.602</b>	<b>65.133</b>	<b>37.841</b>	<b>27.292</b>	<b>1.558</b>	<b>31</b>	<b>1.527</b>	<b>98</b>	<b>10</b>	<b>88</b>
Österreich 2015/16	2.216	559	1.657	67.119	37.881	29.238	1.415	28	1.387	122	18	104

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017

## Fallwild 2016/2017: Haarwild (Sika-, Dam-, Stein- und Schwarzwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	SIKAWILD			DAMWILD			STEINWILD			SCHWARZWILD		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	-	-	-	5	2	3	-	-	-	155	84	71
Kärnten	-	-	-	1	-	1	3	-	3	12	10	2
Niederösterreich	15	2	13	23	16	7	-	-	-	486	267	219
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	5	3
Salzburg	-	-	-	-	-	-	15	-	15	-	-	-
Steiermark	-	-	-	2	-	2	8	-	8	44	28	16
<b>Tirol</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>38</b>	<b>-</b>	<b>38</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-
Wien	-	-	-	2	2	-	-	-	-	53	45	8
<b>Österreich 2016/17</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>66</b>	<b>-</b>	<b>66</b>	<b>759</b>	<b>440</b>	<b>319</b>
Österreich 2015/16	29	18	11	56	39	17	78	-	78	889	534	355

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 9.10.2017



# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im November

**92** Zur Vollendung des 92. Lebensjahres: **Eder** Ferdinand, Hinterbrühl; **Luxner** Gottfried, Kitzbühel; **Schürmann** Hans, D-Remscheid; **Weinhart** Johann, Biberwier

**90** Zur Vollendung des 90. Lebensjahres: **Franceschinell** Irmgard, Schönberg i. St.

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres: **Leitner** Johann, Reith i. Alp.

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres: **Schösser** Martin, Mayrhofen; **Walder** Franz, Außervillgraten

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres: **Adamer** Wilhelm, Kufstein; **Lorenz** Walter, Kaisers; **Moser** Herbert, Innsbruck; **Schiestl** Albert, Schwendberg

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres: **Brandtner** Michael, Waidring; **Buchhammer** Walter, Kauns; **Gspan** Friedrich, Zirl; **Rist** Walter, Kufstein

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres: **Binder** Anneliese, Achenkirch; **Stolz** Walter, Innsbruck

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres: **Freudenberg v. Löwis** Harley, D-Weinheim; **Fuetsch** Alois, Virgen; **Schweiger** Robert, Zirl; **Tröger** Eduard, I-Laas; **Zipperle** Wolfgang, D-Ludwigsburg; **Zoller** Heinz, D-Ulm

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres: **Barbist** Karl, Wängle; **Bortolotti** Virgil, I-Sarnthein; **Falkner** Karl, Sölden; **Hinderer** Karl, D-Alfdorf-Burgholz; **Knitel** Ludwig, Holzgau; **Lindner** Hubert, Fritzens; **Partl** Andreas, Wenns; **Sandbichler** Jakob, D-Stephanskirchen

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres: **Covi** Günther, I-Bozen; **Ehrensberger** Leonhard, Hopfgarten i. Br.; **Gomig** Johann, Oberlienz; **Hochholdinger** Franz, Ebbs; **Dipl.-Ing. Lockenmeyer** Gerhard, D-Waackirchen; **Perktold** Remigius, Wattens; **Plattner** Franz, Längenfeld; **Rau** Manfred, D-Mannheim

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres: **Haslwantner** Johann, Inzing; **Dr. Keyl** Werner, D-Ebenhausen; **Krimbacher** Hubert, Westendorf; **Maier** Josef, D-Bibertal-Anhofen; **Mayr** Johann, St. Johann i. T.; **Peters** Ulrich, D-Tübingen; **Poberschnigg** Hans, Heiterwang; **Prem** Josef, Wattens; **Schönauer** Kurt, D-Kiefersfelden

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres: **Erhart** Georg, Scheffau a. W. K.; **Dr. Fischer** Christian, D-Rottach-Egern; **Koller** Johann, Kufstein; **Lahner** Hubert, I-Bruneck; **Nasrallah** Fouad, Baden b. W.; **Dr. Ravas** Karl, Muthmannsdorf; **Schöner** Michael, D-München; **Spirk** Heinrich, Zirl; **Steinhoff** Bruno, D-Westerstede; **Zanier** Ernst, Kufstein

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres: **Dipl.-Ing. Bruckmüller** Helmut, Dürnstein; **Deisenberger** Othmar, Zams; **Dengg** Hans, Fügenberg; **Erhart** Erwin, Fließ; **File** Konrad, Pfunds; **Hofer** Andreas, I-Gais (Bz); **Kolednik** Georg, Haiming; **Ing. Loos** Herbert, Kundl; **Mangweth** Emil, Nauders; **Pfandl** Josef, Wörgl; **Dr. Scheiring** Herbert, Telfs; **Trixl** Johann, Hochfilzen

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres: **Berghammer** Franz, Meggenhofen; **Förg** Otto, Zirl; **Gegenleitner** Franz, Inzersdorf i. K.; **Girardini** Hermann, I-Marling; **Dr. Gomig** Leo, Lienz; **Hain** Johann, Aurach b. K.; **Kapferer** Otto, Sellrain; **Kratzer** Erich, Umhausen; **Kreuzer** Andreas, Flauring; **Pfandl** Johann, Bad Häring; **Philadelph** Elisabeth, Innsbruck-Vill; **Rohner** Emöke, CH-Romanshorn; **Sappl** Elfriede, Kufstein; **Sartori** Josef, Hippach; **Dr. Schöberlein** Jörg, D-Rottach-Egern; **Schuler** Ernst, L-Wasserbillig; **Siller** Hermann, Neustift; **Thurner** Albrecht, Mils; **Tipotsch** Hermann, Tux

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres: **Böhm** Anna, D-Weißenburg; **Burde** Hans-Jürgen, D-Hofheim/Murnau; **Dr. Deutsche** Dieter, D-Esslingen; **Feuerstein** Horst, Wildschönau; **Hafele** Rudolf, Kaunerberg; **Keller** Karl, D-Herdwangen-Schönach; **Klosterhuber** Hubert, Achenkirch; **Köck** Georg, Reith b. K.; **Pesendorfer** Ewald, Ehrwald; **Reisinger** Helmut, Linz; **Schösser** Engelbert, Ramsau i. Z.; **Schrott** Albuin, Flauring; **Stärkl** Johann, D-Oberaudorf; **Steuer** Gerhard, Baden; **Sticker** Hans, Imst; **Tiefenbrunner** Robert, Tarrenz; **Wibmer** Aloisia, St. Johann i. W.

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres: **Blasy** Rolf, Innsbruck; **Danzl** Johann, Hochfilzen; **Dollinger** Wolfgang, D-Langensendelbach; **Dr. Gallenkamp** Henning, D-Witten; **Hornbacher** Georg sen., Angath; **Keil** Dietmar, Innsbruck; **Köster** Rolf, D-München; **Kovac** Karl-Heinz, Walchsee; **Dr. Lehmann-Tolkmitt** Sigurd, D-Würzburg; **Dr. Leiß** Christian, Wildschönau; **Mairhofer** Anna, Thiersee; **Oberrauch** Christof, I-Bozen; **Rupprechter** Erich, Achenkirch; **Schwarz** Werner, St. Jakob a. A.; **Spitzer** Ernst, St. Johann i. T.; **Steger** Richard, Waidring

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres: **Boespflug** Olivier Jean, F-Paris; **Danne** Gunther, Neder-Neustift; **Decker** Josef, Hopfgarten i. Br.; **Hartmann** August, Bizau; **Hofer** Franz Hermann, Neustift; **Kirschner** Albrecht, Ladis; **Köster** Detlef, D-Ennepetal; **Leimegger** Josef, I-Sand in Taufers; **Loinger** Josef, Schwaz; **Masé** Armando, I-Pinzolo; **Dipl.-Ing. Mitterbauer** Peter, Gmunden; **Moser** Johann, Breitenbach; **Nocker** Artur, D-Gundelfingen; **Pedrolini** Karl, Nauders; **Rudig** Hermann, Pians; **Scherer** Albert, Obertilliach; **Schmidt** Hubert, D-Marktobendorf; **Wartlsteiner** Johann, Kirchbichl; **Wex** Hubert, Ellmau

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres: **Draxl** Walter, Scharnitz; **Egger** Anton, Virgen; **Glaser** Lorenz, D-Mittelstetten; **Handl** Christine, Pians; **Haun** Franz, Fügen; **Hosp** Manfred, Bichlbach; **Ing. Huber** Karl Heinz, Landeck; **Mag. Jakesz** Johann, Himberg; **Klocker** Andreas, Nußdorf-Debant; **Kronbichler** Emil, Ebbs; **Mair** Josef, Assling; **Reichart** Herbert, D-Nennslingen; **Reinstadler** Walter, I-Sulden; **Dr. Schinner** Franz, Innsbruck-Vill; **Sturm** Herbert, D-Freising; **Vaccari** Gianluigi, I-Calvisano; **Dr. Wenderoth** Lothar, D-Dortmund; **Willi** Beat, CH-Frenkendorf; **Winkler** Alois, Fiss; **Dr. Zumtobel** Armin Achim, Mayrhofen

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres: **Baumgartner** Johann Georg, Oberlienz; **Egger** Gerhard, D-Gerstetten; **Förg** Franz, Faggen; **Haslinger** Anton, Gerlos; **Hiesgen** Hermann, D-Haiger; **Hilber** Meinrad, Innsbruck; **Lissina** Christian, D-Grossdubrau; **Müller** Leonhard, D-Walchensee; **Neurauter** Johann, Haiming; **Öfner** Otto, Seefeld i. T.; **Riedmüller** Othmar, D-Zimmer-Stetten; **Schaper** Peter, Erpfendorf; **Sillaber** Maresi, Brixen i. Th.; **Walder** Paul, Außervillgraten; **Willard** Karl, Telfs; **Zott** Gottfried, Söll

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres: **Aslaber** Leopold, Matri i. O.; **Aslaber** Andreas, Matri i. O.; **Barbic** Gerhard, Nassereith; **Dapunt** Michael, Mühlbach; **Denifl** Georg, Neustift; **Feiersinger** Michael, Kirchdorf i. T.; **Giel** Josef Adolf, D-Mayen; **Harrasser** Manfred, I-Bruneck; **Kals** Günter, Brixlegg; **Kneringer** Gerhard, Obsteig; **Kometer** Ernst, Vomp; **Ladner** Reinhold, Tobadill; **Marksteiner** Franz, Gallzein; **Moser** Josef, Kartitsch; **Mühlmann** Oswald, Lustenau; **Nadalini** Gertrude, Lienz; **Dr. Oblasser** Gebhard, St. Johann i. W.; **Peinstingl** Erich, Steinach a. Br.; **Pfurtscheller** Anton, Tulfes; **Praschberger** Peter, Niederndorf; **Dr. Reitmeir** Manfred, Mayrhofen; **Sailer** Lieselotte, Innsbruck; **Thöny** Martin, CH-Fanas; **Thuile** Rudolf, I-Gargazon (Bz); **Traumüller** Franz, Linz; **Trojer** Franz, Innsbruck; **Vnoucek** Alfred, Eggenorf; **Dr. Waldner** Raimund, Pians



# Fortbildungen für Jagdschutzorgane § 33a TJG



Die Fortbildungspflicht kann in Form von eintägigen Fortbildungsveranstaltungen des TJV oder durch die Absolvierung verschiedener Kurse der TJV-Akademie für Jagd und Natur erfüllt werden.

Seit der neu eingeführten dreijährigen Fortbildungsverpflichtung für Berufsjäger und Jagdaufseher (§ 33a TJG) wurden dank dem großen Interesse der Jägerschaft bereits acht Fortbildungstermine erfolgreich durchgeführt.

**Bis spätestens 30. September 2018 sollten alle Jagdschutzorgane erstmals ihre Fortbildungsverpflichtung erfüllt haben:** Nächster Termin einer achtstündigen Fortbildung ist am Freitag, 1. Dezember 2017, von 08.00 bis 17.00 Uhr, im Veranstaltungsaal Trofana in Mils bei Imst (Anmeldung unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at)). Weitere Fortbildungstermine werden im Frühjahr 2018 angeboten. Die Teilnahmebestätigungen zur Vorlage an die Bezirkshauptmannschaft werden immer

im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung ausgestellt. Für Auskünfte steht Ihnen der Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck unter der E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at) oder Telefon-Nr.: 0512 571093 sehr gerne zur Verfügung.

## Service-Info

Als solche gekennzeichnete Seminare der „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ sowie die Fortbildung für „kundige Personen“ (Wildfleischuntersuchung gem. § 27 Abs. 3 LMSVG) sind als Jagdschutz-Fortbildungen im Umfang von je zwei Stunden anrechenbar.

M. Schwärzler

## Vorankündigung Jagdaufseherkurs 2018

Der Jagdaufseherkurs 2018 findet von 30. April bis 12. Mai und 21. Mai bis 26. Mai 2018, jeweils von Montag bis Samstag in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz statt.

Die Kursausschreibung erfolgt in der Dezember-Ausgabe der JAGD IN TIROL.

TJV

## BAUERNREGELN

**Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.**

### BAUERNREGELN:

- ➔ Friert im November zeitig das Wasser, dann ist's im Januar umso nasser.
- ➔ Bringt November Morgenrot, der Aussaat dann viel Schaden droht.
- ➔ Hat der November zum Donnern Mut, wird das nächste Jahr wohl gut.
- ➔ Blühen im November die Bäume aufs Neu, währet der Winter bis zum Mai.
- ➔ Novemberwasser auf den Wiesen, dann wird das Gras im Lenz gepriesen

### LOSTAGE IM NOVEMBER:

- 01. November:** Schnee am Allerheiligentag selten lange liegen mag.
- 03. November:** Bringt der Hubertus Schnee und Eis, bleibt's den ganzen November weiß.
- 11. November:** St. Martin kommt nach alten Sitten, gerne auf dem Schimmel angeritten.
- 15. November:** Der heilige Leopold ist dem Altweibersommer hold.
- 30. November:** Wenn es an Andreas schneit, der Schnee hundert Tage liegen bleibt.

Quelle: [www.wissenswertes.at](http://www.wissenswertes.at)

## Revierjägerkurs 2018

Gemäß § 19 der 4. DVO zum TJG 2004 ist ein Berufsjäger vom Tiroler Jägerverband zum Revierjäger zu ernennen, wenn er eine mindestens vierjährige, einwandfreie, hauptberufliche Dienstzeit als Berufsjäger zurückgelegt hat und den vom Tiroler Jägerverband eingerichteten Fachkurs für Revierjäger in der Dauer von mindestens zwei Wochen besucht und die Revierjägerprüfung mit Erfolg abgelegt hat.

**Ein Ausbildungslehrgang zur Ablegung der Revierjägerprüfung könnte in der zweiten Aprilhälfte 2018 organisiert werden (Mindestteilnehmerzahl: 4 Personen).**

Berufsjäger, welche die Voraussetzungen erfüllen und Interesse an der Revierjäger-Ausbildung haben, werden ersucht, sich bis spätestens 30. November 2017 schriftlich beim TJV anzumelden.

**Anmeldungen senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an:**  
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)



# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## Kochworkshop Gams „Wild auf Gams!“



Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch. Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen.

- ➔ **Vortragender:** WIFI Küchenexperte
- ➔ **Datum:** 24. November 2017
- ➔ **Uhrzeit:** 18.00 bis 21.45 Uhr
- ➔ **Ort:** WIFI Tirol, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➔ **Kosten:** € 105,-
- ➔ **Anmeldung:** direkt beim WIFI Tirol ([www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at))

## Neues aus der Wildtierforschung „Gamswildmonitoring Tirol“



Wie zählt man richtig? Auf was ist bei einer Bestandserfassung zu achten? Und ist der Bestand überhaupt zu zählen?

Im Rahmen einer Masterarbeit im Bereich Wildtiermanagement, welche über den Tiroler Jägerverband durchgeführt wurde, untersuchte Christine Lettl die momentane Situation der Gamspopulation in Tirol und testete dabei unterschiedliche Methoden der Gamsbestandserfassung in Tiroler Revieren. Anhand von vier Referenzgebieten und den Streckenstatistiken der letzten zehn Jahre wurden die Bestände erfasst. Mit Hilfe der Ergebnisse werden Vorschläge für Managementmethoden der Gamspopulationen in diesen Gebieten und gesamt Tirol erstellt.

- ➔ **Vortragende:** Christine Lettl, TJV
- ➔ **Datum:** 14. Dezember 2017
- ➔ **Uhrzeit:** 18.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Seminarraum TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
- ➔ **Kosten:** gratis
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 40 Personen



## Steinwild ansprechen

Ein Auge fürs Detail braucht jeder Steinwildjäger! Das Alter ist ein entscheidender Faktor für die Struktur des Bestandes. Für Hege und Jagd ist das Ansprechen von Steinwild von großer Bedeutung. Die gewandten Gipfelbesteiger sind allerdings oft aus großer Entfernung zu beobachten und anzusprechen.

Daher geben die beiden Steinwildexperten WM Rudolf Kathrein und HM Walter Ladner als Experten eine praxisorientierte Einführung in das Ansprechen von Steinwild. Eine Exkursion zur Steinwildkolonie bietet die optimale Übungsgelegenheit im Gelände unter Führung von Experten.

- ➔ **Vortragende:** WM Rudolf Kathrein und HM Walter Ladner
- ➔ **Datum:** 08. Dezember 2017 (Ausweichdatum 09.12.)
- ➔ **Ort:** Paznauntal
- ➔ **Kosten:** € 15,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 30 Personen





# Gamswild – Ansprechen Praxiskurs



Die Kursteilnehmer freuten sich über einen spannenden Tag in der Hinterriss bei ROJ Robert Prem und BJ Lenz Kandler.

Das Ansprechen von Gamswild auf Alter und Geschlecht mag für die meisten Jäger zum Grundlagenwissen gehören – was sich anfangs einfach anhört, ist im Feld aber oft doch nicht mehr ganz so einfach und schon einige geübte Gamsjäger haben sich trotz vermeintlicher Sicherheit getäuscht. Daher sind regelmäßiges Üben und der Austausch mit Kollegen wichtig. Aus diesem Grund traf sich am 6. Oktober eine Gruppe interessierter Jägerinnen und Jäger zur Veranstaltung „Gamswild – Ansprechen Praxiskurs“. Zusammen mit Gamswildreferent ROJ Robert Prem und BJ Lenz

Kandler begaben sich die Kursteilnehmer auf eine kurze Wanderung ins Hasental und anschließend ins Laliderer Tal, um gemeinsam die verschiedenen, wichtigen Ansprechmerkmale zu besprechen und üben sogleich an den lebenden Stücken. Nach dem Mittagessen hielt ROJ Robert Prem noch einen Vortrag zur Gamswildbewirtschaftung in den von ihnen betreuten Revieren. Ein herzliches Dankeschön an die beiden Referenten sowie an die Pächter, welche uns ihre Reviere zur Verfügung gestellt haben.

TJV



Um sich beim Ansprechen von Gamswild zu verbessern, ist die regelmäßige Praxis im Feld notwendig.

## SONNEN- & MONDZEITEN NOVEMBER 2017

NOVEMBER 2017	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 Mi	07:00	16:55	16:00	03:09
02 Do	07:01	16:54	16:27	04:21
03 Fr	07:03	16:52	16:58	05:36
☉ 04 Sa	07:05	16:51	17:32	06:52
<b>05 So</b>	<b>07:06</b>	<b>16:49</b>	<b>18:11</b>	<b>08:10</b>
06 Mo	07:08	16:48	18:57	09:26
07 Di	07:09	16:46	19:52	10:36
08 Mi	07:11	16:45	20:54	11:38
09 Do	07:12	16:44	22:02	12:30
☾ 10 Fr	07:14	16:42	23:12	13:14
11 Sa	07:15	16:41	-	13:51
<b>12 So</b>	<b>07:17</b>	<b>16:40</b>	<b>00:02</b>	<b>14:21</b>
13 Mo	07:19	16:38	01:32	14:48
14 Di	07:20	16:37	02:39	15:14
15 Mi	07:22	16:36	03:46	15:39
16 Do	07:23	16:35	04:50	16:05
17 Fr	07:25	16:34	05:55	16:31
● 18 Sa	07:26	16:33	06:57	17:01
<b>19 So</b>	<b>07:28</b>	<b>16:32</b>	<b>07:59</b>	<b>17:35</b>
20 Mo	07:29	16:31	08:56	18:13
21 Di	07:31	16:30	09:51	18:56
22 Mi	07:32	16:29	10:39	19:45
23 Do	07:34	16:28	11:23	20:38
24 Fr	07:35	16:27	12:01	21:36
25 Sa	07:36	16:26	12:35	22:37
☾ 26 So	<b>07:38</b>	<b>16:26</b>	<b>13:05</b>	<b>23:41</b>
27 Mo	07:39	16:25	13:33	-
28 Di	07:40	16:24	14:00	00:47
29 Mi	07:42	16:24	14:26	01:57
30 Do	07:43	16:23	14:54	03:08

## 1. BIS 15. DEZEMBER 2017

01 Fr	07:44	16:23	15:25	04:23
02 Sa	07:46	16:22	16:01	05:41
☉ 03 So	<b>07:47</b>	<b>16:22</b>	<b>16:44</b>	<b>06:58</b>
04 Mo	07:48	16:22	17:35	08:14
05 Di	07:49	16:21	18:36	09:23
06 Mi	07:50	16:21	19:44	10:22
07 Do	07:51	16:21	20:56	11:12
<b>08 Fr</b>	<b>07:52</b>	<b>16:21</b>	<b>22:10</b>	<b>11:52</b>
09 Sa	07:53	16:21	23:21	12:25
☾ 10 So	<b>07:54</b>	<b>16:20</b>	-	<b>12:54</b>
11 Mo	07:55	16:20	00:30	13:21
12 Di	07:56	16:20	01:38	13:46
13 Mi	07:57	16:21	02:43	14:10
14 Do	07:58	16:21	03:47	14:36
15 Fr	07:59	16:21	04:50	15:04



## JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I 01.08.-15.11.

Männl. Rotwild Kl. II & III 01.08.-31.12.

Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig) 15.05.-31.12.

Tiere und Kälber 01.06.-31.12.

Gamswild 01.08.-15.12.

Gamswild in Osttirol 01.08.-31.12.

Männl. Rehwild Kl. I & II 01.06.-31.10.

Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig) 15.05.-31.12.

Alles übrige Rehwild 01.06.-31.12.

Steinwild 01.08.-15.12.

Muffelwild: Schafe und Lämmer 15.05.-31.12.

Muffelwild: Widder 01.08.-31.12.

Murmeltier 15.08.-30.09.

Feld- und Alpenhase 01.10.-15.01.

Dachs 15.07.-15.02.

Haselhahn 15.09.-15.10.

Alpenschnepfe 15.11.-31.12.

Stockente, Ringeltaube 01.10.-15.01.

Fasan 01.10.-15.01.

### ► Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

### ► Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

### ► Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage

## Jungjägerkurs 2018

Der Jungjägerkurs beginnt am Freitag, den 19. Jänner 2018, im Schulungsraum Feuerwehrhaus in Heiterwang und dauert bis 2. März 2018. Kurstage sind jeweils Mittwoch und Freitag von 19.00 bis 22.00 Uhr und Samstag von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

### Prüfungstermine:

► **Praktische Schießprüfung in Tarrenz: Mittwoch, 07.03.2018**

► **Theoretische Prüfung in der Bezirkshauptmannschaft Reutte: 13. und 14.03.2018**

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister

## Jungjägerkurs Stundenplan 2018

DATUM	GEGENSTAND	BEGINN	ENDE	DAUER
Fr 19.01.	<b>Begrüßung, Einschreibung, Organisation, Videofilm, Prüfungen, Aufgaben des TJV</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 20.01.	<b>Wildkunde Rotwild Wildkunde Rotwild Wildkunde Murmel, Hasen, Biber</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr 15.00 Uhr	12.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 2 Std. 2 Std.
Mi 24.01.	<b>Wildkrankheiten, Wildbrethygiene</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Fr 26.01.	<b>Jagdrecht</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 27.01.	<b>Waffenkunde und Schießwesen Wildkunde Gams, Steinwild</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr	12.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 4 Std.
Mi 31.01.	<b>Wildkunde Rehwild</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Fr 02.02.	<b>Wildkunde Muffel, Schwarzwild</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 03.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen Wildkunde Raubwild</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr	12.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 4 Std.
Mi 07.02.	<b>Jagdrecht</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Fr 09.02.	<b>Forstkunde</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 10.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen, Jagdeinrichtungen, Wildfütterungen, Trophäenbehandlung Hege, Abschussplanung, Wildschadenverhütung</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr 15.00 Uhr	12.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 2 Std. 2 Std.
Mi 14.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen, Optik</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Fr 16.02.	<b>Jagdrecht</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 17.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen Federwild, Singvögel</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr	12.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 4 Std.
Mi 21.02.	<b>Übungsschießen in Tarrenz</b>	19.00 Uhr		
Fr 23.02.	<b>Jagdrecht</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Sa 24.02.	<b>Jagdethik, Brauchtum Jagdhunde</b>	09.00 Uhr 13.00 Uhr	12.00 Uhr 17.00 Uhr	3 Std. 4 Std.
Mi 28.02.	<b>Waffenkunde – Wiederholung</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.
Fr 02.03.	<b>Wildkunde – Wiederholung</b>	19.00 Uhr	22.00 Uhr	3 Std.



## Jungjägerprüfung 2018

Das Anmeldeformular zur Jungjägerprüfung ist ordnungsgemäß sowie gut lesbar auszufüllen. Die Adresse ist durch die Wohnsitzgemeinde auf dem Anmeldeformular zu bestätigen bzw. ist eine **aktuelle Meldebestätigung** sowie eine **Kopie der Geburtsurkunde allenfalls (Strafregisterauszug für nichtösterreichische Staatsbürger)** beizulegen.

Die **Kursgebühren** in Höhe von € 450,- sind ausnahmslos vor Kursantritt auf das Konto IBAN: AT24 3620 9000 4000 1000 lautend auf „Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Ibk.-Land“ zu überweisen.

Die ausgefüllten Anmeldeformulare werden im Zuge des Jungjägerkurses am **01. März 2018** von Herrn Geiblinger (Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, Tel. 0512/5344-5041) entgegengenommen. **Der letzte Abgabetermin für die Anmeldung ist der 05. März 2018 in der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck.**

Weiters werden die Termine für Probe- bzw. Prüfungsschießen sowie für die theoretische Prüfung wie folgt bekannt gegeben:

- ➔ **Probeschießen:** Schießstand Zirl, 17.03.2018
- ➔ **Prüfungsschießen:** Schießstand Zirl, 24.03.2018 (ab 08.30 Uhr)
- ➔ **Theoretische Prüfung:** ab 10.04.2018

Sollten Sie an einem Tag für die theoretische Prüfung (beruflich) verhindert sein, werden Sie ersucht, **diesen Tag bereits am Anmeldeformular anzugeben**, damit dies bei der Einteilung berücksichtigt werden kann. Der genaue Zeitpunkt sowohl für das Prüfungsschießen als auch für die theoretische Prüfung wird Ihnen noch rechtzeitig bekannt gegeben.

**Eine Änderung der festgelegten Prüfungstermine nach diesem Zeitpunkt ist nicht mehr möglich.**

Die anfallenden Gebühren (Stempelgebühren für Antrag, Prüfungsgebühren, Schießstandgebühren) werden gleichzeitig mit der Termineinteilung für das Prüfungsschießen und theoretischen Prüfung bekannt gegeben und sind mittels Zahlschein auf jeden Fall spätestens 1 Woche vor dem Prüfungsschießen an die Bezirkshauptmannschaft Innsbruck zu überweisen.

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

## Jungjägerkurs Stundenplan 2018

**Beginn: Dienstag, 09. Jänner 2018, jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr**

**Ort: Schulungssaal Bezirk Innsbruck-Land, Valiergasse 15, 6020 Innsbruck**

Di	09.01.	<b>Einschreibung, 19.30 Uhr: Eröffnung, Begrüßung und Organisatorisches, anschl. Einführung und Film „Die Jagd in Tirol“</b>	BJM Thomas Messner
Do	11.01.	Wildkunde – <b>Raubwild</b>	ROJ Max Kofler
Di	16.01.	Wildkunde – <b>Rotwild</b>	ROJ Andreas Ragg
Do	18.01.	Wildkunde – <b>Rehwild und Hasen</b>	HGM Wolfgang Leitner
Di	23.01.	Wildkunde – <b>Gamswild</b>	BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Do	25.01.	Wildkunde – <b>Stein- und Muffelwild, Murmeltiere</b>	BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Di	30.01.	Wildkunde – <b>Federwild Teil 1</b>	ROJ Max Kofler
Do	01.02.	Wildkunde – <b>Federwild Teil 2</b>	ROJ Max Kofler
Di	06.02.	<b>Jagd- und Naturschutzrecht</b>	Dr. Martin Zanon
Fr	09.02.	<b>Jagd- und Naturschutzrecht</b>	Dr. Martin Zanon
Do	15.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b>	Stephan Furtschegger
Di	20.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b>	Stephan Furtschegger
Do	22.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b>	Stephan Furtschegger
Di	27.02.	<b>Jagdliches Brauchtum, Reviereinrichtungen und Praxis</b>	BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Do	01.03.	<b>Waldökologie, Forstkunde und Verhütung von Wildschäden</b>	Ing. Reinhard Weiß
Di	06.03.	19.00-20.30 Uhr: <b>Jagdoptik</b> 20.45-22.00 Uhr: <b>Jagdethik</b>	Benjamin Bacher Martina Just
Do	08.03.	Bis 20.30 Uhr: <b>Jagdhundewesen</b> ab 20.45 Uhr: <b>Wildfleischhygiene</b>	ROJ Andreas Ragg Dr. Josef Öttl
Sa	10.03.	14.00 Uhr: <b>Hundewesen</b> (Bauhof in Thaur)	ROJ Andreas Ragg
Di	13.03.	<b>Waffenkunde und Schießwesen – Handhabung</b>	Stephan Furtschegger
Do	15.03.	<b>Waffenkunde und Schießwesen – Handhabung</b>	Stephan Furtschegger
Sa	17.03.	<b>Probeschießen</b> am Schießstand in Zirl	BJM Thomas Messner BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Di	20.03.	<b>Wiederholung Jagd- und Naturschutzrecht</b>	Dr. Martin Zanon
Do	22.03.	<b>Allgemeine Zusammenfassung Wild, Hunde und Waffenkunde</b>	BJM Thomas Messner
Sa	24.03.	<b>Prüfungsschießen und Waffenhandhabung</b> Schießstand Zirl	Prüfungskommission Ibk.-Land
Fr	06.04.	<b>Schalenwildkunde – praktische Beispiele/Übungen</b> in der WM-Tennishalle Seefeld	BJM Thomas Messner BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Di	ab 10.04.	<b>Theoretische Prüfung</b> in der Bezirkshauptmannschaft, 6020 Innsbruck, Gilmsstraße 2	Prüfungskommission Ibk.-Land
Fr	27.04.	<b>ab 19.30 Uhr Zeugnisverteilung</b>	BJM Thomas Messner

**Referenten bei der Handhabung der Waffen:** Walter Eller, Stephan Furtschegger, BJM Thomas Messner, BJM-Stv. WM Fritz Mayr, Ing. Frank Schwarz

**Anmeldung zur Prüfung bis spätestens Montag, 05. März 2018 bei der BH Ibk.-Land.**

(Anmeldeformulare liegen bei den Kursabenden auf oder auf der Homepage des TJV.)

Am 01. März 2018 werden die Anmeldeformulare beim Kurs von der Behörde eingesammelt.

An den ersten drei Kursabenden werden die notwendigen Ausbildungsunterlagen ausgegeben.

**Kursleitung:** BJM Thomas Messner, Gschnitz 116, 6150 Gschnitz, Tel.: 0664-152 17 49

**Stellvertretung:** BJM-Stv. Fritz Mayr, TÜPL Lizum-Walchen, 6112 Wattens, Tel.: 0664-622 5550



# Impressionen vom 5. Tag des Wildes Beim Stelldichein der Jägerschaft in der Innsbrucker Altstadt



Ein großer Ansturm von Praktikern und Interessierten herrschte am Stand der Swarovski-Optik.



Die Wirte der Innsbrucker Altstadt („Tiroler Wirtshauskultur“) wurden ihrem Motto vollends gerecht und verwöhnten die Gäste mit köstlichen Wildbretspezialitäten.



Pächter Ing. Hans Stern (Arzt), Forstadjunkt Florian Jäger, Stadtrat Franz X. Gruber, Mag. Birgit Kluibenschäd, Forstamtsleiter DI Andreas Wildauer und JA Romed Felderer (Arzt)



Auch heuer wieder sorgten die Tiroler Jägerinnen bei der GÖSSL Modenschau für Furore, wo sich auch Paul als Nachwuchsmodell gekonnt in Szene setzte.



Die Tiroler Jagdhornbläser und BJM Mag. Fiona Arnold



BJM Ing. Otto Weindl, Kassier Kathrin Wurm (beide Jagdbezirk Schwaz), Manfred Weissbriacher und Bernhard Müller (beide Jagdschutzverein 1875)



„Die Sunnseitigen“ begeisterten das Publikum und sorgten für eine tolle Stimmung in der Innsbrucker Altstadt



Live dabei: Walter Jenewein (Bildmitte) aus dem Stubaital.



Josef Siedler (Züchter Tiroler DJT von der Nordkette)



Die Tiroler Jägerinnen stellten sich mit ihrem wundervoll gestalteten Stand in den Dienst der guten Sache: Maria Rainer (See), Monika Hadj, Monika Steiner, Beatrix Weissbriacher (alle Innsbruck) sowie Jägerinnen-Sprecherin Dr. Elke Benedetto-Reisch (Kitzbühel)





# Zu Gast in den Innsbrucker Jagdrevieren



**Hofwald/Grüner Boden:** Harald & Manfred Oberhofer bekamen von Christoph Arnold und Lucky tatkräftige Unterstützung.



**Am Höttinger Bild** informierten Ing. Kurt Pröller und J.L. Franz Berchtold die interessierte Bevölkerung bei Kastanien und Punsch.



**Bei den Ärzlern** konnte so mancher Naturnutzer mit Hochprozentigem vom besonnenen Verhalten im Wald überzeugt werden.



Voller Einsatz auch im **Wiltener Jagdrevier**, wo es unter anderem zwei tschechische Studentinnen über die heimischen Wildtiere zu informieren galt.



**Kreative Aufklärungsplakate in Tantegert/Amras:** Christoph Busse, BJM-Stv. Dr. Hubert Heis, Herbert Seelos und Pächter Herbert Furrutter mit seinen beiden Töchtern Daniela und Birgit



Pächter Martin Feichtner (einmal ausnahmsweise ohne sein Jagdhorn zu sehen) im Kreise seiner **Igler Jägerschaft**

Ich darf mich an dieser Stelle bei Jürgen Birlmair & seinem Team (inpublic-Werbeagentur), sämtlichen Mitwirkenden und Ausstellern und insbesondere bei unserer Innsbrucker Pächter- sowie Jägerschaft auf das Herzlichste bedanken – mit Eurem Einsatz und Eurer Unterstützung wurde das Aktionswochenende im Herzen der Landeshauptstadt wieder zu einem vollen Erfolg!

BJM Mag. Fiona Arnold



## Jungjägerkurs 2018

**Kursleitung:** BJM Mag. Fiona Arnold,  
Stafflerstraße 2, 6020 Innsbruck,  
Tel. 0512/562456, Mail: office@ra-arnold.at

Die **Teilnehmerzahl für den Ausbildungslehrgang ist mit 100 Personen begrenzt**, wobei das Einlangen der Anmeldung ausschlaggebend ist. Ausbildungsunterlagen für den Jungjägerkurs sind in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, zu den Geschäftsstellenzeiten erhältlich. Die **Kursgebühren** in Höhe von € 450,00 sind ausnahmslos vor Kursantritt auf das Konto IBAN: AT89 2050 3000 0002 7060 lautend auf „Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Ibk.-Stadt“ zu überweisen.

## Jungjägerprüfung

### Prüfungskommission:

Vorsitzende: AL Mag. Elisabeth Schnegg-Seeber, Ref. Hubert Winkler,  
BJM Mag. Fiona Arnold

**Anmeldung zur Prüfung bis spätestens Montag, 19. Februar 2018, im Stadtmagistrat Innsbruck.** Das **Anmeldeformular zur Jungjägerprüfung** (siehe Website TJV) ist ordnungsgemäß sowie gut leserlich auszufüllen, allenfalls erforderliche Beilagen (Strafregisterauszug für nichtösterreichische Staatsbürger; Ablichtung Meldezettel falls Wohnsitz außerhalb von Innsbruck) sind beizugeben.

Die ausgefüllten Anmeldeformulare werden im Zuge des Jungjägerkurses von Bezirksjägermeisterin Mag. Fiona Arnold laufend entgegengenommen, wobei der letzte Abgabetermin für die Anmeldung der **08.02.2018 (Achtung: Abgabe dann nur mehr direkt im Stadtmagistrat Innsbruck bis spätestens den 19.02.2018 möglich!)** ist. Das Probe- bzw. Prüfungsschießen sowie die theoretische Prüfung finden zu nachstehenden Terminen statt:

- ➔ **Probeschießen:** Landeshauptschießstand Arzl: 10.03. bzw. 17.03.2018
- ➔ **Prüfungsschießen:** Landeshauptschießstand Arzl: 24.03.2018
- ➔ **Theoretische Prüfungen:** Geschäftsstelle TJV: 03.04. bis 13.04.2018

Datum und Uhrzeit für das Prüfungsschießen und die theoretische Prüfung werden gesondert rechtzeitig bekannt gegeben. Die anfallenden Gebühren (Stempelgebühren

für Antrag, Prüfungsgebühren, Schießstandgebühren) werden gleichzeitig mit der Termineinteilung für das Prüfungsschießen und die theoretische Prüfung bekannt gegeben und sind mittels Zahlschein spätestens 1 Woche vor dem Prüfungsschießen an das Stadtmagistrat Innsbruck zu überweisen.

Auf die Anwesenheitspflicht im Ausbildungslehrgang (§ 3 Abs 3 1. DVO zum TJG 2004 idgF) und die Erste-Hilfe-Kenntnisse für die Erstaussstellung der Tiroler Jagdkarte (§ 12 1. DVO zum TJG 2004 idgF) wird an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen.

Mag. Fiona Arnold, Bezirksjägermeisterin

## Jungjägerkurs Stundenplan 2018

**Beginn: Dienstag, 9. Jänner 2018, jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr**

**Ort: Tiroler Jägerheim, Ing.-Ettel-Strasse 63, 6020 Innsbruck**

Di	09.01.	<b>Einschreibung, Eröffnung, Begrüßung und Organisatorisches, anschließend Einführung und Film</b>	BJM Mag. Fiona Arnold
Do	11.01.	Wildkunde – <b>Gamswild</b>	HGM Ing. Alois Feichtner
Di	16.01.	Wildkunde – <b>Stein- u. Muffelwild, Murmeltier</b>	Ref. Franz Ilmer
Do	18.01.	Wildkunde – <b>Rehwild und Hasen</b>	HGM Ing. Alois Feichtner
Di	23.01.	Wildkunde – <b>Raubwild</b>	ROJ Maximilian Kofler
Do	25.01.	<b>Jagd- und Naturschutzrecht</b> – Teil 1	BJM Mag. Fiona Arnold
Di	30.01.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b> – Teil 1	Stephan Furtschegger
Do	01.02.	<b>Jagd- und Naturschutzrecht</b> – Teil 2	BJM Mag. Fiona Arnold
Di	06.02.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b> – Teil 2	Stephan Furtschegger
Do	08.02.	<b>Jagd- und Naturschutzrecht</b> – Teil 3	BJM Mag. Fiona Arnold
Di	13.02.	Wildkunde – <b>Rotwild</b>	ROJ Andreas Ragg
Do	15.02.	Wildkunde – <b>Federwild</b> – Teil 1	ROJ Maximilian Kofler
Di	20.02.	Wildkunde – <b>Federwild</b> – Teil 2	ROJ Maximilian Kofler
Do	22.02.	<b>Jagdliche/s Praxis und Brauchtum, Revier Einrichtungen</b>	HGM Ing. Alois Feichtner
Di	27.02.	<b>Wiederholung Wildkunde</b>	SV Albert Gaugg
Do	01.03.	<b>Waffenkunde und Schießwesen</b> – Teil 3	Stephan Furtschegger
Di	06.03.	19.00-20.30 Uhr: <b>Waffenkunde – Handhabung</b> – Teil 1 21.00-22.00 Uhr: <b>Jagdoptik</b>	Hubert Winkler u. Referenten Ref. Benjamin Pacher
Do	08.03.	<b>Waffenkunde – Handhabung</b> – Teil 2	Hubert Winkler u. Referenten
Sa	10.03.	<b>1. Probeschießen</b> Landeshauptschießstand in Innsbruck-Arzl (Kugel u. Tontauben) lt. Einteilung	Hubert Winkler u. Referenten
Di	13.03.	<b>Jagdhundewesen</b>	ROJ Andreas Ragg
Fr	16.03.	ab 16.00 Uhr <b>Jagdhundewesen – Praxis und Jagdhornbläser</b> , Gasthof Turmbichl, Vill	Ref. Heidi Blasy
Sa	17.03.	<b>2. Probeschießen</b> Landeshauptschießstand in Innsbruck-Arzl (Kugel u. Tontauben) lt. Einteilung	Hubert Winkler u. Referenten
Di	20.03.	<b>Forst- und Waldkunde, Wildschäden</b>	Bezirksförster Ing. Albuin Neuner
Do	22.03.	19.00-20.30 Uhr: <b>Wildfleischhygiene und Wildkrankheiten</b> 21.00-22.00 Uhr: <b>Jagdethik</b> (Ende des offiziellen Kurses)	Stadtveterinärin Mag. Martina Reithmayr BJM Mag. Fiona Arnold
Sa ganztägig	24.03.	<b>Prüfungsschießen</b> Landeshauptschießstand Innsbruck-Arzl (lt. Einteilung 1. Probeschießen)	Prüfungskommission Ibk.-Stadt
Di	27.03.	<b>Wiederholung Jagdrecht</b>	BJM Mag. Fiona Arnold
Do	29.03.	<b>Allgem. Wiederholung – Prüfungsvorbereitung</b>	BJM Mag. Fiona Arnold
Di-Do	03.04. 13.04.	<b>Theoretische Prüfung</b> in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck	Prüfungskommission Ibk.-Stadt
Fr	20.04.	ab 18.00 Uhr feierliche <b>Zeugnisverteilung</b> Ibk.-Stadt, Sporthotel Igls	Prüfungskommission Ibk.-Stadt



## Bezirksversammlung

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Schwaz findet am Freitag, den 24. November 2017, ab 19.00 Uhr im Café Zillertal in Strass statt.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bezirksjägermeisters
3. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
4. Bericht des Vertreters der Bezirksverwaltungsbehörde zu jagdrechtlichen Angelegenheiten
5. Bericht über die Nachsuchestation des Bezirkes Schwaz
6. Allfälliges

Nach den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Versammlung beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten anwesend ist. Ist dies nicht der Fall, ist die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

Otto Weindl, Bezirksjägermeister



## Jungjägerkurs 2018

- ➔ **Anmeldung:** bei Kursbeginn am 08. Jänner 2018
- ➔ **Kosten:** € 450,- ohne Unterlagen
- ➔ **Unterlagen für den Jagdkurs:** bei Kursbeginn (ab 18.30 im Strandbad Kirchbichl) erhältlich, Klaus Seissl, Tel. 0664-1873785
- ➔ **Kursleitung:** BJM Michael Lamprecht, Ascherdorf 11, 6335 Thiersee, Tel. 0664-8349333, E-Mail: jaga-mich@gmx.at
- ➔ **Stellvertretung:** Klaus Seissl, Tel.: 0664-1873785, E-Mail: nikolaus.seissl@kufnet.at
- ➔ **Anmeldung zur Prüfung:** bei der BH Kufstein, Anton Schlemair – bis spätestens 28.02.2018
- ➔ **Prüfungstermine:** Schießprüfung und theoretische Prüfung werden noch von der BH bekannt gegeben.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister

## Jungjägerkurs Stundenplan 2018

**Beginn: Montag, 8. Jänner 2018, jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr**

**Ort: Strandbad Kirchbichl, Strandbadstraße 16**

Mo	08.01.	<b>Anmeldung, Begrüßung, Kurs-Einführung – Jagdfilm</b>	BJM Michael Lamprecht
Do	11.01.	Wildkunde – <b>Rotwild</b>	Ing. Michael Naschberger
Mo	15.01.	Wildkunde – <b>Rehwild</b>	Ing. Michael Naschberger
Do	18.01.	Einführung ins <b>Jagd- und Naturschutzrecht</b>	Mag. Markus Wörndle
Mo	22.01.	<b>Jagdgesetz</b>	Mag. Markus Wörndle
Do	25.01.	Wildkunde – <b>Gams-, Stein- und Muffelwild</b>	Ing. Michael Naschberger
Mo	29.01.	Wildkunde – <b>Schwarzwild, Hasen, Raubwild</b>	Ing. Michael Naschberger
Do	01.02.	<b>Jagdgesetz, Tierschutzgesetz</b>	Mag. Markus Wörndle
Mo	05.02.	<b>Jagdgesetz, Abschussplan</b>	Mag. Markus Wörndle
Do	08.02.	<b>Waffenkunde</b>	Christian Furtschegger
Mo	12.02.	<b>Waffenkunde, Waffenhandhabung</b>	Christian Furtschegger, BJM Michael Lamprecht
Do	15.02.	<b>Waffenkunde, Jagdoptik</b>	Christian Furtschegger, Fa. Swarovski
Mo	19.02.	Wildkunde – <b>Auerwild, Birkwild, Murmeltiere</b>	Ing. Michael Naschberger
Do	22.02.	Wildkunde – <b>Federwild, Abschussplan</b>	Ing. Michael Naschberger
Mo	26.02.	<b>Waffenkunde, Waffenhandhabung</b>	Christian Furtschegger BJM Michael Lamprecht
Do	01.03.	<b>Jagdethik und Waffenführung in Ausübung der Jagd</b>	BJM Michael Lamprecht
Fr	02.03.	<b>19.00-22.00 Uhr: Strandbad Kirchbichl Waffenhandhabung (Übungen)</b>	Christian Furtschegger Christian Osl
Sa	03.03.	<b>09.00-16.00 Uhr: im Schießstand Kufstein – Schießen Waffenhandhabung Strandbad Kirchbichl</b>	Helmut Schwentner Christian Furtschegger Christian Osl
Mo	05.03.	<b>Wildbrethygiene und Forstkunde</b>	Dr. Matthias Vill Ing. Christian Rieser
Do	08.03.	<b>Jagdhundewesen</b>	BJM Michael Lamprecht
Fr	09.03.	<b>19.00-22.00 Uhr: Strandbad Kirchbichl Waffenhandhabung (Übungen)</b>	Christian Furtschegger Christian Osl
Sa	10.03.	<b>9.00-16.00 Uhr: im Schießstand Kufstein – Schießen Waffenhandhabung Strandbad Kirchbichl</b>	Helmut Schwentner Christian Furtschegger Christian Osl
Mo	12.03.	<b>Forstwirtschaft und Wildschäden</b>	Ing. Christian Rieser
Do	15.03.	<b>Jagdliches Brauchtum, Jagdliche Praxis, Revier Einrichtungen</b>	BJM Michael Lamprecht
Mo	19.03.	<b>Wildkrankheiten, Wildfleischverordnung, Hundkrankheiten</b>	Dr. Peter Schweiger
Fr	23.03.	<b>Erste-Hilfe-Kurs, Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 22.00 Uhr</b>	Rot-Kreuz-Mitarbeiter
Sa	24.03.	<b>09.00-ca. 12.00 Uhr: Strandbad Kirchbichl Hundestation, Hundevorführung, praktische Nachsuche und Aufbrechen</b>	Michael Eisenmann BJM Michael Lamprecht
Fr	30.03.	<b>Erste-Hilfe-Kurs, Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 22.00 Uhr</b>	Rot-Kreuz-Mitarbeiter
		<b>Alpenzoo – Heimisches Wild beobachten und ansprechen Termin in Absprache mit den Kursteilnehmern</b>	BJM Michael Lamprecht

### Wiederholungsabende

Mo	26.03.	<b>Jagd-, Naturschutz- und Tierschutzgesetz</b>	Mag. Markus Wörndle
Do	29.03.	<b>Wildkunde</b>	Ing. Michael Naschberger
Do	05.04.	<b>Allg. Wiederholung und Prüfungsvorbereitung</b>	BJM Michael Lamprecht



## Kinder-Erlebnismesse Weltenbummler

Am 25. und 26. November 2017 gestaltet der Tiroler Jägerverband die Naturwelt im Rahmen der Kinder-Erlebnismesse. Besuchen Sie uns in der Naturwelt in der Messe Innsbruck, Halle A + B. 0, mit spannenden und informativen Stationen rund um Wild & Jagd. Genauere Infos unter: [www.kinder-erlebnismesse.at](http://www.kinder-erlebnismesse.at) |

TJV

## Bezirkshubertusfeier

Frau Maria-Elisabeth Schöffler-Thumann und der Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Reutte laden herzlich zur heurigen Hubertusfeier am Samstag, den 11. November 2017, in Ehrwald ein.

### Programmablauf:

- ➔ **17.45 Uhr:** Sammeln der Ehrengäste und Jäger beim Hotel Alpenhof in Ehrwald
- ➔ **18.00 Uhr:** Eintreffen der Hubertushirsch-Kutsche beim Musikpavillon
- ➔ **18.15 Uhr:** Begrüßung
- ➔ **18.30 Uhr:** Hubertusrede
- ➔ **18.45 Uhr:** Hubertusmesse
- ➔ **19.30 Uhr:** Grüner Abend im Zugspitzsaal

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Feier begrüßen zu können.

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister



## TIROLER JAGDHORNBLÄSERKONZERT

Freitag, 19. Jänner 2018, um 19.00 Uhr

Kaiser-Leopold-Saal,  
Theologische Fakultät Innsbruck

Musikalische Leitung: Mag. Markus Bodner

Eintritt: Freiwillige Spenden



## Weidwerk-Kalender 2018

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Gunther Greßmann. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar!

Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- ➔ Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- ➔ Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- ➔ Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände

**Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!**

32 Kalenderblätter mit Serviceteil, 28 Farbfotos, Format: 28 x 19 cm, **Preis: € 11,90**

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, Wickenburggasse 3, 1080 Wien, Tel. +43 (01) 405 16 36/39, E-Mail: [verlag@jagd.at](mailto:verlag@jagd.at), Internet: [www.jagd.at](http://www.jagd.at)



## Bezirksjagdhornbläser Landeck zum 9. Wiener Jagdhornkonzert eingeladen

Die Bezirksjagdhornbläser Landeck wurden vom Wiener Landesjägermeister, dem Galtürer Walter Norbert, zum 9. Wiener Jagdhornkonzert am 4. Juli 2017 im Arkadenhof des Wiener Rathauses als einzige Nordtiroler Jagdhornbläsergruppe mit Parforchhörnern in Es zum Vorspielen eingeladen. Die Lavanttaler JHBG nahm als Osttiroler Gruppe ebenfalls erfolgreich daran teil.

Insgesamt, mit den Fürst-Pless-Hörnern und den in Es gestimmten Hörnern, waren 12 Gruppen eingeladen. Die beiden Tiroler Jagdhornbläsergruppen konnten ihre Jagdsignale dem anwesenden Publikum sehr gut zu Ohr bringen, was auch der Applaus bestätigte. Als Auflockerung zwischen dem Spiel der Parforce- und der Es-Hörner spielte die Gardemusik Wien ein hervorragendes Konzert, beginnend mit dem Marsch „Jetzt geht's los“ und



Die Bezirksjagdhornbläsergruppe Landeck beim 9. Wiener Jagdhornkonzert in Wien.

endend mit der Polka schnell „Proshanie Slavjanki“. Diese Veranstaltung fand unter der Leitung und Moderation des LHM Prof. Johann Hayden statt. Für die Jagdhornbläsergruppe des Bezirkes Lan-

deck war dieser Einsatz und das Spiel eine Herausforderung und forderte auch viel Probenarbeit. Die Zuhörer bedankten sich mit viel Applaus für unser Spiel.

Albrecht Pregenzer

## 4. Internationale Jagd- und Fischereimesse

Auf Einladung des Veranstalters waren die beiden Jagdaufseherinnen Christa Mungenast (Vorstand TJAV) und BJM Mag. Fiona Arnold am Eröffnungstag der 4. Internationalen Jagd- und Fischerei-Tage zu einer Podiumsdiskussion auf die male- risch gelegene Residenz Ellingen bei Nürnberg eingeladen.

Die Bläserinnen des „Stubai-er Jagdhornklangs“ durften die weibliche Tiroler Ab- ordnung komplettieren. Die Jagdhornblä- serinnen hatten die Ehre, die Veranstaltung im Innenhof der Residenz musikalisch zu eröffnen. Nach einer feierlich gestalteten Hubertusmesse und mehreren Festansprachen waren die beiden Tiroler Jägerinnen zu einem Podiumsgespräch mit weiteren 3 Jägerinnen aus Bayern, Baden-Württ- emberg und der amtierenden Bayerischen Jagdkönigin geladen. Es ging um die Rolle und Akzeptanz der Frauen in der Jagd und um die Frage: Jagen Frauen anders? Die Da- men konnten versichern, dass sie während ihrer schon viele Jahre währenden Zuge- hörigkeit zur Zunft der Jäger nur wenig bis keine Diskriminierung erfahren hätten und sich immer großer Akzeptanz und Unter- stützung erfreuen konnten.

Heidi Blasy



BJM Mag. Fiona Arnold und Christa Mungenast (Vorstand TJAV) waren gemeinsam mit den Bläserinnen des „Stubai-er Jagdhornklangs“ zur 4. Internationalen Jagd- und Fischereimesse in der Residenz Ellingen eingeladen.



## Dachse auf nächtlichen Pfaden



**Jürgen Huhn**  
144 Seiten,  
rund 100 Farbfotos  
Format: 18 x 25 cm  
ISBN: 978-3-85208-149-6  
**Preis: € 39,-**

Österr. Jagd- und  
Fischerei-Verlag  
Wickenburggasse 3,  
1080 Wien  
Tel.: 01 405 16 36/39  
E-Mail: verlag@jagd.at  
www.jagd.at

**Dachse sind in fast allen Revieren unserer Breiten heimisch. Begegnungen mit Grimbart sind jedoch eher selten. Denn während des Tages ruht er meist im Bau, und erst nachts, wenn die meisten Menschen schlafen, ist seine Zeit gekommen. Dann geht er auf Nahrungs- oder Partnersuche und steckt stempelnd sein Revier ab. Aufgrund der nächtlichen Lebensweise ist meist das Wissen über seine Gepflogenheiten sehr begrenzt.**

Wovon lebt er genau? Wie sind seine Baue beschaffen? Wann zieht er sich in die Winterruhe zurück? Wie oft unterbricht er sie? Wann wacht er endgültig wieder auf? Wann kommen die Jungen zur Welt? Wie sehen sie aus, wie entwickeln sie sich? Wie gehen Reviernachbarn miteinander um? Wie hart werden Kämpfe ausgefochten? Trotz der Allgegenwart des Maskenmannes in den Revieren findet man nur schwer brauchbare Antworten auf diese Fragen. Es gibt im deutschsprachigen Raum kaum lesbare Literatur über ihn.

Das war Grund genug für den Autor, seine vielfältigen Erfahrungen mit Dachsen aufzuzeichnen. Seit Jahrzehnten nimmt er verwaiste Dachswelpen in seinem Forsthaus auf, pappelt sie auf und führt sie Schritt für Schritt an ein Leben in freier Wildbahn heran. Auch dort begleitet er sie, bis sie endgültig abwandern oder ums Leben kommen.

Im vorliegenden Buch beschreibt der Autor vor allem das Leben und Aufwachsen zweier Jungdachse, die letztlich, inzwischen in freier Wildbahn lebend, eine Familie gründen. Drei Jahre hat er sie begleitet, vom blinden, hilflosen Welpenalter an bis weit hinein ins Erwachsenenalter, als schließlich eigener Nachwuchs da war. Die Dachsfähe vertraute ihrem Ziehvater so sehr, dass er sie sogar im Wurfbau mit den drei Jungen besuchen durfte. Den Dachsrüden begleitete er des Nachts auf seinen Reviergängen, sah ihm beim Markieren des Reviers zu, beim Kampf mit seinem wildlebenden Nachbarn und er wurde zur Paarungszeit sogar selbst von ihm angefallen. Der Rüde fand letztlich ein gewalttätiges Ende, die Jungen suchten sich eigene Reviere und eines Tages verschwand auch die Fähe auf Nimmerwiedersehen ...

## Der Wolf kehrt zurück Mensch und Wolf in Koexistenz?



**Günther Bloch, Elli H. Radinger**

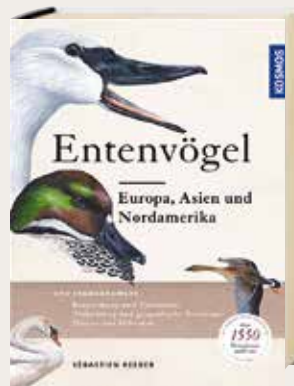
Laminierter Pappband, 144 Seiten  
ISBN: 978-3-44015-404-5  
**Preis: € 19,99**

Franckh-Kosmos Verlag  
Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart  
Tel.: +49 (0) 711 2191-0  
E-Mail: info@kosmos.de  
www.kosmos.de

**Der Wolf ist nach Deutschland zurückgekehrt und die Begeisterung darüber ist ebenso groß wie die Unsicherheit. Was wissen wir über dieses Lebewesen? Wie verhalten wir uns, falls uns Wölfe begegnen? Wie können wir lernen, angst- und vorurteilsfrei mit ihnen zu leben? Wie können Nutztierhalter ihre Schafe, Rinder und Pferde schützen?**

All diese Fragen beantworten die Autoren in diesem Buch wissenschaftlich fundiert und basierend auf eigenen Erfahrungen und Tausenden direkten Begegnungen mit wildlebenden Wölfen. Dazu praxiserprobte Tipps und Verhaltensregeln für das Leben im Wolfsgebiet. Mit einem Vorwort von Ethologin und Fachtierärztin für Verhaltenskunde Dr. Dorit Urd Feddersen-Petersen.

## Entenvögel Europa, Asien und Nordamerika



**Sebastian Reeber**

Laminierter Pappband, 658 Seiten  
ISBN: 978-3-44014-678-1  
**Preis: € 89,-**

Franckh-Kosmos Verlag  
Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart  
Tel.: +49 (0) 711 2191-0  
E-Mail: info@kosmos.de, www.kosmos.de

**Dieses Standardwerk stellt alle 84 Entenvogelarten vor, die in Europa, Nordamerika und Asien nördlich des Himalayas beheimatet sind. Allein das Bildmaterial ist mit über 650 brillanten Fotos, 938 Zeichnungen und 85 Verbreitungskarten einmalig umfangreich und detailliert.**

Ausführliche Beschreibungen informieren über Taxonomie, Systematik, Hybriden und alle Bestimmungsdetails. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Ornithologen, Vogelbeobachter, Ziergeflügelhalter und Naturschützer.

# Ravioli vom Hirschschinken

## Weihnachtsmenü Teil 2

### Zubereitung

Für den Nudelteig alle Zutaten zu einem Teig verkneten. Den Teig für zwei Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Für die Füllung den Schinken, die Zwiebel und den Apfel in sehr feine Würfel schneiden. In einer Pfanne mit Butter goldgelb anschwitzen und in eine Schüssel geben. Wenn die Masse leicht abgekühlt ist, alle anderen Zutaten dazugeben und für eine Stunde kalt stellen. In einen Topf 250 ml Wasser, Apfelsaft, den Wildfond, die getrockneten Pilze, eine grob geschnittene Zwiebel und die Gewürze geben und bei kleiner Flamme ca. zwei Stunden köcheln. Salzen und durch ein feines Tuch passieren.

Den Nudelteig dünn ausrollen und ca. 12 x 12 cm große Quadrate schneiden. Ein Eigelb mit etwas Wasser vermischen und damit die Nudelblätter bepinseln. Etwas Fülle auf jedes Nudelblatt geben, sodass immer 1 cm Abstand zum Rand bleibt. Die Ravioli einrollen und an den Enden fest zusammendrücken.

Den Wirsing mit einem Ausstecher rund ausstechen. Die Ravioli für 3-4 Minuten in Wasser kochen. 50 g Butter in einer Pfanne so lange schmelzen, bis sie zu brauner Butter wird, die Ravioli und den Wirsing dazugeben und für eine Minute schwenken, dass der Wirsing noch bissfest ist. Zum Anrichten die Ravioli mit dem Wirsing auf einen Teller geben, etwas Preiselbeeren darüber geben und mit dem Pilzfond übergießen. Mit etwas Pfeffer vollenden. Wenn vorhanden können frische Waldpilze, Shiitakepilze oder Champignons dazu gebraten werden.



### Zutaten für 4 Personen:

#### Füllung:

200 g Hirschschinken, 50 g Zwiebel, 1/2 Apfel, 4 EL Preiselbeeren, 1 EL Butter, 3 EL Sauerrahm, 1 EL Balsamicoessig, Salz, Pfeffer, Muskat, 100 g geriebenen Parmesan

#### Teig:

300 g Mehl (De Cecco Hartweizengrieß), 7 Dotter, 4 EL Wasser, 4 EL Olivenöl,

1 Wirsing, 1 Zwiebel, 100 g getrocknete Steinpilze, 50 g getrocknete Herbsttrompeten, 250 ml Wildfond, 250 ml Wasser, 200 ml Apfelsaft, 6 Wacholderbeeren, 2 cl Gin, 2 EL Balsamicoessig, 50 g Butter

### Wein des Monats

#### Achelo Cortona DOC 2015 La Braccesa, Montepulciano



La Braccesa liegt an der Grenze zwischen der Toskana und Umbrien, in einer Landschaft, die von Etruskern und Römern, später von den Kulturen des Mittelalters und der Renaissance geprägt war. Hier erhob sich einst das Gut der Grafen von Bracci. Name und Wappen des Weinguts gehen darauf zurück: Ein Arm (ital. braccio), der ein Schwert erhebt, symbolisiert das Erbe der Grafen.

**Auge:** tiefrot mit violetter Schimmer

**Nase:** feine Kirschfrucht, rote Beeren, ein Hauch schwarzer Pfeffer

**Gaumen:** vollmundig und konzentriert, rote Früchte und Pflaume, sanfte Tannine, sehr harmonisch, fruchtig-würziges Finale

**Sorte:** Syrah

**Alkohol:** 14 % vol., ideale Genussreife bis 2023

**Artikelnummer:** 18374 15

**Preis:** Einzelpreis pro Fl. € 13,60

Erhältlich bei:



VINORAMA Weinversandgesellschaft m.b.H.  
A-6300 Wörgl - Wörgler Badn 13 15  
Tel.: +43 5332 785528 - Fax: +43 5332 785588  
E-Mail: info@vinorama.at - www.vinorama.at



### Rezept von Christoph Krabichler:

Der Nassereither Koch Christoph Krabichler ist Sous-Chef im Landhotel Hohenfels in Tannheim. Das À-la-carte-Restaurant „Tannheimer Stube“ wurde 2017 mit 16 Punkten und zwei Hauben im Gault Millau bewertet.



## Neuaufgabe des Primus Der Ford Kuga

Ford hat den Kuga dezent überarbeitet. Das SUV ist eines der Aushängeschilder des Konzerns in Europa. Preislich startet der Große bei passablen 26.400 Euro – für das Allradmodell muss man mindestens 36.000 Euro einkalkulieren. Dafür bekommt man allerdings ein Auto mit wirklich viel Platz, Top-Fahrwerk und moderatem Verbrauch.

Autor: Thomas Kramesberger

### Ford Kuga ST Line 2.0 TDCi Allrad

**Motor:** 4-Zylinder-Turbodiesel mit 1.997 cm<sup>3</sup>  
**Leistung:** 110 kW (150 PS)  
**Drehmoment:** 370 Nm bei 2.000-2.500 U/min  
**Antrieb:** elektronisch geregelter Allradantrieb  
**Getriebe:** 6-Gang-Handschaltgetriebe  
**Wattiefe:** 450 mm  
**Böschungswinkel (v/h):** 21°/28°  
**Maße:** 4.535/1.856/1.701 mm (L/B/H)  
**Bodenfreiheit:** 196,5 mm  
**Eigengewicht:** 1.702 kg  
**Kofferraum:** 1.653/456 Liter (max./gerade)  
**Anhängerlast gebr./ungebr.:** 2.100/750 kg  
**Höchstgeschwindigkeit:** 202 km/h  
**Tankinhalt:** 60 l Diesel  
**EU-Norm-Verbrauch:** 5,2 l, 135 g CO<sub>2</sub>/km  
**Preis:** 38.600 Euro inkl. USt.



**N**a gut. Die große Revolution ist der neue Kuga nicht, dafür hat man in puncto Evolution sehr viel richtig gemacht. Außen hat man das SUV-Flaggschiff von Ford dezent überarbeitet, ohne jetzt ganz neue Designelemente aufzusetzen. Innen gibt es viel weniger Schalter und Knöpfe als beim Vorgänger – auch das ein nicht zu unterschätzendes Asset. Und das Multifunktionslenkrad ist komplett selbsterklärend gestaltet. Besonders ins Auge sticht im Kuga das üppige Platzangebot: Vorne und hinten gibt es viel, viel Platz – Gleiches gilt auch für den Kofferraum, der immerhin 456 Liter fasst. Zudem bietet Ford seinen SUV jetzt auch mit Kofferraumöffnungssystem an. Ein Fußtritt unter die Stoßstange und voilà – Sesam, öffne dich. Allerdings: Der Sesam-Öffner kostet extra.

### Allrad kann, muss aber nicht

Was das Thema Allrad angeht, gibt es beim Kuga sowohl als auch. Die Einstiegsversion mit 1,5-Liter-Benzinmotor, 120 PS und 6-Gang-Handschalter ist ein reiner Fronttriebler – dafür kostet das Modell auch „nur“ 26.400 Euro. Empfindlich teurer wird der Kuga dann mit Allrad. Mit mindestens 36.000 Euro bepreist Ford das SUV in der





Basisausstattungsline Trend 4x4. Apropos: In der Trend-Linie fährt der Kuga mit dem Basis-Audiosystem, intelligentem Sicherheitssystem, manueller Klimaanlage, Sportsitzen (vorne) und Tempomat mit Geschwindigkeitsbegrenzer vor. Wer mehr Komfort sucht, ist bei der „Titanium-Line“ besser aufgehoben: Zwei-Zonen-Klimaautomatik, Audiosystem mit Sprachsteuerung und Parkpilot sind da an Bord. Und für die Sport-Enthusiasten gibt's noch den „ST Line“-Kuga, dessen Fahrwerk sportlicher und dessen Lenkung direkter abgestimmt sind. Apropos Fahrwerk: Ford kann Fahrwerk. Klar, das wissen wir und dementsprechend hoch waren die Erwartungen an den Kuga. Und diese wurden keinesfalls enttäuscht. Nur in schnellen Kurvenfahrten lehnt sich das SUV einen Tick zu viel zur Seite.

### Auf Nummer sicher

Fünf Sterne, also die höchste Punktezahl, gab es für den Kuga beim NCAP-Crashtest. Ansonsten: Intelligentes Sicherheitssystem mit Lenksäule, die im Unfall wegklappt, Notfall-Bremsassistent und Berganfahr-



Besonders sticht das üppige Platzangebot des Ford Kuga ins Auge. Vorne und im Fond haben große Lackeln ihre Freude. Und auch der Kofferraum fasst 456 Liter – mit umgeklappten Rücksitzen sind es sogar 1.653 Liter.

assistent sind serienmäßig. Fahrspurassistent, Rückfahrkamera und Toter-Winkel-Assistent kosten extra, genauso wie der Park-Assistent, der das Auto (fast) selbstständig einparken kann.

### Motor und Verbrauch

Ford bietet den Kuga mit drei Motorisierungen an: Den 1,5-Liter-Benziner gibt es mit 120, 150 oder 182 PS. Zudem stehen ein 1,5-Liter-Diesellaggregat mit 120 PS sowie ein 2.0-Liter-Motor mit 150 oder 180 PS zur

Auswahl. Wir fuhren im Test den 2.0-Liter-TDCi mit Allrad und 150 PS. Bei einem Gewicht von 1,7 Tonnen ist das fast schon das Minimum. Jenen, die es sportlicher wollen, ist das 180-PS-Aggregat empfohlen. Gut übersetzt und hakelfrei präsentiert sich dafür das 6-Gang-Handschaltgetriebe. Apropos, noch ein Wort zum Verbrauch: 135 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer auf den Kuga ausstoßen und 5,2 Liter auf 100 Kilometern verbrauchen. Wir kamen bei unserem Test auf 7,5 Liter. Für ein SUV ist das durchaus noch okay!

# DER NEUE FORD KUGA

JETZT AB  
**€19.990,-**<sup>1)</sup>  
BEI LEASING

**Dein bester Freund für jedes Abenteuer.**  
Survival-Camp oder Nobelitaliener? Der neue Ford Kuga steht bereit! Sein intelligenter Allradantrieb bringt Dich überall hin, und in der Stadt macht er ebenso eine gute Figur wie vor der Almhütte. Und bei den vielen Ausstattungsvarianten findest Du genau den Kuga, der am besten zu Dir passt.  
**Der neue Ford Kuga. Jetzt bestellen.**

5  
JAHRE  
GARANTIE

**Autopark**

INNSBRUCK | Tel. 0 512 - 3336-0  
VOMP | Tel. 0 52 42 - 642 00-0  
WÖRGL | Tel. 0 53 32 - 737 11-0  
KIRCHDORF | Tel. 0 53 52 - 645 50  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

Ford KUGA Kraftstoffverbr. ges. 4,4 – 7,4 l / 100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 115 – 171 g / km.  
Symbolfoto | 1) Unverbindlich empfohlener nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung, Modellbonus, Innovationsprämie und Ford Bank Bonus) inkl. USt, NoVA und 5 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 100.000 km), gültig bei Ford Bank Leasing. Leasingrate € 69 zzgl. Bearbeitungsgebühr und 1,17% gesetzlicher Vertragsgebühr, Laufzeit 36 Monate, 30% Anzahlung, 30.000 km Gesamtfahrleistung, Fixzinssatz 4,5%, Gesamtbelastung € 22.510,57, gültig bis 31.12.2017, vorbehaltlich Bonitätsprüfung der Ford Bank Austria. Aktion so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen auf [www.ford.at](http://www.ford.at). Freibleibendes Angebot.



# Jagdhundezucht

Die bisherige Hundezucht ging hauptsächlich davon aus, besonders leistungsstarke und körperlich dem Rassenideal am nächsten kommende Elterntiere zu paaren. Nun ist es aber eine alte Erfahrung, dass Tiere nicht immer so vererben, wie sie selbst sind. Oft vererbt ein Champion nur normales Mittelmaß, während unbekannte Durchschnittshunde auf einmal hervorragende Zuchterfolge bringen.

Autor: Andreas Gass

**D**as alte Vorurteil, Rüden würden stärker vererben als Hündinnen, soll hier gar nicht mehr diskutiert werden, da bei der Befruchtung die Aufteilung der 78 Chromosomen genau zur Hälfte erfolgt. Unverständlich daher, dass manche Vereine nicht von beiden Elterntieren dieselben Leistungen verlangen. Einige Zuchtordnungen orientieren sich hauptsächlich an den Leistungen der Eltern und machen sich über die genetische Weitergabe keinerlei Gedanken. Genau da aber liegt der Hase im Pfeffer. Weiterentwicklung ist nämlich nur dann möglich, wenn man den Erbwert der einzelnen Elterntiere feststellt und laufend verfolgt. Beim bisherigen Weg läuft man Fehlern eigentlich immer nur hinterher, ohne auf deren Zustandekommen einzugehen. Mit der Festlegung von Zuchtwerten kann man an die Wurzeln so mancher Fehler herankommen! Dank Pfofenschauen und Leistungsprüfungen haben wir erhebliches Datenmaterial und könnten damit für eine betreffende Rasse wichtige Werte laufend überprüfen.

## Zuchtwert

Auch das Entstehen dieses Datenmaterials ist zwar ein Problem. Wer glaubt, bei Anlageprüfungen von einjährigen Hunden wirklich noch Anlagen feststellen zu können, dem fehlen die grundlegenden Erkenntnisse der Verhaltensforschung. Auch sind Richterurteile nur Tagesmeinungen, die Umwelteinflüssen unterliegen, wie Wind und Wetter, der Kondition des Hundes oder subjektiven Eindrücken. Der größte Schutzhundeverein hat daher Richter und Prüfungsverhältnisse kontrollierende Statistiken begonnen. Gehen wir aber einmal davon aus, dass die Werte, die uns derzeit zur Verfügung stehen, der betreffenden Rasse nützlich sind, so gilt es, dieselben laufend richtig einzusetzen und für die Feststellung des Zuchtwertes heranzuziehen.







Entscheidend dabei ist, dass wir unsere Auswahl in Zukunft nicht mehr darauf gründen, wie die Tiere sind, sondern darauf achten, wie sie vererben. Dr. Reiner Beuing vom Deutschen Institut für Tierzucht und Haustiergenetik an der Universität Gießen meint dazu:

*„Zuchtwertschätzung ist der Versuch, für ein Tier aus allen derzeit verfügbaren Erkenntnissen zu beschreiben, wie es vererbt hat und/oder wie es wahrscheinlich vererben wird. Die Vererbungstendenz wird als geschätzter Zuchtwert den Züchtern in Form einer Zahl mitgeteilt, und zwar in der Form, dass ein durchschnittlich vererbendes Tier den Wert 100 hat. Tiere, die in der Nachzucht eine Abschwächung erwarten lassen, liegen unter 100; Tiere, die das Merkmal verstärken, haben Werte über 100.“*



Weiterentwicklung ist nur dann möglich, wenn man den Erbwert der einzelnen Elterntiere feststellt und laufend verfolgt.



Jeder Hund erhält von seinen Eltern je eine zufällige Hälfte des Genmaterials. Also bekommt der Welpen den mittleren Zuchtwert seiner Eltern mit auf die Reise. Nach späteren Prüfungen kann er dann diesen Wert verbessern oder verschlechtern. Das wiederum verändert rückwirkend die Zuchtwertschätzung der Elterntiere. Wenn er einmal selbst Nachfahren hat und diese ausgewertet wurden, beeinflusst das wieder seine eigenen Zuchtwerte, ebenso die Auswertung seiner Geschwister.

### Ein guter Weg in die Zukunft

Die fortschrittlichsten Vertreter in den Reihen der Jagdhundeleute waren die bei den Wachtelhunden. Sie haben bereits im Jahr 1983 dieses System eingeführt. Und auch die Jagdterrierleute haben bald die Möglichkeit erkannt, auf diese Art und Weise Erbkrankheiten in den Griff zu bekommen. Seither werden von Fachleuten Hüftgelenksdysplasie, Linsenluxation, Nase, Spurlaut, Bauarbeit und Wasserfreude mit Zuchtwertzahlen erfasst, und der Erfolg bestätigt die Richtigkeit des Systems. Der Gedanke, sich bei der Zuchtauswahl nicht mehr an den Elterntieren allein zu orientieren, sondern sich verstärkt auf die Ergebnisse von Paarungen zu verlegen, wurde bei den Wachtelhunden und den Jagdterriern in die Tat umgesetzt. Züchterfolge werden in Zukunft weniger durch Titel und Pokale dokumentiert werden, sondern vor allem durch erbgesunde Hunde. Das Ansehen jener Vereine, die so



vorgehen, wird steigen, einfach deshalb, weil man dabei Leistungszucht nicht auf Kosten, sondern im Einklang mit Gesundheit praktiziert. Allen Jagdgebrauchshundevereinen wäre anzuraten, die Zucht durch solche, die Erbmasse nachweislich verbessernde Programme zu begleiten. Wünschenswert wäre ein gemeinsames Beauftragen von wissenschaftlichen Studien in dieser Hinsicht, was den Preis des einzelnen Welpen nur geringfügig erhöhen würde. Die in diesem Buch empfohlenen Rassen haben in Deutschland und Österreich durchschnittlich etwas über 11.000 Welpen jährlich. Wenn man pro Welpen auch nur 5 Euro für Forschungszwecke ausgäbe, so könnten schon einige kleine Schritte zur Verbesserung des Datenmaterials für die Zuchtwertschätzung gesetzt werden. Das Grundkonzept unserer Jagdhundeprüfungen ist schon rund einhundert Jahre alt. Amerikanische Tiertrainer und Jagdhundeausbildner berücksichtigen bei ihren Ausbildungsprogrammen längst die Ergebnisse der Verhaltensforschung – mit erstaunlichem Erfolg. Natürlich haben wir dank des bisherigen Auslesesystems unseren heutigen hohen Standard überhaupt erst erreicht. Aber ohne Verbesserungen wird es keinen guten Weg in die Zukunft geben, denn manches hat sich durch den Wandel der Zeit erübrigt, und einige Ziele sind ganz neu zu definieren. Um für eine



Zuchterfolge werden in Zukunft weniger durch Titel und Pokale dokumentiert werden, sondern vor allem durch erbgesunde Hunde.

Zuchtwertschätzung möglichst objektives Datenmaterial liefern zu können, brauchen wir von Verhaltensforschern ausgearbeitete Werte. Anlagenprüfungen, für die man seinen Junghund monatelang vorbereitet, zeigen zu einem guten Teil die Qualität dieser Vorbereitung und damit hauptsächlich Umwelteinflüsse statt Erbmasse. Ein durchaus interessanter Auslesefaktor beispielsweise wäre auch das Verhalten am Schwarzwild, da gerade diese Wildart sehr robust ist und nicht jeder Hund dafür mutig genug ist.

Auch der ausschließliche Einsatz von weichmüuligen Hunderassen ohne jegliche Wildschärfe ist für etliche Jagdarten nicht ganz zufriedenstellend, weil dadurch die Leiden des Wildes oft nur verlängert werden. Viel Arbeit, vor allem auch in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, wartet also auf uns Praktiker, damit unsere an und für sich sehr gute Jagdhundezucht für spätere Jägenergenerationen erhalten bleibt.



### Andreas Gass

192 Seiten, über 50 Farbfotos,

Exklusiv in Leinen

Format: 14x215 cm

**Preis: € 31,-**

ISBN: 978-3-85208-028-4

Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag

Wickenburggasse 3, 1080 Wien,

Tel. (01) 405 16 36/39

E-Mail: [verlag@jagd.at](mailto:verlag@jagd.at), [www.jagd.at](http://www.jagd.at)

## Das Buch zur Leseprobe

# Hunde – die besseren Jäger

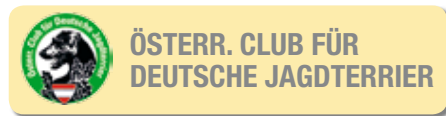
## Rassen, Ausbildung, Jagd

**Unter dem Motto: „Der Jagdhund soll ein nützlicher und liebenswerter Pirschbegleiter sein, aber kein Leistungssportler“ ist ein Jagdhundebuch entstanden, das alle Anlagen hat, zum Standardwerk für die kommenden Jahrzehnte zu werden: „Hunde – die besseren Jäger. Rassen, Ausbildung, Jagd“ von Andreas Gass.**

Der Autor trifft eine mutige Auswahl bei den Rassen, die er dem Jäger heute noch zur Jagd empfiehlt. Rassen, die sich durch Schönheitszucht eliminiert haben, finden keine Erwähnung mehr. Neue Leitlinien für die Zucht werden diskutiert. Über 50 treffsichere Farbfotos zeigen die Hunde in jener Umgebung, in die sie hingehören, nämlich im Revier. Unterhaltsame Porträtfotos von echten „Charakterköpfen“ unter den Hunden runden dieses Buch ab.

### Inhalt:

- ➔ Von welchen Rassen darf ich mir heute jagdlich noch etwas erwarten?
- ➔ Wie gehe ich zielgerecht vor, wenn ich zu einem fernen Jagdhund kommen will?
- ➔ Welcher Welpe passt in meine Lebenslage?
- ➔ Worauf muss ich achten, wenn der Junghund ins Haus kommt?
- ➔ Welche Erziehungs- und Ausbildungsschritte sind in welchem Lebensabschnitt bei unserem Pirschbegleiter entscheidend?
- ➔ Welche Fehler darf ich als „Leitwolf“ keinesfalls machen?



ÖSTERR. CLUB FÜR  
DEUTSCHE JAGDTERRIER

### Spurprüfung Hase

Am 14. September 2017 fand eine Spurprüfung Hase statt. Der Vorstand des Österreichischen Clubs für Deutsche Jagdterrier, Landesgruppe Tirol/Vorarlberg, gratuliert den Hundeführergespannen

- ➔ Siegfried Gurschler  
mit **Odin von der Nordkette**,
- ➔ Hanspeter Haas sen.  
mit **Orkan von der Nordkette**
- ➔ Mathias Stecher  
mit **Otto von der Nordkette**

zu den absolvierten Prüfungen. Alle drei Gespanne haben mit der vollen Punktzahl in der Bewertung Nase, Spursicherheit, Spurwille, Spurlaut und Führigkeit die Prüfung bestanden.

Obmann Hanspeter Haas

### Anschlussseminar Nessler Alm

Wir möchten uns recht herzlich bei WM Ludwig Haaser für die Durchführung dieses Seminars bedanken, in den Erklärungen wurden auch Hundewesen und

Nachsuche eingebaut. Ich kann dieses Seminar jedem Hundeführer empfehlen. WM Ludwig Haaser gibt hier seine langjährige Erfahrung weiter.

Obmann Hanspeter Haas



Alle drei Hundeführergespanne konnten die Spurprüfung Hase erfolgreich abschließen.



„EINFACH GENIAL - RUDOLFS IDEE MIT DEN NEONKREUZEN!“

**TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.  
Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883.

**STEYR-PUCH PINZGAUER 710 KS UND M**

Topzustand, Pickerl neu, Bj. 71 und 73, 17.000 und 30.817 km,  
Preis ab € 15.800,- VB. Tel. 0664-3287037 ab 17.30 Uhr

Verkaufe sehr schönen **HIRSCHHORN-DECKENLEUCHTER**,  
3 Stangen, 4 Lichtbirnen, eine hängt in der Mitte, rundliche  
Form, Höhe 60 cm. Preis: € 250,-. Tel.: 05232/81468

**LADA TAIGA 4X4,**

Untersetzung, diverse  
Ausführungen erhältlich.

**CAN-AM COMMANDER  
1010 X-PACKAGE**

EZ 2013, nur 1 Saison benutzt!



inkl. Winterkabine, LED Scheinwerfer, Heizung, Sperre,  
neuwertiges Raupenfahrwerk, Anhängervorrichtung, Reifen neuwertig

[www.farmer-kfz.at](http://www.farmer-kfz.at) | Tel.: +43 5242/21011

**VERKAUFE ZWEI GANZ NEUE DACHSDECKEN**  
(GÜNSTIG ABZUGEBEN). TEL.: 05332/74732

**REHFUTTER-AUTOMATEN aus Holz**  
zu verkaufen. € 200,-/Stück.

Informationen unter Telefon: 05224 / 51605 oder 0664 / 20 797 80

**ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**

Bayern/CZ Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 250,-  
Nur Schwarzwildabschuss und Trophäe € 150,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

**VERKAUFE BERETTA DOPPELSCHROTFLINTE,**  
neuwertig. VP: € 450,-,

Tel.: 0664/35 30 608 (Bezirk Reutte)

**Wir vergeben Schwarzwildabschüsse**  
**in unserer Donau-Au.**

Telefon: 0676/83767693 oder [www.aujagd.at](http://www.aujagd.at)

**TROPHÄEN**

auskochen – bleichen – zuschneiden  
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck

Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

# JAGDVERPACHTUNG

Die Jagdgenossenschaft Langkampfen 1 verpachtet das  
Genossenschaftsgebiet Langkampfen im Ausmaß von ca. 1500 ha  
bejagbare Fläche (laut Jagdkataster) für die Dauer von 10 Jahren,  
vom 01.04.2018 bis 31.03.2028.

**VORAUSSICHTLICHER ABGANG LAUT ABSCHUSSPLAN 2017:**

Rehwild: 47 Stück | Gamswild: 16 Stück | Rotwild: 3 Stück  
Auerhahn: guter Bestand vorhanden

Das Jagdgebiet ist mit Fahrwegen erschlossen.

Nähere Auskünfte bei Interesse erhalten Sie beim Obmann Josef Gruber,  
Kirchweg 3, 6336 Langkampfen, Tel.-Nr.: 0664/18 22 144.

Schriftliche Angebote sind bis 16.01.2018 beim Obmann der Jagdgenossenschaft  
einzubringen. Die Verpächter behalten sich ausdrücklich das Recht der freihändigen  
Vergabe vor.

Für die Jagdgenossenschaft Langkampfen  
*Obmann Josef Gruber*





**Verkaufe Mufflon- bzw. Schwarzwild-Abschüsse in einem herrlichen Top-Revier in der Tschechischen Republik (Nähe Brünn), absolut kein Gatterrevier (Unterkünfte werden organisiert).**

Zuschriften unter Chiffre 1061 an Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck.

**Verkaufe:**

⇒ **5 Stk. komplett original verpackte und imprägnierte KANZELN (HOCHSTÄNDE)**

⇒ **25 Stk. Hirschgeweihe inkl. Schädel, sowie Reh, Gams und diverse afrikanische Trophäen!**

Detailauskünfte unter: +43 664 25000 60

## AFRIKANISCHE SITZGRUPPE



**8-teilige Sitzgruppe**

Bestehend aus:

7 Stühlen

1 Tisch

Leder, Horn,  
Fell und Holz

**Kontakt: 0664-5127480 – Braunhofer**

**UNGARN 2017: Jagen mit Sepp Stessl**  
**Jagen zu Fixkosten!!!**  
**Rehbockjagd, Schwarzwild und Hirschjagdmöglichkeiten in Top-Revieren.**

Anfragen an: Sepp Stessl, Tel.: 0664 2238065  
jagd.stessl@gmail.com, www.erlebnisjagd.info



Wir suchen für unsere Filiale in **INNSBRUCK - AB SOFORT:**

**VERKÄUFER/IN FÜR WAFFEN UND AUSTRÜSTUNG**

Teilzeit 25-30 Std.

mit Affinität zu Jagd und Natur (Jäger, Sportschütze oder Büchsenmacher mit gültiger Tiroler Jagdkarte). Erfahrung im Verkauf erforderlich.

Diesem Stellenangebot liegt ein kollektivvertragliches Entgelt ab € 1.546,- (Vollzeitbasis) mit Bereitschaft zur Überzahlung zugrunde. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto per E-Mail an:

**Eduard Kettner GmbH**, z. Hd. Hr. Josef Schweigl,  
Businesspark, Grabenweg 71, 6020 Innsbruck  
Tel.: 02626 / 200 26-465  
E-Mail: j.schweigl@kettner.com  
[www.kettner.com](http://www.kettner.com)

**Kettner**



**ÖSTERREICHISCHE  
BUNDESFORSTE**

**Forstbetrieb  
Unterinntal der ÖBf AG**

## Jagdreviere zur Vergabe für das Jagdjahr 2018:

### EIGENJAGDGEBIETE:

⇒ **LIERLGRABEN (546 HA)** Hochfilzen, Bezirk Kitzbühel

JAGDBARE WILDARTEN: Gams-Reh-Rotwild, Birkhahn; Jagdhütte vorhanden

⇒ **STEINER (225 HA)** Wildschönau, Bezirk Kufstein

JAGDBARE WILDARTEN: Reh-Gams-Rotwild, Auerhahn; Jagdhütte privat, zumietbar

⇒ **STILLUP (3.400 HA)** Hinteres Zillertal, Bezirk Schwaz

JAGDBARE WILDARTEN: Gams-Rehwild, Birkhahn, Murmeltiere;  
1 Jagdhaus, 6 einfache Hütten, eigener Scheibenschießstand

**WEITERS WERDEN ANGEBOTEN: Einzelabschüsse auf Rot- und Gamswild der Klasse I**

Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie über die ÖBf-Homepage:

[www.bundesforste.at/produkte-leistungen/jagd/jagdreviere bzw. einzelabschuesse](http://www.bundesforste.at/produkte-leistungen/jagd/jagdreviere_bzw_einzelabschuesse)

Weiterführende Angebotsunterlagen bitte anfordern über

**FB Unterinntal d. ÖBf AG**, Brixentalerstraße 37, A-6361 Hopfgarten,

E-Mail: [heribert.kunze@bundesforste.at](mailto:heribert.kunze@bundesforste.at), Tel. +43 (0) 5335 2214-0, Fax: DW 8109



**SCHWARZWILDWOCHENENDE/BAYERN € 300,-**  
 SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2 x ÜN MIT FRÜHSTÜCK,  
 INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.  
 schwarzwild@gmx.de oder Telefon: +49/157 84 29 1031

**DRÜCKJAGD IM SAUENKERNGEBIET**  
**OPF. BAYERN CZ GRENZE € 350,-**  
 2.12.2017, 2x ÜF, Beute Sau/Reh und Schüsseltreiben  
 Gruppenermäßigung. Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

**PINZGAUER 4X4 UND 6X6**  
 div. 2- und 3-Achser verfügbar.

[www.farmer-kfz.at](http://www.farmer-kfz.at)  
 Tel.: +43 5242/21011



**Zillertaler Lodenerzeugung**

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Loden-gamaschen, Loden-fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
 Tel. & Fax: (0043) 0 52 88/63 1 91

**KAHLHOFER**  
 ALLES für die JAGD

Ihr exklusiver Partner in TELFS  
[www.kahlhofer-jagd.at](http://www.kahlhofer-jagd.at)

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
 Montag - Freitag:  
 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 18.00  
 Samstag nach telefonischer Vereinbarung

**BEI UNS FINDEN SIE SEHR VIELE JUNGJÄGERAKTIONEN!**



**Wir fertigen Ihre Jagdhütte vom Fundament bis zum Flug – Schlüsselfertig!**

**Bernhard PRANTL**  
**IHR TISCHLER**

**TISCHLEREI BERNHARD PRANTL**  
 Rechenaustraße 33  
 6450 Sölden  
 Tel. 0664/5702217  
 info@tischlerei-prantl.net  
[www.tischlerei-prantl.net](http://www.tischlerei-prantl.net)



**VONBLON power**  
**VORARLBERG-TIROL-SALZBURG**  
 Tel: +43 (0)5552 - 63868  
[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

**POLARIS**  
 Winterfahrzeuge  
 + Tandem-Anhänger als Mietgerät!

**TIERPRÄPARATOR**  
**Gerhard Dindl**  
 A-6320 Angerberg, Achleit 226  
 Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
 Restaurierung - Museumsarbeiten auskochen und bleichen

**Wildkühlzellen - Wildkühlschränke**  
**Vakuuiergeräte**



D-88348 Bad Saulgau  
 Tel: 0049-7581-48 959-0  
 Katalog anfordern! [www.landig.com](http://www.landig.com)

**LANDIG**

**Qualität für die aktive Jagd** [www.knobloch-jagd.de](http://www.knobloch-jagd.de)



Alu-Hochsitz Superleicht  
 Klemmstativ "Adlergriff"  
 Bergstockspitze  
 Ellenbogenauflage  
 Lieferschleife  
 Made in Germany

**TROPHÄEN WEISSMANN**  
**Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen**

Ankauf von Abwurfstangen (Reh, Hirsch) sowie Jagdtrophäen  
 pro kg € 16,50 - bei Abholung,  
 bei Zustellung nach Grainau pro kg € 18,00  
 Telefon: 0049 (0) 8821 / 81253

Spezial-Heu und Luzerne  
 in Kleinballen, warm-luftgetrocknet (nicht gehäckselt) zu verkaufen  
 Tel. 0664/21 21 041

**Begrünungstechnik**  
**Schneeräumung - Transporte**

**NF Franz**  
 www.schneiderhof.com  
**Agrarprodukte - Agrardienste**  
 6105 Leutasch 0664 / 21 21 041  
 Plaik 95 schneiderhof@aon.at

**ANZEIGENSCHLUSS**

**Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe:**

**Freitag, 10. November 2017**

**GAMS GESCHOSSEN – ABGESTÜRZT? KEIN PROBLEM!**

Wildtierbergungen in Tirol und über die Grenzen hinweg.  
 Bergführer Florian Wechselberger hilft dir bei der Bergung des Tieres aus unwegsamem Steilgelände, aus Schluchten, Rinnen und Felswänden. Geh kein Risiko ein und rufe jederzeit an! Kosten je nach Aufwand.



**alpine-guiding.at**  
 Florian Wechselberger · Bergführer & Skiführer, IVBV  
 +43 664 350 8660 · [info@alpine-guiding.at](mailto:info@alpine-guiding.at)





**Suche ab sofort oder nach Absprache:**

Kauf oder Pacht einer Bergjagd bis ca. 1.000 ha;  
 Reh-, Rot-, Gamswild etc.;  
 gerne mit Teich oder Seebeteiligung, möglichst mit  
 Jagdhütte und/oder Jagdhaus.  
 Kontakt: [djw58@web.de](mailto:djw58@web.de)

**TYROTEC**  
 IHR PARTNER IN SACHEN JAGD & SPORTWAFFEN AUS TIROL  
 +43 664 834 28 44 | [office@tyrotec.com](mailto:office@tyrotec.com) | [www.tyrotec.com](http://www.tyrotec.com)

Ihr zuverlässiger Partner online und vor Ort!

**JÄGER**

...mehr für die Jagd

A-9900 Lienz · Messinggasse 16 · +43 676/36 39 220 · [www.waffen-jaeger.at](http://www.waffen-jaeger.at)

**VONBLON power**  
 VORARLBERG-TIROL-SALZBURG  
 Tel: +43 (0)5552 - 63868  
[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

**POLARIS WinterQuad**  
 + Tandem-Anhänger als Mietgerät!

**DEN STADL VOLL MIT \*ABWURFSTANGEN\* ODER GEWEIH-TROPHÄEN?**

Oder doch nur ein paar wenige? Wir kaufen sie zu besten Preisen mit verlässlichem Service!

Hirschalm GmbH, Tel. 02763/20579, E-Mail: [office@hirschalm.net](mailto:office@hirschalm.net)

Online-Shop: [www.heck-pack.de](http://www.heck-pack.de) Wild und Hund Praxistest Urteil: sehr gut ★★★★★

**HECK-PACK** mobile Hecktransporter-Systeme

**WILDHECKTRANSPORTER** - mit EEC-Zulassung -  
 der Heckträger mit Schnellverschluss und EU-weiter Straßenzulassung!

1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal" 1000x500x125	169,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal L" 1000x500x175	189,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal XL" 1000x500x175	199,90€
1 Belichtungssatz 7 oder 13 poliger Stecker inkl. einer Alu-Schutzeinrichtung für Beleuchtung und weiteres vielfältiges und sinnvolles Zubehör	89,00€

Bei Bestellung eines Hecktransp. 2 Spann. 4 4m gratis  
 Lieferzeit: 1-2 Tage, gegen Rechnung keine Nachnahme  
 Preisänderungen vorbehalten.

**GRATIS PROSPEKT** anfordern!

HECK-PACK - einfach besser !!!

HECK-PACK GmbH & Co. KG - Krauthof 6 - 53783 Eitorf - Fax 0049 (2243) 842785 - Tel. 0049 (2243) 3551 - [info@heck-pack.de](mailto:info@heck-pack.de)

**SPACCCER** ALLE MARKEN ALLE MODELLE

Telefon: 0049 7303 2222  
[www.spaccer.at](http://www.spaccer.at)

**FAHRZEUG HÖHERLEGUNG**

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör – alles aus Meisterhand.

**waffen tangl** büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
 Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: [bernd@waffen-tangl.at](mailto:bernd@waffen-tangl.at)

Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.

**Tirol Pirsch**  
 VOM JÄGER FÜR JÄGER  
[www.tirol-pirsch.at](http://www.tirol-pirsch.at)

Telefon: 0699/10881341

**KASER**  
 PRÄPARATOR SEIT 1976  
 6020 Innsbruck · Leopoldstraße 55a  
 Tel.: 0512/57 09 88 · Nähe Grassmayr-Kreuzung

**WIR KAUFEN STÄNDIG ZU GUTEN PREISEN**  
**ROTHIRSCHGEWEIHE, WEDEL**  
 (mindestens 220 Gr., € 8,-/Stk.)  
**BRUNFTRUTEN** (mit Hoden+ Haaren, Haareinsatz am Ende, mindestens 42 cm, Durchmesser 4 cm, € 10,-/Stk.)

**Ox-Gallstone** Austria GmbH  
 E. Tennigkeit · Ox-Gallstone GmbH  
 Wilhelm-Busch-Gasse 43 · 1190 Wien  
 ☎ 0664/888 72 000/001 od. 01/32814 31 · E-Mail: [info@oxgall.eu](mailto:info@oxgall.eu)

**Trophäen Baumann**  
 Knochen & Horn Reparaturen  
 Trophäenschilder, Auskochen usw.  
 Tel. 0660 / 732 00 63 · 6464 Tarrenz, Kappenzipfl 23

**ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug**  
**Off-Road-/Schwimmwagen**

**Argo**

**Auch mit Straßenzulassung**

**Tec-quipment GmbH**  
 Kronacher Str. 1b, D-96364 Marktrodach, Tel.: +49(0) 9262/993906,  
 Fax: +49(0)9262/993908, Mail: [info@argovatv.de](mailto:info@argovatv.de), [www.argovatv.de](http://www.argovatv.de)

**PELZ- UND LEDERMODEN**  
**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**  
 Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken  
 Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u.v.m.  
**Tel. 0676/4058405**  
 E-Mail: [erikaroehr@gmail.com](mailto:erikaroehr@gmail.com), Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE  
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL  
UND ONLINE AUF [WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM)

# EL RANGE AM GIPFEL DER *PERFEKTION*



Vor Ihnen: Herausforderungen wie weite Distanzen und steiles Gelände. In Ihrer Hand: die perfekte Kombination aus Ergonomie und exzellenter Optik. Das EL Range überzeugt mit gestochen scharfen Bildern und präziser Winkel- und Entfernungsmessung. Durchdacht in jedem Detail, setzt dieses Fernglas mit dem FieldPro Paket einen Maßstab in Komfort und Funktionalität. Wenn Augenblicke entscheiden – SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN  
[WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM)



SWAROVSKI  
OPTIK